

MÉMOIRES
DE
L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES DE ST.-PÉTERSBOURG, VII^E SÉRIE.
TOME VI, N^o 8.

VERSUCH
ÜBER DIE
SPRACHE DER UDEN.

VON

A. Schiefner,
Mitgliede der Akademie.

Gelesen den 12. December 1862.

ST. PETERSBURG, 1863.

Commissionäre der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften:

in St. Petersburg
Eggers et Comp.,

in Riga
Samuel Schmidt,

in Leipzig
Leopold Voss.

—
Preis: 90 Kop. = 1 Thlr.

MÉMOIRES

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES DE ST.-PÉTERSBOURG. VII. SÉRIE.

Tome VI, N. 8.

VERSUCH

DER

SPRACHE DER UDE.

Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Im Mai 1863.

K. Vesselofski, beständiger Secretär.

Gelesen den 12. December 1862.

ST. PETERSBURG, 1863.

Verlag der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

in Leipzig

in Wien

in St. Petersburg

Verlag von

Verlag von

Verlag von

Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Preis 10 Rbl. = 1 Rub.

Klaproth erwähnt in dem im Jahre 1814 erschienenen Werke «Beschreibung der Russischen Provinzen zwischen dem kaspischen und schwarzen Meere», S. 177, eines im Gebiete von Scheki belegenen Dorfes Waratschin, dessen Einwohner nach seiner Ansicht einen lesghischen Dialekt sprechen, aus welchem er ein Dutzend Wörter und einen Satz mittheilt. Im November des Jahres 1835 scheint Sjögren bald nach seiner Ankunft in Tiflis durch den Umstand, dass er Gelegenheit erhielt, einen damals im geistlichen Seminar befindlichen Uden einige Tage zur Anlegung eines Vocabulars zu benutzen, zur Berichtigung der Klaproth'schen Angabe veranlasst worden zu sein. In einem Briefe an Frähn (Bulletin scientifique T. I. p. 118) hat er statt des auch in Hassel's Erdbeschreibung des Russischen Reiches übergegangenen falschen Namens Waratschin den richtigeren Wartaschin (gewöhnlicher Wartaschen) notirt (s. unten S. 3) notirt und auch in Betreff des lesghischen Dialekts sein Bedenken ausgesprochen. In Eichwald's Reise auf dem kaspischen Meere und in den Kaukasus (Stuttgart 1857) P. I. Abth. 2. S. 16 findet sich die Angabe, dass in der schekinschen Provinz unfern dem einen der drei Dörfer Paddar ein Dorf Nidsh befindlich sei, dessen Bevölkerung «eine eigene Sprache spricht, die ohne Zweifel als ein Gemisch vom «Georgischen und Armenischen angesehen werden kann, weil sie zum Theil von georgischen «Armeniern verstanden wird. Dies Völkchen nennt sich Jemudi. . . . Wahrscheinlich sind «diese Jemuden ein Volk mit den Uden der schekinschen Provinz». . . Im 2. Bande S. 364 wird dann folgende Vermuthung ausgesprochen: «Die erste Sylbe Jem vor dem Namen der Uden «könnte auf einen Finnenstamm, die Jemen oder Jamen bezogen werden, welche zwar jetzt «nur als kleines Völkchen (!) im Norden von Russland (!) wohnen, aber ehemals vielleicht «mit den Aorsen und Uden an der Nordküste des kaspischen Meeres umherirrten». Einige Seiten vorher (S. 349), wo von den Uitiern des Strabo die Rede ist, heisst es: «Sie wohnten ohne Zweifel bis zur Mündung der Wolga und erstreckten sich vielleicht noch weiter «nordwärts hinauf; im Norden des Kasan'schen Gouvernements wohnt noch jetzt am Flusse «Wjatka ein finnischer Volksstamm, die Wotjaken, die sich selbst Ud nennen. . . so lässt es sich «wohl annehmen, dass unter diesen Utii oder Uitii die Uden der heutigen Geographen zu «verstehen sind.» Wenn ich diese beiden Stellen, welche auf blosse Namensähnlichkeit hin kühne Vermuthungen in die Welt schickten, hier anführe, so geschieht dies nur, weil sie leider Anlass zu anderen Missgriffen gegeben haben. In dem Вѣстникъ Императорскаго русскаго географическаго Общества, Jahrgang 1858, Heft 2, Beilage S. 61, ersehen wir

aus dem Berichte des Herrn A. Janowsky, dass bereits im Jahre 1847 die geographische Gesellschaft angeregt worden war, eine Untersuchung des Verwandtschaftsverhältnisses der Wotjaken und Uden zu veranlassen. Im Jahre 1852 erhielt die kaukasische Abtheilung der geographischen Gesellschaft von Seiner Eminenz dem damaligen Exarchen von Georgien Isidor ein Verzeichniss von 325 udischen Wörtern, welches von der geographischen Gesellschaft dem Druck übergeben (Словарь общепотребительнѣйшихъ терминовъ кавказскихъ Удиновъ съ переводомъ на Русскій языкъ, Санктпетербургъ 1853, 50 + 6 Seiten in 4°) und in die verschiedenen Wotjakenbezirke versandt wurde, um die gewünschte Vergleichung zwischen dem Wotjakischen und Udischen anstellen zu lassen. Obwohl das Resultat negativer Natur war, haben die genannten Bemühungen doch insofern einigen Nutzen gebracht, als die an die geographische Gesellschaft zurückgelangten Exemplare des Wörterverzeichnisses, nachdem sie an die Akademie der Wissenschaften gekommen waren, manchen, wenn auch kleinen, Beitrag zur Kenntniss der verschiedenen Mundarten des Wotjakischen gewährten, wie dies von Ferd. Wiedemann in seinem Aufsätze zur «Dialektenkunde der wotjakischen Sprache» (Bull. hist. phil. T. XV. p. 250—256 = Mélanges russes T. III. p. 533—555) dargethan worden ist.

Dass die geographische Gesellschaft die genannten Wörterverzeichnisse der Akademie übergab, ist vornehmlich auf Antrag ihres Mitgliedes Janowsky geschehen, weil dieser in Erfahrung gebracht hatte, dass ich mich einer Behandlung der mir zu Gebote stehenden udischen Materialien widmen wollte. Den ersten Anlass gab mir eine mir im Jahre 1857 von dem Director des Tifiser Gymnasiums, Herrn Czermak, zugesandte, von dem Lehrer an der Kreisschule zu Nucha, Georg Beshanow, verfasste Sammlung udischer Gespräche, aus denen ich alsbald eine Einsicht in den Bau des Udischen erlangte. Hiezu konnte ich noch einen zum Besten der Uden verfassten Abriss der armenischen Grammatik nebst udischer Uebersetzung, welcher sich seit längerer Zeit im Asiatischen Museum der Akademie befindet und auch das von Sjögren während seines Aufenthaltes in Tiflis mit Hülfe des obenerwähnten udischen Seminaristen angeführte Wörterverzeichniss zu Rathe ziehen. Wenn diese Materialien auch ausreichten, um ein einigermaßen genügendes Bild der Sprache zu entwerfen, welche nach den im Кавказъ 1853 Nr. 61 und daraus in Erman's Archiv für die wissenschaftliche Kunde Russlands B. XIII. S. 649 gegebenen Notizen das höchste Interesse der Sprachforscher in Anspruch nehmen musste, so stand ich dennoch an, etwas über dieselbe zu veröffentlichen, weil ich im Stillen hoffte, einen eingebornen Uden selbst benutzen zu können, um eine genauere Einsicht in die lautlichen Verhältnisse der Sprache zu gewinnen. Zu Anfang des Jahres 1860 übersandte der Director Czermak sämmtlichen auf das Udische bezüglichen Nachlass des einstweilen verstorbenen Beshanow der Akademie mit der Bitte, mir dasselbe zu übergeben. Obwohl ich mich sofort daran machte, die bei Weitem reichhaltigeren Texte, welche, ausser einem kurzen udischen Liede, sämmtlich Uebersetzungen aus dem Schulbuche Другъ дѣтей sind und auch ein, die Buchstaben A—O umfassendes, handschriftliches russisch-udisches Wörterbuch aus-

zubeuten und ausserdem noch für die Grammatik eine wesentliche Hülfe an den von Beshanow entworfenen Declinations- und Conjugationsparadigmen fand, so konnte ich mich dennoch nicht entschliessen, die Arbeit ohne genauere Ermittlung der lautlichen Verhältnisse der Oeffentlichkeit zu übergeben. Es war mir daher sehr erwünscht, dass der zu Anfang des Jahres 1861 hier anwesende Hofrath Adolph Berger aus Tiflis sich erbot, an Ort und Stelle Nachforschungen über die mir zweifelhaften Punkte anzustellen. Etwa ein Jahr später liess mir der jetzige Friedensrichter M. Kowalensky, welcher sich im Auftrage der kaukasischen Abtheilung der geographischen Gesellschaft in den Jahren 1853 und 54 mit der Erforschung des Udischen beschäftigt und dabei den obengenannten Georg Beshanow sowohl mündlich als brieflich zu Rathe gezogen hatte, sowohl sämtliche ihm gebliebenen Materialien, als auch seinen eigenen Versuch über diese Sprache zur beliebigen Benutzung übergeben. Unter den Materialien befanden sich einige mir bis dahin unbekannte Texte, welche Beshanow verfasst hatte, und aus den Notizen über die einzelnen Laute konnte ich auch über diese hin und wieder genauere Belehrung schöpfen, obwohl ich in manchen Punkten es sehr bedauern muss, noch immer nicht selbst die udischen Laute gehört zu haben. Im October des laufenden Jahres endlich ward mir von Herrn Berger der Bericht über seine im Herbst dieses Jahres unternommene Reise zu den Uden und eine Antwort auf meine meist lautlichen Fragen mitgetheilt. Er hatte nicht nur Gelegenheit, den im Dorfe Wartaschen als Lehrer angestellten Bruder des verstorbenen Georg Beshanow, Stephan, für seine Zwecke zu befragen, sondern auch einen aus dem Dorfe Nidsh gebürtigen jungen Mann, Artemius Chamajanz, welcher seine Schulbildung in Moskau erhalten hatte, über manche Wörter seiner Mundart um Auskunft zu bitten.

Wenn wir nun auf die Frage antworten sollen, wer diese Uden seien und wohin ihre Sprache gehöre, so werden wir von vornherein von den obenerwähnten Beziehungen zu den verschiedenen finnischen Völkern und Sprachen absehen müssen. Jetzt ist das Udische nur auf die beiden schon mehrmals genannten Dörfer Wartaschen und Nidsh beschränkt. Das erstere derselben, dessen Namen man aus dem Armenischen Վարդ Rose und Շիշ Dorf herleitet, befindet sich etwa 35 Werst südöstlich von Nucha, und enthält eine aus Uden, Juden, Tataren und Armeniern gemischte Bevölkerung. Von den Uden gehören 110 Rauchstellen der orthodox-griechischen, 110 aber der armenisch-gregorianischen Kirche an, aber nur die Hälfte bedient sich noch der udischen Sprache. Die Hauptbevölkerung des Dorfes machen die Juden aus, welche nach officiellen Angaben nur 156 Rauchstellen haben, obwohl sich leicht die vierfache Zahl ergeben dürfte. Sie sollen vor 120 Jahren aus Schirwan und dem Dorfe Zalam, im Bezirk von Qabala, wo sie von den Muselmanen stark bedrängt wurden, hieher gewandert sein und sprechen unter sich das Tât, obwohl sie ausserdem noch tatarisch und persisch sprechen. Armenier nehmen 50 und Tataren, welche früher Uden gewesen zu sein scheinen, 40 Rauchstellen ein. Nach diesen, den Notizen des Herrn Berger entnommenen Angaben beläuft sich die Anzahl sämtlicher Rauchstellen auf etwa 810. Das Dorf Nidsh oder Nish liegt 40 Werst von Wartaschen in der Nähe des

Flusses Türgän. Seine Bevölkerung soll 500 Familien betragen, welche alle zur armenisch-gregorianischen Kirche gehören und drei in neuerer Zeit erbaute Kirchen haben. Seidenzucht, Ackerbau und Viehzucht sind die Haupterwerbsquellen der Einwohner dieses Dorfes, das bedeutend wohlhabender als Wartaschen ist. Ausser diesen beiden Dörfern sollen die Einwohner der Dörfer Sultan-Nucha, Dshorly und Mirza-Beglü im Bezirk von Qabala und des Dorfes Jangi-Kend im Bezirk von Nucha früher udisch gesprochen haben, während sie jetzt statt dessen tatarisch sprechen, obwohl sie sämtlich zur armenisch-gregorianischen Kirche gehören. Zuletzt noch sollen die Einwohner von Jangi-Kend, welche vormals das Dorf Michlikuach inne hatten, udisch gesprochen haben. Im Allgemeinen gewinnt das Tatarische, namentlich der Aderbidshanische Dialekt, von Jahr zu Jahr mehr Boden und es lässt sich ziemlich sicher erwarten, dass das Udische in kurzer Zeit ganz verschwunden sein wird.

Ob der Völkerrest, der sich jetzt Uden nennt, mit den alten Udini des Plinius (VI. 15) oder den Οὐτίτοι des Strabo (XI, 1) identisch sei, wird sich schwer beweisen lassen. Sehr verführerisch wäre es, die ebendasselbst vor den Οὐτίτοι genannten Ἀμαρδοι in der noch jetzt in der Mundart von Nidsh gebräuchlichen Bezeichnung für «Mensch» amdar wiederzufinden. Allein bei der Vorliebe dieser Mundart für Elisionen kann dieses Wort immer noch vermitteltst eines aus dem auch im Wartaschenschen üblichen adamar verkürzten admar erklärt werden, mit einer in andern Sprachen des Kaukasus nicht ungewöhnlichen Consonantenversetzung. Die Uden selbst wissen nur soviel durch Tradition, dass vor Zeiten ein selbstständiges Reich der Uden mit der Hauptstadt Berdaa bestanden haben soll. Darunter wird wohl die von Moses von Chorene in seiner Beschreibung des alten Armeniens aufgeführte Provinz Uti in Arran, in welcher die Stadt Berdaa lag¹⁾ und welche zum Reiche der Aghovanen gehörte, gemeint sein. Ob diese Tradition aber älteren Datums oder erst neuerdings auf Grundlage armenischer Geschichtswerke entstanden ist, muss dahingestellt bleiben.

Das Christenthum erhielten die Wartaschenschen Uden aus Georgien durch den Erzpriester Johann, den sie Arker Iwan nennen. Nachdem dieser einen heiligen Baum, aus dessen Innern die Uden die Stimme eines rathenden, strafenden und begnadigenden Gottes zu hören glaubten, mit zwei Axthieben gefällt hatte, wurde an der Stelle eine christliche Kirche errichtet, deren Ruinen noch jetzt auf dem alten verlassenen Friedhof östlich von dem Flusse Wartaschen im Walde zu sehen sind, allein nach der Versicherung des Hrn. Berger durchaus keine Inschriften darbieten²⁾. Nach der Ansicht Beshanow's ist dieser Erzpriester Johann identisch mit dem Bischof von Manglis, der in der ersten Hälfte des 15ten Jahrhunderts lebte³⁾. Nach einer andern, durch Herrn Berger erhaltenen, aber wohl nicht ganz zuverlässigen Angabe dürfte diese Kirche um die Mitte des 13ten Jahrhunderts erbaut sein.

Seit der Zeit erhielt sich das Christenthum im Wartaschen bis um die Mitte des vori-

1) Исторія Агванъ Мойсея Каганкатвацц. Переводъ съ Армянскаго. Спб. 1861. S. 359.

2) Vergl. Sjögren, Brief an Frähn im Bull. scientif. I. p. 118.

3) Brosset, Histoire de la Géorgie II, 2. p. 466.

gen Jahrhunderts in ungestörter Ruhe, wie denn bis zu den Zeiten Nadir Schah's überhaupt eine grössere Toleranz geübt worden war. Auch stand bis zu der Zeit jedes Dorf unter seinem Aeltesten oder Melik, welcher es mit einigen auserwählten Männern regierte. Diese Freiheit hob Nadir Schah auf, indem er den Sohn des früheren Meliks von Scheki Hadshi Tschelabi zum Chan erhob und ihm eine Anzahl früher autonomer Dörfer botmässig machte. Dieser, ein Sohn des neubekehrten Muselmans Aga kisch beg und Enkel des Priesters Qara Keschisch von Scheki wurde der heftigste Feind des Christenthums und bekehrte mehrere Dörfer z. B. Zazgit, Küngüt, Muchas, Bum u. s. w. zum Islam; als Zeugen ihres früheren Glaubens stehen noch die christlichen Kirchen da. Der damalige Aelteste des Dorfes Wartaschen, welcher sehr begütert war, verstand sich dazu, aus seinen Mitteln dem Chan von Scheki jährlich 20 Batman Seide (d. h. 500 Pfund) als *din ipägi* d. h. Glaubensseide zu zahlen, und auf alle Rechte, welche seine Vorfahren sowohl unter den georgischen Königen als unter den persischen Schahen gehabt hatten, zu verzichten. Dahin gehört namentlich das Recht, die Einnahmen in dem Dorfe Otmanlu und Abgaben- und Steuerfreiheit zu geniessen. Er trat so mit Freuden unter die Zahl der Bauern des Chans von Scheki, indem er durch diese Opfer unter den Uden, seinen Landsleuten, die Ausübung der christlichen Religion retten zu können glaubte. Seine Freude dauerte nicht lange. Bald wurde die Abgabe auf 30 (nach Berger auf 32) Batman erhöht und nicht einer Familie, sondern dem ganzen Dorfe auferlegt. Dabei wuchsen die Bedrückungen von Seiten der Chane, besonders stark verfolgte Mahmed Hassan Chan (1783 — 1804) die christlichen Uden, welche zum Theil aus Wartaschen und Nidsh nach Qarabagh flüchteten, und wie es scheint, nur unter der Bedingung zurückkehren durften, dass sie sich zu der obenerwähnten Abgabe verstanden.

Von der alten Festung Qabala, welche einige Werst südwestlich von Nidsh unmittelbar vor dem Zusammenfluss des Qaratschai und Qarasu belegen war, sind noch Ruinen vorhanden, welche bei den Bewohnern der Gegend Gawur Qalasi genannt werden. Die Festungsgräben konnten vermittlest eines Dammes, der an dem Zusammenfluss beider Gewässer erbaut worden, vollständig mit Wasser gefüllt werden. Die Sage erzählt, dass in Qabala einst ein christlicher Fürst geherrscht habe, dessen Frau oder Tochter Dshumschud hiess. Diese verrieth dem (in den Sagen tatarischer Völker häufig auftretenden) H'acret Ali das Geheimniss des Dammes. H'acret Ali nahm die Festung ein, heirathete die Dshumschud und liess sie in der Festung, während er selbst seine Eroberungen verfolgte. Als er zu seiner Frau zurückkehrte und den neugeborenen Sohn von unendlicher Stärke sah, liess er ihn tödten. Unfern der Festung befinden sich auf einem Hügel des Bosdagh-Gebirges zwei von Osten nach Westen gezogene niedrige Mauern. Dieser Ort führt den Namen Kiomrad (Kömrad?), zu welchem sowohl Christen als Muselmane wallfahrten, weshalb? ist schwer zu ermitteln. Nach einigen ist dies der Ort, wo H'acret Ali das Geheimniss des Dammes erfuhr, nach andern aber ist hier der Sohn H'acret Ali's von der Dshumschud begraben. Besonders gehen kinderlose Frauen an diesen Ort, nehmen einen gewissen dort liegenden Stein und bestreichen damit ihren Rücken in der Hoffnung, dass ihr Leib gesegnet werde.

Obwohl wir nun nicht gerade behaupten wollen, dass dies eine udische Tradition sei, so habe ich sie doch der Mittheilung für werth erachtet und halte es für angemessen, aus den von Beshanow hinterlassenen Aufzeichnungen das auf die verschiedenen Gebräuche der Uden Bezügliche hier folgen zu lassen.

Bei den Uden in Wartaschen muss der Priester nach der Geburt eines Kindes das Haus, in Nidsh aber sowohl das Haus als auch das Wasser weihen, in welchem sich die Mutter mit dem Neugeborenen baden soll. Am Taufage, welcher spätestens acht Tage nach der Geburt zu sein pflegt, schickt die Mutter das Kind, nachdem sie es gebadet hat, mit der Hebamme und dem Pathen in die Kirche, wo der Priester das Kind zuerst in kaltes und dann in warmes Wasser taucht. Nach Beendigung der Taufe trägt der Pathe das Kind auf seinen Armen zur Mutter in's Zimmer, wo man das Kind auf ein besonderes, neben ihr befindliches Kissen legt und das Gesicht nach Osten kehrt. Nachdem der Priester darauf einige Gebete hergesagt hat, verlassen er und der Pathe das Zimmer. Nach der Uebergabe des Täuflings an die Mutter findet ein Mahl statt, bei welchem eine mit Früchten, gefärbten Eiern, einem Geldbeutel, Taschentuch, Socken u. s. w. besetzte Schüssel im Namen der Mutter dem Pathen überreicht wird, dem Priester aber eine Schüssel mit Früchten. Nach dem Mahle zahlen der Vater und der Pathe die dem Priester zukommenden Gebühren. Vom Tage der Geburt bis zur Taufe muss durchaus ein Dolch unter dem Kopfkissen der Mutter liegen. Die verwandten und bekannten Frauen aber kommen, um die Wöchnerin zu beglückwünschen, eine Jede mit einem Reisgericht.

Ehen werden so geschlossen, dass die Eltern und nächsten Verwandten des Bräutigams und der Braut im Hause des ersteren in Gegenwart von einigen Zeugen übereinkommen und dann in's Haus der Braut einen ihr bestimmten Ring und einige Abase, welche Verlobungsgeld (nisanun längä) heissen, senden. Nach der Verlobung, welche einige Jahre vor der Heirath stattzufinden pflegt, wird die Braut vor allen Verwandten des Bräutigams verborgen gehalten; der letztere bekommt sie in der Zwischenzeit kaum einigemal zu sehen. Zweimal im Jahre muss er in's Haus der Braut eine aus seidenen Stoffen, Kattun, Brot, Wein und Früchten bestehende Spende, welche xonca (aus dem Pers. خونچه) genannt wird, senden. Am Vorabende der Hochzeit wird unter Begleitung der Surna (Hoboe) ein Ochse geschlachtet, den man eñtuk nennt, und ein Theil desselben in das Haus der Braut geschickt, ein Eisen aber, welches man unter das Ochsenblut gethan hat, wird bis zur Beendigung der Hochzeit im Feuer gelassen. Dem Bräutigam wird der Kopf geschoren und die Kleider des Bräutigams und der Braut werden gesegnet, wofür sowohl der Barbier als auch der Priester ein Geldgeschenk erhalten. Es wird ein Haupt der Hochzeit (toi baši) ernannt und einige bewaffnete Begleiter des Bräutigams (maqar) erwählt, er selbst aber heisst König oder Beg. Dann zieht man ihm die geweihte Kleidung an und steckt ihm unter den Tönen der Surna ein von der Braut genähtes Tuch in den Gurt, worauf die Eltern und Verwandten jeder ein Tuch in seinen Gurt stecken oder es auf seine Schulter legen, indem sie ihn in's Gesicht oder auf die Stirn küssen. Bei den Uden in Nidsh werden ausserdem Geldstücke eingesammelt.

Am Hochzeitstage selbst kehrt man nach vollzogener Trauung aus der Kirche in's Haus des Bräutigams zurück und dann, nachdem man einige Flintenschüsse abgefeuert hat, in's Haus der Braut, an dessen Pforte der Bräutigam nach Abfeuerung einiger Flintenschüsse einen oder zwei Abas demjenigen geben muss, der ihn nicht auf den Hof lassen zu wollen vorgiebt; dasselbe muss er im Hause thun, damit ihn der Bruder oder ein sonstiger naher Verwandter der Braut auf den für ihn bereiteten, kostbar geschmückten Platz lasse. Nach dem Hochzeitsmahl dankt der Toibaschi mit lauter Stimme Allen, welche den Bräutigam mit Tüchern, Geld u. s. w. beschenkt haben, und dann geht es unter Abfeuerung von Flintenschüssen in's Haus des Bräutigams. Unterwegs kommen ihnen Verwandte und Bekannte mit Salz und Brot und Wein entgegen, einige laden das junge Paar zu sich ein und beschenken die junge Frau mit irgend einem kostbaren Stoffe. Vor Anbruch des Abends gehen die Gäste auseinander, und die nächsten Verwandten, die Bräutigamsbegleiter und der Toibaschi, der für seine Bemühungen ein Geschenk an Geld und Sachen erhält, schmausen noch die Nacht durch und gehen erst bei Anbruch des Tages auseinander.

Stirbt ein Ude, so trägt man ihn Tags darauf oder am dritten Tage in die Kirche, wo die Weiber aus der Verwandtschaft sowohl vor als nach der Messe sich um den Verstorbenen versammeln und in der Weise wehklagen, dass man nur die Worte einer derselben, aber das Schluchzen und die Klagelaute der übrigen hört. Wird der Verstorbene aus dem Hause in die Kirche oder aus der Kirche auf den Friedhof getragen, so breitet der Priester ein Tuch über seine Brust aus, auf das Tuch legt er das Evangelium mit dem Kreuze, welches zuerst der Aelteste aus der Verwandtschaft küsst, indem er einen Abas hinlegt, dann folgen die übrigen Verwandten und Bekannten und opfern jeder einige Kopeken. Auf dem Wege aus der Kirche auf den Friedhof hält man dreimal an und jedesmal wird auf dem Tuche Geld eingesammelt. Die Uden von Nidsh halten unterwegs noch häufiger an, je nach dem Wunsche der Begleiter, von denen jeder auf seine Bitte zuerst selbst, dann aber der Aelteste aus dem Hause des Verstorbenen einen Abas auf das Tuch legen muss, die Uebrigen aber nur einige Kopeken. Nach der Einsenkung des Leichnams kehrt man in's Sterbehaus zurück, wo man beim Todtenmahl auf die ewige Ruhe des Verstorbenen und auf das Wohl der Ueberlebenden Wein trinkt.

Was das physische Aussehen der Uden betrifft, so ist es schwer, sie von den ihnen bepachbarten Völkern zu unterscheiden. Sie sind mittleren Wuchses, haben schwarze Haare und Augen, ein längliches Gesicht, eine gerade Nase. Die Tracht der Männer ist von der armenischen und tatarischen nicht verschieden, die Tracht der wartaschenschen Udinnen gleicht der Tracht der Armenierinnen in Nucha; die Weiber von Nidsh und die Armenierinnen der Dörfer Wardan, Padar, Mirza-Beglü, Sultan-Nucha u. s. w. haben ein engeres Unterkleid als die Tatarinnen und unterscheiden sich auch etwas durch ihren Kopfputz.

Aber nicht allein die Kleidung der Tataren ist den Uden zugekommen; auch Fabeln, Märchen, Sprichwörter kennen sie nur vermittelt des Tatarischen und erzählen solche nur in tatarischer Sprache. In den wenigen Liedern, welche sie haben, sind keine historischen

Erinnerungen erhalten. Man sieht also hier ein offenes Aufgehen des udischen Elements in dem Tatarischen, das eine grosse Rolle in dem jetzigen Wortschatze der Uden spielt.

Knüpfen wir an dieses Ende die Frage nach dem Ursprung der Sprache, so spricht so Manches dafür, dass wir im Udischen eine kaukasische Sprache haben. Schon in dem Wortschatze selbst finden wir eine Anzahl solcher Wörter, welche mehreren kaukasischen Sprachen gemeinsam sind; z. B. *muş*, *Wind*, qaratalisch *muçu*, thusch. *mox*; *kuin*, *Rauch*, awar. *kuin*, thusch. *kur*; *xe*, *Wasser*, thusch. *xi*; *muz*, *Zunge*, awar. *maç*, thusch. *mott*; *us*, *Ochse*, awar. *oc*, qarat. *unsa*; *pi*, *Blut*, awar. *bi*, tabasseranisch *ifi*; *beğ*, *Sonne*, awar. *bağ*; *çali*, *Fisch*, thusch. *çar*, awar. *çua*; *neç*, *Laus*, thusch. *maç*, awar. *neç*; *çi*, *Name*, awar. *çar*, thusch. *çe* (Stamm *çar*); *neq*, *Spreu*, awar. *naqu*; *tat*, *Fliege*, th. *tut*, awar. *toğ*, qarat. *tunți*; *jaq*, *Weg*, th. *niq* (Stamm *naq*), awar. *nux* u. v. a.¹⁾

Gehören diese Wörter meist Sprachen an, welche unter sich eine auffallende Analogie in der Geschlechtsbezeichnung an den Tag legen, so muss es auffallen, dass das Udische ihnen hierin nicht beistimmt. Es kann hier also derselbe Fall stattfinden wie bei dem Ossetischen, das auch nur wenige Spuren einer Geschlechtsbezeichnung erhalten hat. (s. *Bullet. T. V. S. 445.*) Das Fehlen dieser Geschlechtsbezeichnung, welche jedoch auf mannigfache Weise bei den Thuschen, Tschetschenzen, Awaren und Kasikumüken stattfindet, könnte auf den ersten Anblick Anlass geben, das Udische von den Sprachen Daghestans zu trennen, wenn nicht eine Masse anderer Analogien eine innige Zusammengehörigkeit ausser Zweifel setzen würde. Dazu gehört unter anderm die Anwendung des Instructivs (§ 57), das Eintreten eines besondern Charakters bei der Declination der Adjectiva, welchen wir im Udischen (§ 67) nicht minder als im Thusch finden und der ursprüngliche Mangel der Ordnungszahlen (§ 69). Andere Erscheinungen sind der Art, dass sie Sprachen von verschiedenem Ursprunge gemeinsam sind. Dahin gehört die Composition der Zahlwörter nach Eikosaden, über welche schon Pott (*Quinäre und vigesimale Zählmethode S. 81 fol.*) umfassend gehandelt hat, und welche sich auch bei den Tataren des Kaukasus findet (*Böhtlingk, Bullet. hist. philol. T. VI. p. 337. = Mélanges asiatiques T. I. p. 135*) und die Häufung des Personalpronomens beim Verbum, welche sowohl im Ossetischen als Udischen und auch im Kabardinischen eintritt. Ueber die dem Ossetischen mit dem Georgischen und Udischen gemeinsame doppelte Pluralbezeichnung s. *Bull. T. V. S. 445. = Mél. as. T. IV. p. 306.* Je mehr uns die einzelnen Sprachen des Kaukasus erschlossen werden, desto mehr werden wir Hoffnung hegen dürfen, dass uns über diese Eigenthümlichkeiten eine nähere Auskunft werde.

1) Von den Fremdwörtern abendländischen Ursprungs wäre besonders *zido*, *Eisen*, das wohl mit *σίδηρος* zusammenhängt, und *lewet*, *Kessel*, aus dem Griechischen *λέβης* zu nennen. Sehr merkwürdig ist aber *qilin*, welches Wort eine kleine Münze bedeutet zu haben scheint, nach einer brieflichen Mittheilung von Chamajanz jetzt aber nicht

mehr gebraucht wird; sollte hier vielleicht das germanische *skilling* vorliegen? Wer denkt hiebei nicht an die Züge der Russen nach Berdaa? Wahrscheinlich ist das Wort mit der Münze auf dem Wege des Handels zu den Uden gelangt.

§ 1. Zur Bezeichnung der udischen Laute habe ich die in meinen früheren Arbeiten über kaukasische Sprachen, namentlich in den Versuchen über die Thusch-Sprache und über das Awarische angewandten Buchstaben gewählt und nur einige Zeichen hinzugefügt. Die von mir gebrauchten Zeichen sind:

a, ä, ä, e, i, o, ö, u, ü, y;

q, x, h, k, k, x, g, g;

č, č, c, c, ž, ž, š, š, s, z, z, z;

t, i, d, n;

p, p, f, b, m;

j, r, l, w.

§ 2. In Betreff der meisten dieser Zeichen kann ich auf meinen Versuch über die Thusch-Sprache verweisen, wo man das auf den Lautwerth derselben Bezügliche finden wird. Ausser den getrühten Vocalen ä, ö, ü, welche weder im Thusch, noch im Awarischen, wohl aber in den tatarischen Mundarten vorkommen, bin ich genöthigt gewesen, noch die Zeichen a, o und u für die Fälle anzuwenden, wo die mir zu Gebote stehenden Quellen eine weichere Aussprache dieser Vocale angeben. Meine Vermuthung, dass diese weichere Aussprache mit der Trübung dieser Vocale zusammenfiele, ist durch Berger's Nachforschungen nicht bestätigt worden. In den von Kowalensky gegebenen Notizen in Betreff der Aussprache dieser weichen Vocale finde ich aufgezeichnet, dass a fast wie das a in dem Französischen la, o wie o in dem Worte heure und u wie u in dem Worte une ausgesprochen werde. Nach der Beobachtung Berger's kommt in der Mundart von Nidsh ein gutturales ö vor, z. B. in den Wörtern öina, *Busen*, öma, *Erdbeere*, öli, *Feuerbrand*. Es scheint also ein auch aus andern Sprachen bekannter Laut zu sein, der in nächster Verwandtschaft mit dem y steht, welches dem russischen ѣ entspricht. Dieses y hat sich vielleicht auch erst durch das Zusammenleben mit den Tataren entwickelt, wie ein solcher Laut auch im Ossetischen im Entstehen ist; s. Sjögren, *Ossetische Sprachlehre* S. 20 und *Bulletin de l'Acad. d. sc. T. V*, p. 445 = *Mélanges asiatiques T. IV*. p. 305.

§ 3. Das Vorhandensein des Lautes x habe ich erst durch Berger erfahren, der ihn in einigen Wörtern, z. B. xo, *fünf*, ox, *Fluss*, ux, *sechs* aufgezeichnet hat. Aller Wahrscheinlichkeit nach kommt er häufiger vor. Die mir zu Gebote stehenden Quellen drücken ihn durch kx aus, welches aber auch dem q (q) zu entsprechen pflegt; š und ž sind scharfe Sibilanten,

deren ersterer die Elemente s und ś, letzterer z und ź vereinigt und die wie ss und zz ausgesprochen werden sollen. Den ersteren dieser beiden Laute scheint das Kabardinische zu besitzen. Nach den Mittheilungen Berger's hat das p eine besonders merkwürdige Aussprache in dem Worte pā, *zwei*; sie soll mit einem starken Zusammenpressen der Lippen stattfinden.

§ 4. Da es mir nicht vergönnt gewesen ist, die Sprache aus dem Munde von eingebornen Uden zu hören, so ist es mir natürlich unmöglich, etwas Bestimmtes über die Laute auszusprechen. Es scheint mir jedoch, dass das e häufig dem i sehr nahe stehe, so wie o dem u, da häufige Verwechslungen dieser Laute vorkommen.

§ 5. Häufungen von Vocalen sind nicht ungewöhnlich; es kommen nicht allein Diphthonge wie ai, ai, ei, oi, oi, ey, sondern auch ao, io, uo, au, au, iu, ou, üu u. a. vor.

§. 6. Elision von Vocalen tritt ein: 1) Bei Zusammensetzungen und zwar a) bei Reduplicationen, z. B. kalkala, *sehr gross*, statt kalakala, xurxuru, *sehr klein*, statt xuruxuru, serseri, *wirklich*, statt seriseri (§ 32); b) bei Verbalzusammensetzungen, namentlich wenn der zweite Theil pesun, besun, desun, tesun oder auch esun ist, in welchen Wörtern das e fortfällt (§§ 88 folg. und 93) und in Folge dessen bei desun, tesun auch eine Consonantenversetzung (§ 23) stattfindet, z. B. kalabsun, *erziehen*, gugupsun, *summen*, xaxabsun, *zerbrechen*, iastun (statt iadesun, § 96), *geben*; tazsa, *ich gehe*, statt tazesa, ianesa, *er geht*, statt ianeesa (§ 93.)

Anmerkung. Sehr nahe liegt es, die Zahlwörter so, *eins*, qo (qo), *zwanzig* und po, *zwei* aus sao, qao und paq zu erklären, indem das an Adjectiva tretende o (§ 35) das vorhergehende a aus seiner Stelle gedrängt haben könnte.

§ 7. Zweitens tritt bei der Pluralbildung der auf ux ausgehenden Wörter eine Elision des u ein (§ 42); z. B. burxux, ulxux, éibxux, imxox von burux, *Berg*, ulux, *Zahn*, éibux, *Weib*, imux *Ohr*. Im Singular lassen diese Wörter, welche nach Analogie des Plurals declinirt werden, nur hin und wieder den vorhergehenden Vocal ausfallen; z. B. burux, Gen. burgoi (§ 64).

§ 8. Drittens kann bei diphthongischem Auslaut das auslautende i des Genitivs fortfallen (§ 46) und dies pflegt namentlich häufig vor Postpositionen stattzufinden; z. B. nana statt nanai, von nana, *Mutter*, xunée statt xunéi von xunéi, *Schwester*, iça statt icai von icé *selbst* (§ 74). Namentlich ist dieser Ausfall Regel bei dem Genitiv des enklitischen Pronomens der dritten Person; z. B. tatabu, *er hat nicht*, wo ta aus tai entstanden ist, s. § 148.

§ 9. Viertens verlieren die Pronomina der ersten und zweiten Person des Singulars, wenn sie eingefügt oder enklitisch angefügt werden, ihren Vocal (§. 76); das Pronomen der dritten Person lässt eine Elision nur im Conjunctiv und im Conditional zu (§ 99).

§ 10. Fünftens scheinen einige Zeitwörter eine Elision ihres Anlautsvocales erlitten zu haben: uksun, *essen*, hat zwar das u in den meisten Formen beibehalten, nicht aber im Particip der Vergangenheit, welches kai lautet und im Perfect ke; da wir von pesun, *sagen*, einen Imperativ upa haben, obwohl der Aorist pi und das Perfect pe lauten, so scheint auch hier eine Elision eingetreten zu sein (§ 123).

§ 11. Der im Udischen bestehende Unterschied zwischen harten und weichen Vocalen (§ 2) wird von Wichtigkeit in den Fällen, wo eine Vocalharmonie eintritt. Ob diese vornehmlich in den uralaltaischen Sprachen auftretende Erscheinung dem Udischen ursprünglich eigen oder ihm erst durch Berührung mit dem türkischen Element zugekommen sei, müssen wir unentschieden lassen. Auch ist es uns bei der Beschaffenheit der dieser Arbeit zu Grunde liegenden Texte ganz unmöglich genügende Auskunft über die Ausdehnung und das Wesen der Vocalharmonie im Udischen zu geben. Ich habe sie gefunden: 1) bei der Wortbildung, z. B. *dangluğ*, *Thorheit*, *muqluğ*, *Freude*, aber *ağuluğ*, *Bitterkeit* (§ 37); 2) bei der Pluralbildung, z. B. *hax*, *Hund*, *ailux*, *ailumux*, *Kinder* (§ 42); 3) bei den Casussuffixen, namentlich beim Genitiv; z. B. *kömürün* von *kömür*, *Kohle*, *gümisün* von *gümiş*, *Silber*, *ailun* von *ajel*, *Kind*, aber auch bei anderen Beugefällen; z. B. *günahax* von *günah*, *Sünde*, *comxox* von *comox*, *Thür*, *boqmogox* von *boqmoğ*, *Nase*, *amaxo* von *am*, *Schulter*, *coxox* von *co*, *Gesicht*, *haxo* von *ha*, *Hund*, woneben ich aber auch *ailumuğon*, *ailuğoxo* von *ajel*, *Kind*, *Byxağuxo* von *Byxağux* gefunden habe; 4) bei den mit *qa* zusammengesetzten Zahlwörtern, nämlich: *paqo* (s. § 6 Anmerkung), *vierzig*, *pağac*, *zweihundert*; 5) bei dem enklitischen Pronomen der dritten Person *qo* (§ 100): *ieqo aba*, *er weiss nicht*, *haqo bu*, *er hat einen Hund*; 6) bei der Conjunction —*al*, *und* (§ 140), z. B. *comxoxal*, *und die Thür*, *ailuxal*, *und die Kinder*, *muhuxal*, *und den Eidam*; und bei der zur Bildung des umschriebenen Conjunctivs eintretenden Partikel *qa* (§ 111). Wahrscheinlich findet die Vocalharmonie noch in vielen anderen Fällen statt, welche nur eine genaue Untersuchung an lebenden Individuen wird constatiren können.

§ 12. Im nächsten Zusammenhange mit der Vocalharmonie steht die Assimilation von Vocalen, wie wir sie bei der Wortbildung finden; z. B. *işubu* statt *işuba* von *işu*, *Mann* (§ 39).

§ 13. Was nun die Umgestaltung der Vocale anbetrifft, so müssen wir von dem bei der Flexion der Verba vorkommenden Vocalwechsel absehen, weil hier die verschiedenen Zeiten und Aussageweisen ihre charakteristischen Vocale haben. Anzunehmen ist, dass sich im Imperativ das ursprüngliche *a* erhalten habe, während wir im Präsens und Perfectum *e*, im Aorist *i*, im Futurum *o* auftreten sehen; z. B. Imp. *ba*, Perf. *be*, Praes. *besa*, Aor. *bi*, Fut. *bo*, vom Zeitworte *besun*, *machen*.

§ 14. Einen Übergang von *a* in *i* finden wir bei der Declination zwei- und dreisilbiger Wörter, welche statt des *a* des Nominativs im Genitiv ein *i* eintreten lassen (§ 50); z. B. *iarna*, *Ofen*, G. *iarnin*; *koğa*, *Haus*, G. *koğin*; *araba*, *Wagen*, G. *arabin*. Dasselbe finden wir auch bei der Pluralbildung, z. B. *paçniux* von *paçna*, *Kürbis*.

§ 15. Der Übergang von *u* in *o* begegnet uns bei der Pluralbildung, z. B. *imux*, *Ohr*, Pl. *imxox*; *bin*, *Braut*, Pl. *binxox* (§ 42).

§ 16. Eine Schwächung von *o* zu *e* liegt uns in verschiedenen Pronominalstämmen, namentlich in *sono*, *er*, *mono*, *dieser* vor, da diese in den obliquen Casus meist den Stamm *se*, *me* haben (§§ 74, 82), wogegen die Mundart von Nidsh *so* und *mo* erhalten hat; wahrscheinlich gab es ursprünglich auch einen Stamm *o*, von dem noch *or*, *wie*, und *oste*, *weshalb*, *stammen*, und der jetzt geschwächt als *e*, *was* (§ 83), fortbesteht.

§ 17. Den Übergang von e in i finden wir in einigen zusammengesetzten Zeitwörtern, wenn der zweite Bestandtheil esun ist; z. B. baisun, *eingehen*, taisun, *fortgehen*, laisun, *aufsteigen*, *klettern* (§ 93).

§ 18. Ursprüngliches u sehen wir zu i geschwächt in dem Interrogativpronomen su, welches den Genitiv śiai, den Instructiv śin bildet (§ 83); ferner in den Wörtern ċubux, *Weib*, ġurux, *Fasten*, welche die Nebenformen ċibux und ġirux haben.

§ 19. Von den Consonanten ist nur einer, das r ursprünglich vom Anlaut der Wörter ausgeschlossen, wird jedoch jetzt in einigen Fremdwörtern geduldet; z. B. rāk, *weich*, razi, *zufrieden*, doch nimmt es meist einen Vocal zum Vorschlag; z. B. irāzilug, *Zufriedenheit*, irāhat, *Bauer*.

§ 20. Ebenso wenig ist eine Consonantenhäufung im Anlaute gewöhnlich und kommt entweder nur in einigen Fremdwörtern, z. B. prang, *Katholik* (eig. *Frank*), psakbesun, *trauen*, klini, *Schloss*, oder in Klangwörtern vor; z. B. qlançibsun, *schnurren*, itraqistun, *klopfen*, tzuksun, *summen*.

§ 21. Die im Auslaut vorkommenden Consonantenhäufungen sind im Ganzen genommen sehr mässig an Zahl; meist finden wir zwei Consonanten, von denen der erstere in den meisten Fällen ein flüssiger ist. So habe ich folgende Verbindungen wahrgenommen:

nq, ng, nē, nž, ne, ns, nš, nt, nt, nd; rx, rž, re, rt, rd; lt; xt, st, ft.

Von diesen Verbindungen gehören eine gute Anzahl Fremdwörtern an.

§ 22. Um so häufiger sind Consonantenverbindungen im Inlaute; ausser den Verdoppelungen kk, ġġ, ċċ, śś, ss, zz, tt, dd, nn, rr, ll, ww habe ich noch folgende Häufungen gefunden:

qn, qs, qz, qn, qb; hl, hm; kğ, ks, kn, kb, km, kl; kğ, ks, kt, kn; xg, xğ, xc, xs, xt, xn, xb, xr; gn; ġs, ġn, ġb; ċq, ċğ; ċn, ċb; žg; žl; ck, cğ, ct, cm; eq, ek, ep, en, ej; sq, šk, st, ss, sn, sp, sb, sl; sq, sk, sz, st, sn, sb; šq, šz, šn, šp; zq, zk, zk, zx, zğ, ze, zs, zd, zn, zb; tk, tb, it, ip, ib, il, db; nq, nk, nk, ng, nğ, né, nž, ne, ns, nš, nt, nd, np, nb, nl; pk, pē, pt, pn, pp; pé, ps, ps, pt, pt, pn, pr, pl; fs, ft, fn, fl; bg, bs; mq, mx, mē, md, mn, mb; rq, rk, rx, rg, rğ, ré, rž, re, rs, rz, rt, rt, rd, rn, rp, rp, rb, rm, rj; lq, lk, lk, lx, lg, lz, lt, lt, ld, ln, lp, lb, lm, wk, wn.

Drei Consonanten kommen selten vor: xtl, stl; nqn, nkn, ngn, nğn; nkz; ntr; ržn; ržb; fst.

§ 23. Consonantenversetzung findet statt, wenn durch Elision eines e im Verbum desun (tesun) die beiden Consonanten nahe an einander rücken; so wird aus tadesun (tadsun) tastsun, *geben*, aus ladesun — lastun, *glätten*, aus nedsun — nestun, *säuern* (§ 91).

§ 24. Assimilation von Consonanten tritt in folgenden Fällen ein: 1) Die Endung lu assimilirt ihren Anlaut, wenn sie an ein auf r auslautendes Nomen gefügt wird; z. B. azarru, *krank*, śähärru von śähär, *Stadt*; es finden sich jedoch auch Ausnahmen, z. B. zorlu von zor, *Kraft*, ċupurlu von ċupur, *Eiter* (§ 39). 2) Der Anlaut der Genitivendung nai wird assimilirt, wenn der Wortstamm auf t, d, r oder l auslautet (§ 47); z. B. zet, *Öl*, Gen. zettai, xod, *Baum*, Gen. xoddai, ġur, *Fuss*, Gen. ġurrai, bul, *Kopf*, Gen. bullai. Durchaus unverändert bleibt dagegen der Anlaut der Genitivendung der Adjectiva tai (§ 67); 3) das Affixpronomen der zwei-

ten Person *nu* und *nan* so wie das der dritten Person *ne* ist ganz derselben Assimilation unterworfen, mag es nun an Verbalstämme mit auslautendem *t*, *d*, *r* oder *l* treten oder an andere ebenso auslautende Wörter gefügt werden; z. B. *ballu*, *du wirst thun*, statt *balnu*, *balan*, *ihr werdet thun*, statt *balnan*, *butteki*, *er bedeckte*, statt *butneki*, *addebako*, *er wird stinken*, statt *adnebako*, *xabarre aqi*, *er fragte*, statt *xabarne aqi* (§§ 77, 99); 4) eine Assimilation des *s* findet statt in den Zeitwörtern *accun*, *umkommen*, *écécun*, *herausnehmen*, *ecécun*, *führen*, *lassun*, *führen*, *tragen*, *bošsun*, *sattwerden*, wo *c*, *é*, *s* aus *s* entstanden sind.

§ 25. Consonantenverstärkung scheint 1) im Plural *éibxux* von *éibux*, *Weib*, vorzukommen, da die obliquen Casus ein *k* eintreten lassen (§ 64); z. B. *éibkoi*; 2) finden wir bei den Zeitwörtern, welche den Dativ erfordern, das Affixpronomen der dritten Person des Plurals in der Gestalt *qo*, wobei der Gedanke nahe liegt, dass es ursprünglich mit dem Pluralcharacter *go* (§ 78) identisch sei und hier eine Verhärtung des Anlauts eingetreten sei, wie denn überhaupt eine Anzahl von Fremdwörtern, welche ursprünglich ein *g* im Anlaut haben, im Udischen ein *q* erhalten; z. B. *garib* (a. غريب), *Fremder*, wird *qarib*, *qair* (غير) wird *qeiri* (aber N. *gehri*), *ein anderer*; ausserdem hat die Mundart von Nidsh *gan* statt *qan*, *und*, und *gäte* statt *qati*, *zwischen*; 3) das zur Bildung zusammengesetzter Zeitwörter gebräuchliche Verbum *desun* wird nach Consonanten im Anlaut verhärtet; fällt ausserdem noch das *e* aus (§ 6), so findet eine Consonantenversetzung (§ 23) statt; z. B. *captesun*, *schütteln*, *baf-tesun*, *eingehen*, *otbestesun*, *beschämen*, *lastun*, *geben* (§ 90).

§ 26. Eine Consonantenerweichung glaube ich in dem Worte *ošte*, *weshalb*, wahrzunehmen, da es mir aus *ošte* entstanden zu sein scheint (§ 56).

§ 27. Betrachten wir die jetzt im Udischen vorkommenden Wörter, so werden wir zwischen den ursprünglich dieser Sprache angehörigen und den aus andern entlehnten zu unterscheiden haben. Es erweist sich nämlich, dass zu den ersteren vorzugsweise die einsilbigen gehören, deren es eine beträchtliche Anzahl giebt und von denen manche mit den Wörtern daghestanischer Sprachen in Übereinstimmung sind. Die Fremdwörter dagegen sind wenigstens zweisilbig, jedoch kommen auch drei- und mehrsilbige vor.

§ 28. Die einsilbigen Wörter lauten in seltenerem Falle vocalisch aus: *ha*, *Hund*, *ka*, *Reif*, *ga*, *Stelle*, *ça*, *Strick*, *xe*, *Wasser*, *ze*, *Stein*, *te*, *Nisse*, *me*, *Messer*, *gi*, *Tag*, *çi*, *Name*, *pi*, *Blut*, *pi*, *Fett*, *fi*, *Wein*, *mi*, *Kälte*, *xo*, *Thau*, *cö*, *Gesicht*, *ho*, *Euter*, *çu*, *Keil*, *šu*, *Nacht*, *mu*, *Gerste*, *gu*, *Haase*, *qy*, *Furcht*. Um so zahlreicher sind die consonantisch auslautenden. Die Mehrzahl geht auf einen Guttural oder auf einen Zischlaut aus, ferner auf *l* oder *r*, seltener steht ein Dental oder Labial im Auslaut.

§ 29. Die zweisilbigen Wörter lauten meist auf *a* aus, ungefähr dreimal seltener auf *i*; am seltensten kommen *u* und *e* im Auslaut vor. Der consonantische Auslaut zweisilbiger Wörter ist am häufigsten *l* oder *r*, nächstdem die Dentalen, namentlich *n*, seltener Zischlaute und Labiale.

§ 30. Drei- und mehrsilbige Wörter sind meist nicht ursprünglich udisch, sondern entlehnt, am häufigsten lauten sie auf *a* oder *i* aus, bei consonantischem Auslaut aber auf *r*, ausserdem aber auch auf *l*, *t*, *d* und *g*.

§ 31. Mehrere zweisilbige Wörter sind durch Reduplication entstanden: nana, *Mutter*, baba, *Vater*, qumqum, *Auster*, damdam, *Morgen*, puşpuş, *Lunge*, byby, *Brücke*, tuntun, *Näsele*, zimzim, *Zögerung*. Entlehnt sind xaşxaş, *Mohn*, märmär, *Marmor*, längläng, *Kranich*. An diese Reduplication reihen sich liplipkal, *Schläfe*, lalakān, *Schuh*.

§ 32. Nächst dem finden wir reduplicirte Adjectiva, bei deren Bildung öfters ein Vocal elidirt wird (§ 6); z. B. kalkala, *sehr gross*, von kala, xurxuru, auch xuruxuru, *sehr klein*, çupçuplaq, *sehr nackt*, von çuplaq, *nackt*, çurçur, *gekräuselt*, von çur, serseri, *wirklich*, von seri, *wahr*.

§ 33. Hierin schliessen sich die Reduplicationen, welche wir in zusammengesetzten Zeitwörtern finden: qaşqaşpesun, *abbeissen*, kaçkaçpesun, *zerschneiden*, kukubsun, *mucks*, kurkurpesun, *lieb*, kuşkuşpesun, *lispeln*, galgalpesun, *schaukeln*, gyzgyzpesun, *lächeln*, gugupsun, *summen*, çuçuşsun, *murren*, çuçuşpesun, *springen*, çurumçurumpesun, *sich recken*, çurçurpesun, *kräuseln*, zikzikdesun, *schaukeln*, tutupsun, *zittern*, lolobsun, *einlullen*, caxcaxpesun, *zerstückeln*. Über die Elision des Vocals s. §§ 6 b und 88 ff.

§ 34. Bildungen wie kimir, *schräg*, korimori, *Windung*, haben eine häufige Anwendung im Tatarischen und Mongolischen. An Ähnliches in europäischen Sprachen erinnern tikatakabsun, *zerbröckeln*, taptappesun, *schelten*.

§ 35. Sowohl an Adjectiva als an Participia tritt die Endung o, um Substantiva zu bilden: fuğarao, *ein Armer*, von fuğara, *arm*, işao, *Nächster*, von işa, *nahe*, kalao, *Hauptling*, von kala, *gross*; aitkalo, *Sprecher*, von aitpesun, *sprechen*, iritkalo, *Sprützer*, von iritpesun, *sprützen*, inibalo, *Neuerer*, von inibesun, *erneuern*, fikirbalo, *Denker*, von fikirbesun, *denken*; bakio, *Gewesener*, von baki, *gewesen*, purio, *Todter*, von puri, *tot*, sao, *Einzig*, von sa, *eins*, so auch suo, *irgendjemand*, von su *wer* (§ 85). Von den Zeitwörtern werden aber Nomina auch ohne diese Endung o gebildet; z. B. aşbal, *Macher*, von aşbesun, *machen*, efal, *Erzieher*, von efsun, *halten*, çurewkal, *Führer*, von çurewkesun, *führen* u. s. w.; auch in Zusammensetzungen: nalduğal, *Hufschmied*, kürüserbal, *Caviarbereiter*, kizsakal, *Filzmacher*.

§ 36. Fremden Ursprungs ist die Endung çî; z. B. in den Wörtern: arabaçî, *Wagenlenker*, qafaçî, *Kaffeebereiter*, qoşinçî, *Krieger*, kömökçî, *Helfer*, sapunçî, *Seifer*, tanxaçî, *Capitalist*, dapçî, *Pauker*, dämürçî, *Schmied*, nâwçî, *Schiffer*, muğulçî, *Kehrer*.

§ 37. Vielfache Anwendung hat die aus dem Tatarischen entlehnte Bildungsilbe luğ (luğ) (§ 11), welche Abstracta bildet und in mancher Beziehung mit dem deutschen —heit, —thum, verglichen werden kann, aber noch weiter reicht. Sie tritt nicht allein an Substantiva und Adjectiva, sondern auch an Adverbia; z. B. ustaluğ, *Meisterschaft*, tawadluğ, *Herrschaft*, çotluğ, *Endschaft*, ağuluğ, *Bitterkeit*, axilluğ, *Entfernung*, işaluğ, *Nähe*, boşluğ, *Innerlichkeit*, ekalnutluğ, *Bedeutungslosigkeit*, otutluğ, *Unverschämtheit*, neçbaluğ, *Verlaustheit*. Zu beachten sind Bildungen, wie: puğluğ, *Buchenhain*, gârämzäluğ, *Leichenacker*, qonağluğ, *Gastgelage*, prangluğ, *Katholicismus*, eig. *Frankenthum*, Tatarluğ, *Islam*, eig. *Tatarenthum*; wiçiluğ, *Brüderlichkeit*, adamarluğ, *Menschlichkeit*, sawatluğ, *Schönheit*, zomnutluğ, *Ungewohnheit*, koğmeçluğ, *Häuslichkeit*, eig. *Haus-Nestschaft*.

§ 38. Die einfachen Adjectiva sind meist zweisilbig und lauten auf a und i, seltener auf e und u aus; z. B. *kala*, gross, *çöçä*, roth, *iša*, nahe, *muçä*, süß, *busa*, hungrig; *ini*, neu, *bisi*, alt, *maçi*, weiss, *qari*, trocken, *seri*, wahr, *amçi*, leer; *keže*, sauer, *juwu*, weich, *gölö*, viel. Seltener sind sie einsilbig, wie z. B. *main*, schwarz, *qaç*, eng, *şain*, nass, *ğui*, dick, *çaş*, schielend, *çal*, grau, *çur*, kraus, *laq*, faul, *verfault*, die letzteren kommen auch verdoppelt vor: *çalçal*, sehr grau, *çurçur*, sehr kraus, *laqlaq*, sehr verfault, *ğuiğui*, sehr dick.

§ 39. Bei weitem zahlreicher sind die durch Ableitung gebildeten Adjectiva. Zu diesem Behufe verwendet man *la*, *lu* und *ba*, *bu*. Der Unterschied zwischen beiden Arten ist hauptsächlich der, dass *ba* und das wahrscheinlich nur durch Assimilation daraus entstandene *bu* (§ 12) mehr den Stoff ausdrücken, *la* aber und *lu* einen Besitz, Reichthum an etwas bezeichnen. Beispiele auf *ba*: *iqba* von *iq*, Asche, *uqenba*, knöchern, von *uqen*, Knochen, *çaxba* von *çax*, Eis, *zetba* von *zet*, Öl, *piba* von *pi*, Blut, *misba* von *mis*, Kupfer, *qanadba* von *qanad*, Flügel, *kukba* von *kuk*, Feder. Von *işu*, Mann, wird *işubu* gebildet (§ 12). Vielleicht ist *ga*, welches wir in *amga* von *am*, Schulter, Seite, Flügel, finden, in nächster Beziehung zu *ba*. Ungewöhnlich tritt *ba* auf in *kalkalauluxba*, grosszähmig, da an solcher Stelle gewöhnlich *la* gebraucht wird; z. B. *çöçagonla*, rothfarbig, *hargala*, überall befindlich. Sonst finden wir *la* z. B. in *xazalla* von *xazal*, Blatt, *çola* neben *çoba* von *ço*, Gesicht, *xasla* von *xas*, Mond, *muzla* von *muz*, Zunge. Sehr häufig ist die offenbar dem Tatarischen entlehnte Endung *lu*; z. B. *ağlalu*, regnerisch, von *ağla*, Regen, *iştaglu*, appetitlich, von *iştag*, Appetit, *umudlu*, hoffnungsreich, von *umud*, Hoffnung; *sawaxtlu*, gleichzeitig, *ğuitumlu*, dickwurzlig; auch in Ableitungen von Adverbien; z. B. *alalu*, hoch, von *ala* oben, *oqalu*, niedrig, von *oqa*, unten. Geht das Substantiv auf *r* aus, so wird der Anlaut der Endungen assimiliert; z. B. *qyrru*, theerig, von *qyr*, Theer, *azarru*, krank, von *azar*, Seuche, *şähärru* (woneben jedoch auch *şähärlu*), von *şähär*, Stadt. Von *çupur*, Eiter, finden wir *çupurlu*, von *zor*, Kraft, *zorlu* (§ 24). Auch ist ein auslautendes *n* nicht kräftig genug, um das *l* zu assimiliren; wir finden z. B. *oreinlu*, quellenreich, *qoşinlu*, kriegerisch, *xabunlu*, sternig.

§ 40. Auf Entlehnung aus dem Persischen beruhen Adjectiva wie *ostawar*, hart, *hamawar*, glatt, eben, *baxtawar*, selig; mit dem Türkischen *çuplaq*, nackt, aus dem Arabischen *räk* (رخو), weich, u. m. a.

§ 41. Die Pluralbezeichnung findet auf mehrfache Weise statt. Die einsilbigen Wörter bilden, wenn sie consonantisch auslauten, ihren Plural auf *ur*, wenn sie aber vocalisch auslauten, so haben sie meist, wie die zwei- und dreisilbigen Wörter sowohl vocalischen als consonantischen Auslauts die Endung *ux*; z. B. *buş*, Kameel, Pl. *buşur*, *poş*, Haar, Pl. *poşur*, *koş*, Haus, Pl. *koşur*, *muş*, Wind, Pl. *muşur*, *neğ*, Thräne, Pl. *neğur*, *kul*, Hand, Pl. *kulur*, aber es kommt auch *te*, *Nisse*, Pl. *teur*, *me*, Messer, Pl. *meur*, und unter den zweisilbigen von *momoç*, Rotz, neben *momoçux* auch *momoçur* und von *çiçik*, Brustwarze, der Plural *çiçikur* vor.

§ 42. Die Endung *ux* (§ 11) tritt an einsilbige Wörter, wenn solche vocalisch auslauten; z. B. *ği*, Tag, *ğiuux*, *ha*, Hund, *haux*, dann aber an zwei- und mehrsilbige Wörter und zwar ohne weiteres oder mit einigen kleinen Veränderungen des Wortes; z. B. *babaux*

von baba, *Vater*, nanaux von nana, *Mutter*, ġainaux von ġaina, *Krähē*, hasoux von haso, *Wolke*, adamarux von adamar, *Mensch*, lalakanux von lalakan, *Schuh*, ħaramzadaux von ħaramzada, *Spitzbube*, kaçoliux von kaçoli, *Gurke*, eġelux von eġel, *Hammel*. Die Veränderungen, welche bei der Pluralbildung erfolgen können, sind folgende: 1) geht ein auslautendes a in i über, z. B. paćniux von paćna, *Kürbis*; 2) bei den auf ux auslautenden Wörtern wird bei der Pluralbildung das dem x des Wortauslauts vorhergehende u elidirt, jedoch erstreckt sich dies bei einigen Wörtern nur auf den Nominativ (§ 7); z. B. burux, *Berg*, Pl. burxux, ulux, *Zahn*, Pl. ulxux, ċibux, *Weib*, Pl. ċibxux. Mitunter geht das u der Pluralendung in o über (§ 15); z. B. imxox von imux, *Ohr*, binxox von bin, *Braut*, wobei eine vermittelnde Form binux vorausgesetzt werden muss.

§ 43. Drittens giebt es eine Endung mux mit Collectivbedeutung, namentlich fasst sie die einzelnen zu einem Ganzen gehörigen Theile zusammen; Beispiele: ġarmux von ġar, *Sohn*, wićimux, von wići, *Bruder*, xunćimux von xunći, *Schwester*, xinārmux von xinār, *Mädchen*, kulmux von kul, *Hand*, ĩurmux von ĩur, *Fuss*, ċićikmux von ċićik, *Brustwarze*, kašimux von kaša, *Finger*, wobei der in § 42 erwähnte Vocalwechsel zu beachten ist; xazalmux von xazal, *Blatt*, qurućmux von quruć, *Häufchen*, gamux von ga, *Stelle*.

§ 44. Ebenfalls mit Collectivbedeutung wird eine doppelte Pluralbezeichnung angewandt, nämlich: urux aus ur und ux und urmux; z. B. amurux von am, *Schulter*, zadurux von zad, *Sache*, ešurux von eš, *Apfel*, koğurux von koğ, *Haus*, bušurux von buš, *Kameel*, usurux von us, *Ochse*, ekurux von ek, *Pferd*; aĩurmux von aĩ, *Wort*, jaqurmux von jaq, *Weg*, jemišurmux von jemiš, *Frucht*.

§ 45. Abweichende Pluralbildungen sind: iskarmur von išu, *Mann*, kexur (§ 65) neben kulur und kulmux von kul, *Hand*, pulmur neben pulur von pul, *Auge*; ferner qeĩrior von qeĩri, *anderer*, woneben sich šonor von šono, *er*, kanor von kano, *dieses*, monor von mono, *dieser* stellen. Hierin reihen sich šelor von šel, *gut*, pišor von piš, *schlecht*, ićor von ić, *selbst*, paĩenor von paĩen, *beide*, biĩunor, *alle*, von biĩun.

§ 46. Der Genitiv wird mittelst der Endungen nai (tai, dai, rai, lai), nei, ei, i, un (ün), in, n gebildet. Von diesen Endungen verlieren die diphthongisch auslautenden in rascher Rede ihr anlautendes i, zumal wenn der vorhergehende Vocal e ist; s. § 8.

§ 47. Die Endung nai finden wir bei consonantisch auslautenden einsilbigen Wörtern. Ist der Auslautsconsonant t, d, r oder l, so wird das anlautende n der Endung assimilirt (§ 24); z. B. ećnai von eć, *Tenne*, usnai von us, *Ochse*, gomnai von gom, *Farbe*, aber ġettai von ġet, *Öl*, xoddai von xod, *Baum*, ziddai von zid, *Ulme*, ċurrai von ċur, *Kuh*, ĩurrai von ĩur, *Fuss*, kullai von kul, *Erde*, bullai von bul, *Kopf*. Ausserdem ist mir dieselbe Endung bei dem vocalisch auslautenden einsilbigen Worte ga, *Stelle* (G. ganai), vorgekommen. In der Regel haben jedoch die vocalisch auslautenden einsilbigen Wörter die Endungen nei oder ei; z. B. xenei von xe, *Wasser*, pinei von pi, *Blut*, šuneĩ von šu, *Nacht*, ġuneĩ von ġu, *Haase*, ċaeĩ von ċa, *Seil*, ċieĩ von ċi, *Name*, ħaeĩ von ħa, *Hund*, maĩei von ma, *Gehirn*.

§ 48. Die Endung ei kommt auch bei einigen zweisilbigen Wörtern vor, namentlich bei wiçi, *Bruder*, G. wiçi, xunçi, *Schwester*, G. xunçi, isu, *Mann*, G. isei. Nicht unerwähnt darf es bleiben, dass mir diese Endung auch bei einigen consonantisch auslautenden einsilbigen Wörtern begegnet ist; z. B. ekei von ek, *Pferd*, usei (neben usnai s. § 47) von us, *Ochse*, uçi von uç, *Honig*, muzei von muz, *Zunge*.

§ 49. Die consonantisch auslautenden zwei- und mehrsilbigen Wörter nehmen die Endung un (ün) an. Namentlich bei den aus dem Tatarischen entlehnten Wörtern kommt dann die Vocalharmonie in Betracht (§ 11); z. B. adamarun von adamar, *Mensch*, xalikun von xalik, *Oheim*, kotawarun von kotawar, *Kasserolle*, biläzärün von biläzär, *Mittag*. Es scheint diese Endung jedoch auch bei jetzt vocalisch auslautenden Wörtern vorzukommen; z. B. nikonun von niko, *Ball*, şuenun von şue, *Bär*, hasonun von haso, *Wolke*; ursprünglich lauteten dieselben wohl auf n aus.

§ 50. In der Regel haben jedoch die vocalisch auslautenden Wörter, wenn sie zweisilbig sind, die Endung i; z. B. nanai von nana, *Mutter*, babai von baba, *Vater*, die auf a und i auslautenden aber auch die Endung in und n, wobei das auslautende a schwindet (§ 14); z. B. ĩarnin von ĩarna, *Ofen*, kodin von koda, *Schaufel*, xaznin von xazna, *Schatz*, ĩoxin von ĩoxa, *Rock*; xarin von xari, *Mehl*, ĩalin von ĩali, *Fisch*. Dasselbe finden wir auch bei dreisilbigen Wörtern; z. B. fuğarin von fuğara, *arm*, arabin von araba, *Wagen*; kaçoli, *Gurke*, G. kaçolin. Selbst einsilbige Wörter kommen mit dieser Endung vor; z. B. xodin von xod, *Baum* (neben xoddai s. § 47), ukin von uk, *Herz*, ĩurin von ĩur, *Fuss*, kožin von kož, *Haus*, von welchem Worte man eine Nebenform koža annehmen möchte, da man auch einen Genitiv kožai findet. Wenn der in einer Übersetzung aus dem Russischen vorkommende Name Iwan, *Johann*, einen Genitiv Iwanin bildet, so erklärt sich dies wohl leicht daher, dass man nicht recht wusste, wie man mit dem Fremdworte umzugehen habe.

§ 51. Der Dativ hat den Character a, welcher entweder an den Wortstamm tritt; z. B. usa von us, *Ochse*, ĩara von ĩar, *Sohn*, adamara von adamar, *Mensch*, oder auf den Genitivstamm Rücksicht nimmt; z. B. şuena von şue, *Bär*, G. şuenun, kaçolina von kaçoli, *Gurke*, G. kaçolin, ĩina von ĩi, *Tag*, G. ĩinei. Wir sehen aber auch andere Vocale auftreten, wobei ohne Zweifel mitunter die Assimilation eine Rolle spielt; z. B. wiçe von wiçi, *Bruder*, xunçe von xunçi, *Schwester*; buşnu von buş, *Kameel*, G. buşnai, kurru von kur, *Grube*, G. kurrai; tullu von tul, *Weintraube*, G. tullai.

§ 52. Von dem Dativcharacter ist die Bildung der übrigen Beugefälle mit Ausnahme des Instructivs abhängig. Zuerst führen wir den Affectiv an, welcher die Endung x hat. Mit Berücksichtigung des in § 50 Gesagten wird er, wie folgt, gebildet: usax von us, *Ochse*, adamarax von adamar, *Mensch*, ĩarax von ĩar, *Sohn*; wiçex von wiçi, *Bruder*, xunçex von xunçi, *Schwester*, şuenax von şue, *Bär*, ĩinex von ĩi, *Tag*, buşnux von buş, *Kameel*, tullux von tul, *Weintraube*, kurrux von kur, *Grube*, kaçoli, *Gurke*, kodinax von koda, *Schaufel*.

§ 53. Der Ablativ hat den Character xo (in der Mundart von Nidsh xon), welcher auf dieselbe Weise angefügt wird; z. B. usaxo von us, *Ochse*, buşnuxo von buş, *Kameel*.

§ 54. Der Comitativcharakter ist *xol*; z. B. *wicexol*, mit dem Bruder, *bušnuxol*, mit dem Kameel.

§ 55. Der Terminativ hat die Endung *l*, welche vielleicht ursprünglich eine Prosecutivendung war und stark an die ossetische Postposition (s. Sjögren, Oss. Sprachlehre § 167 S. 221) erinnert; z. B. *usal* von *us*, Ochse, *wicel*, von *wiçi*, Bruder, *adamaryl* von *adamar*, Mensch, *şuenal* von *şue*, Bär, *ğinal* von *ği*, Tag, *buşnul* von *buş*, Kameel.

§ 56. Der Allativ hat den Charakter *ç*; z. B. *kurruç* von *kur*, Grube, *xoişaç* von *xoiş*, Bitte, *xoddaç* von *xod*, Baum. Vielleicht ist auch *oşte*, weshalb, wozu, aus *oçte* entstanden (§ 26).

§ 57. Der Instructivcharakter ist *n* oder *en*, welche Endung meist an den Wortstamm tritt (§ 52); z. B. *adamaren* von *adamar*, Mensch, *usen* von *us*, Ochse, *dadalen* von *dadal*, Hahn, *wiçen* von *wiçi*, Bruder, *şuenen* von *şue*, Bär, *buşen* von *buş*, Kameel, *tulen* von *tul*, Weintraube, *kaçolinen* von *kaçoli*, Gurke, *ğaren* von *ğar*, Sohn.

§ 58. Eine Art Causativ wird durch die vielleicht mit dem Instructiv zusammenhängende Endung *enk* (in der Mundart von Nidsh *einak*) ausgedrückt; z. B. *eķenk*, für das Pferd, von *eķ*, Pferd, *uşenk* (*uşeinak*), wegen Holz, von *uş*.

§ 59. Nur durch wenige Beispiele kann ich einen Locativ auf *iḥ* belegen; z. B. *sa-matiḥ* in der Woche, *paḱiḥ*, im Garten.

§ 60. Nur bei dem Pronomen ist mir eine Spur des Adessivaffixes *sta*, welches vom Dativcharakter abhängig ist, vorgekommen; z. B. *zasta*, bei mir, *jasta*, bei uns, *içugosta*, bei sich selbst.

§ 61. Der Caritiv wird vermittelt der auch beim Verbum (§ 128) auftretenden Negation *nuṭ* gebildet; z. B. *kalabalonuṭ*, ohne Erzieher, *kömäknuṭ*, ohne Hülfe.

§ 62. Im Plural haben alle obliquen Casus den Charakter *go* gemeinsam, und an diesen treten die einzelnen Endungen; nackt tritt er im Dativ auf; z. B. *buşurgo*, von *buş*, Kameel, *usurgo* von *us*, Ochse, *hasogo* von *haso*, Wolke, *şuego* von *şue*, Bär, *wiçimuḡo* von *wiçi*, Bruder, *kaçoliḡo* von *kaçoli*, Gurke, *babaḡo* von *baba*, Vater. Wie aus vorstehenden Beispielen erhellt, tritt dieses *go* an die Pluralendung *ur*, bei den Wörtern aber, welche die Endung *ux* haben, direct an den Wortstamm; jedoch giebt es einige der letzteren Wörter, welche dennoch die Endung *ur* vor dem Charakter *go* eintreten lassen; z. B. *ğiurgo* von *ği*, Tag, Pl. *ğiuḡux*; *ḡaurgo* von *ḡa*, Hund, Pl. *ḡauḡux*.

§ 63. Die übrigen Casusendungen für den Plural sind: Genitiv — *goi*, Affectiv — *gox*, Ablativ — *goxo*, Comitativ — *goxol*, Terminativ — *gol*, Instructiv — *gon*, Causativ — *gonk*, Adessiv — *gosta*.

§ 64. Nach Analogie des Plurals werden diejenigen Nomina declinirt, welche auf *ux* ausgehen; z. B. *çibux*, Weib, G. *çibuḡoi*, *ulux*, Zahn, G. *uluḡoi*, *imux*, Ohr, G. *imuḡoi*; auch mit Elision (§ 7) des *u*: *burux*, Berg, G. *burḡoi*. Der Plural dieser Wörter wird also declinirt: Nom. *çibxux*, Gen. *çibkoi*, Dat. *çibko* (vergl. § 25, 1), *ulxux*, G. *uluxḡoi*, *imxux*, G. *imuxḡoi*, *burxux*, G. *buruxḡoi*.

§ 65. Eine Eigenthümlichkeit findet in der Declination der auf ul auslautenden Wörter statt, indem sie eine verkürztere Form darbieten; z. B. *bul*, *Kopf*, Gen. *bin*, Affect. *bex*, Abl. *bexo*, Termin. *bel*; ebenso *pul*, *Auge*, G. *pin*, Aff. *pex*, *kul*, *Hand*, G. *kin*, Aff. *kex*, sogar im Plural *kexur* (§ 35).

§ 66. Als Beispiele der Declination mögen folgende Wörter dienen:

Singular.

Nom.	<i>us</i> , Ochse	<i>kul</i> , Erde	<i>gi</i> , Tag	<i>wiçi</i> , Bruder	<i>baba</i> , Vater
Gen.	<i>usnai</i>	<i>kullai</i>	<i>ginei</i>	<i>wiçi</i>	<i>babai</i>
Dat.	<i>usna</i>	<i>kullu</i>	<i>gina</i>	<i>wiçe</i>	<i>baba</i>
Aff.	<i>usnax</i>	<i>kullux</i>	<i>ginax</i>	<i>wiçex</i>	<i>babax</i>
Abl.	<i>usnaxo</i>	<i>kulluxo</i>	<i>ginaxo</i>	<i>wiçexo</i>	<i>babaxo</i>
Comit.	<i>usnaxol</i>	<i>kulluxol</i>	<i>ginaxol</i>	<i>wiçexol</i>	<i>babaxol</i>
Term.	<i>usal</i>	<i>kullul</i>	<i>ginal</i>	<i>wiçel</i>	<i>babal</i>
Allat.	<i>usnaç</i>	<i>kulluç</i>	<i>ginaç</i>	<i>wiçeç</i>	<i>babaç</i>
Instr.	<i>usen</i>	<i>kulen</i>	<i>ginen</i>	<i>wiçen</i>	<i>baban</i>
Causat.	<i>usenk</i>	<i>kulenk</i>	<i>ginenk</i>	<i>wiçenk</i>	<i>babank</i>

Plural.

Nom.	<i>usur</i>	<i>kulur</i>	<i>giux</i>	<i>wiçimux</i>	<i>babaux</i>
Gen.	<i>usurgoi</i>	<i>kulurgoi</i>	<i>giurgoi</i>	<i>wiçimugoi</i>	<i>babagoi</i>
Dat.	<i>usurgo</i>	<i>kulurgo</i>	<i>giurgo</i>	<i>wiçimugo</i>	<i>babago</i>
Aff.	<i>usurgox</i>	<i>kulurgox</i>	<i>giurgox</i>	<i>wiçimugox</i>	<i>babagox</i>
Abl.	<i>usurgoxo</i>	<i>kulurgoxo</i>	<i>giurgoxo</i>	<i>wiçimugoxo</i>	<i>babagoxo</i>
Comit.	<i>usurgoxol</i>	<i>kulurgoxol</i>	<i>giurgoxol</i>	<i>wiçimugoxol</i>	<i>babagoxol</i>
Term.	<i>usurgol</i>	<i>kulurgol</i>	<i>giurgol</i>	<i>wiçimugol</i>	<i>babagol</i>
Allat.	<i>usurgoç</i>	<i>kulurgoç</i>	<i>giurgoç</i>	<i>wiçimugoç</i>	<i>babagoç</i>
Instr.	<i>usurgon</i>	<i>kulurgon</i>	<i>giurgon</i>	<i>wiçimugon</i>	<i>babagon</i>
Causat.	<i>usurgonk</i>	<i>kulurgonk</i>	<i>giurgonk</i>	<i>wiçimugonk</i>	<i>babagonk</i>

Singular.

Nom.	<i>haso</i> , Wolke	<i>adamâr</i> , Mensch	<i>paçna</i> , Kürbis	<i>kaçoli</i> , Gurke	<i>burux</i> , Berg
Gen.	<i>hasonun</i>	<i>adamarun</i>	<i>paçnin</i>	<i>kaçolin</i>	<i>burgoi</i>
Dat.	<i>hasona</i>	<i>adamara</i>	<i>paçnina</i>	<i>kaçolina</i>	<i>burgo</i>
Aff.	<i>hasonax</i>	<i>adamarax</i>	<i>paçninax</i>	<i>kaçolinax</i>	<i>burgox</i>
Abl.	<i>hasonaxo</i>	<i>adamaraxo</i>	<i>paçninaxo</i>	<i>kaçolinaxo</i>	<i>burgoxo</i>
Comit.	<i>hasonaxol</i>	<i>adamaraxol</i>	<i>paçninaxol</i>	<i>kaçolinaxol</i>	<i>burgoxol</i>
Termin.	<i>hasonal</i>	<i>adamaral</i>	<i>paçninal</i>	<i>kaçolinal</i>	<i>burgol</i>
Abl.	<i>hasonaç</i>	<i>adamaraç</i>	<i>paçninaç</i>	<i>kaçolinaç</i>	<i>burgoç</i>
Instr.	<i>hasonen</i>	<i>adamaren</i>	<i>paçninen</i>	<i>kaçolinen</i>	<i>burgon</i>
Caus.	<i>hasonenk</i>	<i>adamarenk</i>	<i>paçninenk</i>	<i>kaçolinenk</i>	<i>burgonk</i>

Plural.

Nom.	hasoux	adamarux	paeniux	kaçoliux	burxux
Gen.	hasoğoi	adamargoi	pačniğoi	kaçoliğoi	buruxğoi
Dat.	hasoğo	adamargö	pačniğö	kaçoliğö	buruxğö
Aff.	hasoğox	adamargöx	pačniğox	kaçoliğox	buruxğox
Abl.	hasoğoxo	adamargöxo	pačniğoxo	kaçoliğoxo	buruxğoxo
Comit.	hasoğoxol	adamargöxol	pačniğoxol	kaçoliğoxol	buruxğoxol
Term.	hasoğol	adamargöl	pačniğol	kaçoliğol	buruxğol
Allat.	hasoğöç	adamargöç	pačniğöç	kaçoliğöç	buruxğöç
Instr.	hasoğon	adamargön	pačniğon	kaçoliğon	buruxğon
Caus.	hasoğonk	adamargönk	pačniğonk	kaçoliğonk	buruxğonk

§ 67. Die Declination der Adjectiva und Participia geht, wenn diese zu Substantiven erhoben werden, so vor sich, dass als Dativcharakter *tu* eintritt, der Genitiv aber die Endung *tai* (§ 24, 2) hat; z. B. *şel*, *gut*, G. *şeltai*, D. *şeltu*, Instr. *şeltin*; *maçi*, *weiss*, G. *maçitai*, Kinbalo, *Handarbeiter*, G. *Kinbaltai*, D. *Kinbaltu*; *arituxo*, *von dem Kommen*, ist der Ablativ von *ari*, *gekommen* (§ 120). Im Plural bleibt der Charakter *tu* auch in den obliquen Casus; z. B. Pl. *şelor*, *die guten*, G. *şeltuğoi*, *maçior*, *die weissen*, G. *maçituğoi*. Ebenso werden auch die Zahlwörter und Pronomina flectirt; z. B. *sa*, *eins*, G. *suntai*, D. *suntu*, *xib*, *drei*, G. *xibtai*, D. *xibtu*, *saun*, *der erste*, G. *sauntai*, *saunor*, *die ersten*, G. *sauntuğoi*, *sono*, *er*, G. *şetai*, D. *şetu*, *mono*, *dieser*, G. *metai*.

§ 68. Die Grundzahlwörter sind: 1, *sa*, 2, *pa*, 3, *xib*, 4, *bip*, 5, *xo*, 6, *ux*, 7, *wuğ*, 8, *muğ*, 9, *wui*, 10, *wiç*, 11, *saççe*, 12, *paççe*, 13, *xibeççe*, 14, *bipeççe*, 15, *xoççe*, 16, *uxeççe*, 17, *wuğeççe*, 18, *muğeççe*, 19, *wujeççe*, 20, *qa*, 21, *saqosa*, 22, *saqopa*, 30, *saqowiç*, 31, *saqosaççe*, 40, *paqo*, 41, *paqosa*, 50, *paqowiç*, 51, *paqosaççe*, 60, *xibqo*, 61, *xibqosa*, 70, *xibqowiç*, 71, *xibqosaççe*, 80, *bipqo*, 81, *bipqosa*, 90, *bipqowiç*, 100, *bac*, *sabac*, 101, *bacsa*, 200, *paşac* u. s. w. 1000 *hazar*. Beim ersten Blick erkennt man eine vollständige Analogie mit der Zählmethode anderer kaukasischer Völker; man vergleiche Pott, über die quinäre und vigesimale Zählmethode S. 81 – 85, meinen Versuch über die Thusch-Sprache § 141 und über das Awarische § 78. In Betreff der Declination s. § 67. Über die Umgestaltung von *qa* zu *qo* (*qo*) s. § 6 Anmerk. und § 11.

§ 69. Ursprünglich scheint der Begriff der Ordnungszahl im Udischen zu fehlen; s. § 151; man drückt dieselbe jetzt durch Anfügung der Genitivendung *un* aus; z. B. 1. *saun*, *der erste*, 2. *paun*, *der zweite*, 3. *xibun*, *der dritte*, 4. *bipun*, *der vierte*. Eine zweite Art, dieselbe auszudrücken, ist mit Anwendung des Participips der zukünftigen Zeit *ukal*, *sagend* oder *gesagt*, wie dies auch im Awarischen geschieht, s. m. Versuch § 3 folg. und § 79.

§ 70. Die Collectivzahlwörter *pałen*, *beide*, *ihrer zwei*, *xipalen*, *ihrer drei*, *bipałen*, *ihrer vier*, u. s. werden auch wie Adjectiva declinirt; z. B. G. *pałentai*, Dat. *pałentu*.

§ 71. Iterativzahlwörter bildet man vermittelst *kärän*; z. B. *sakärän*, *einmal*, *paşkärän*, *zweimal*, u. s. w.

§ 72. Die Pronomina der ersten und zweiten Person sind zu, *ich*, un (in der Mundart von Nidsh hun), *du*, im Plural jan, *wir*, wan, *ihr*; sie werden auf folgende Weise declinirt:

Nom.	zu, <i>ich</i>	un, <i>du</i>	jan, <i>wir</i>	wan, <i>ihr</i>
Gen.	bezi	wi	beši	efi
Dat.	za	wa	ja	wa
Aff.	zax	wax	jax	wax
Abl.	zaxo	waxo	jaxo	waxo
Comit.	zaxol	waxol	jaxol	waxol
All.	zaç	waç	jaç	waç
Instr.	zu	un	jan	wan
Term.	zal	wal	jal	wal
Caus.	zenk	wenk	jenk	efenk
Adess.	zasta	wasta	jasta	wasta

§ 74. Für die dritte Person braucht man sono, *er*, G. setai; entweder ist hier e aus o geschwächt, oder es hat vielleicht der Auslautsvocal des Nominativs auf den Wurzelsvocal assimilirend eingewirkt; die Declination geht also vor sich:

Nom.	sono, <i>er</i>	sonor, <i>sie</i>
Gen.	setui	setuğoi
Dat.	setu	setuğo
Aff.	setux	setuğox
Abl.	setuxo	setuğoxo
Comit.	setuxol	setuğoxol
Term.	setul	setuğol
Allat.	setuç	setuğuç
Instr.	setin	setuğon
Caus.	setenk	setuğonk
Adess.	setusta	setuğosta

§ 75. Ursprünglich gab es wohl auch einen Pronominalstamm o, der sich noch in einigen Partikeln erhalten hat, namentlich in or, *wie*, welchem sor correlativ gegenübersteht, und ošte, das mir aus ošte entstanden zu sein scheint (§ 56).

§ 76. Werden die Personalpronomina der ersten und zweiten Person des Singulars dem Verbum ein- oder angefügt, so büsst zu seinen Vocal ein, un aber verliert bei der Einfügung seinen Vocal, tritt es aber hinten an das Verbum oder ein anderes Wort, so kann es nu lauten, oder ebenfalls auf n reducirt werden (§ 9). Während jan, *wir*, unverändert bleibt, tritt für wan, *ihr*, die Form nan auf; z. B. ekan, *was du*, man, *wohin du*, şumnu, *Brot du*. Dieselbe Verkürzung oder Umstellung findet auch statt, wenn die Pronomina verdoppelt auftreten; z. B. zuz, *ich*, unnu, *du*.

§ 77. Für die dritte Person finden wir beim Verbum die Endung ne, welche bei vorhergehenden t, d, r oder l eine Assimilation des Auslauts erleidet, welcher auch die andern beiden mit n anlautenden Pronominalaffixe unterworfen sind (§ 24), im Plural aber die Form qun, statt welcher in der Mundart von Nidsh tun gebräuchlich ist.

§ 78. Bei den Zeitwörtern, welche den Dativ erfordern, sehen wir im Singular den Adjectivcharacter tu, im Plural aber qo (qo), das wohl eine Nebenform des Pluralcharakters go sein dürfte (§§ 25, 62).

§ 79. Das Reflexivpronomen ist ic, *selbst*, G. icā (wohl ursprünglich icai § 8), Dat. ieu, Aff. iéux, Instr. iéen, Pl. N. iéor, G. iéuḡoi Dat. iéuḡo.

§ 80. Für das Reciprokpronomen gebraucht man den Stamm des Zahlwortes sa, welcher uns aus § 68 als sun bekannt ist, nur ist hierbei nicht der Casuscharakter tu in Anwendung. Ich habe folgende Casus gefunden: Dat. sunsuna, Aff. sunsunax, Comit. sunsunaxol.

§ 81. Das Possessivpronomen fällt mit dem Genitiv der Personalpronomina zusammen: bezi, *mein*, wi, *dein*, setai, *sein*, beši, *unser*, efi, *euer*, setuḡoi, *ihr*. Wir sehen aber auch kürzere Formen: bez, beš und ef. Substantivisch gebraucht werden diese Pronomina auf die § 67 angegebene Weise declinirt; z. B. bezi, G. bezitai, D. bezitu; setai, *der seinige*, G. setaitai, D. setaitu. Ausser den genannten Possessivpronomina kommen auch noch vor: icitai, *der eigene*, kanotai, *der diesem gehörige*, ekatai, *der wem gehörige* (*cujus*).

§ 82. Demonstrativpronomina sind mono, Pl. monor, und kano, Pl. kanor. In den obliquen Casus hat jenes den Stamm me, an welchen der Charakter tu tritt, dieses aber ka mit demselben Charakter. Von dem ersteren Stamm ist auch mema, *soviel*, abgeleitet, neben welchem sich tema findet, das von dem Pronomen te, *jener*, welches sich in tesa, *der andere* (eig. *jener einer*) erhalten hat, herzuleiten ist.

§ 83. Die Interrogativpronomina sind su, *wer*, eka (N. hike), *was*, mano, *welcher*, das auch als Relativpronomen gebräuchlich ist; von dem Stamm e (in der Mundart von Nidsh wahrscheinlich hi) sehen wir ema, *wie viel* (§ 118), eqara, *wie gross*. Die Declination geht also vor sich:

	Sing.	Plur.	Sing.	Plur.
Nom.	su, <i>wer</i>	eka, <i>was</i>	mano, <i>welcher</i>	manor, <i>welche</i>
Gen.	si	etai	matai	matuḡoi
Dat.	su	etu	matu	matuḡo
Affect.	sux	etux	matux	matuḡox
Ablat.	suxo	etuxo	matuxo	matuḡoxo
Comit.	suxol	etuxol	matuxol	matuḡoxol
Term.	sul	etul	matul	matuḡol
Instr.	sin	etin	matin	matuḡon

§ 84. Als Relativpronomen dient das soeben (§ 83) behandelte mano, welches das stammhafte a überall beibehält; es kommt aber noch die verstärkte Form manote vor, welche im Plural manorie lautet. Das te folgt enklitisch nach, ist aber auch trennbar; z. B. mano pai te, *welcher Theil*.

§ 85. Pronomina indefinita sind: subakain, *wer immer*, sukal, *irgend wer*, ekal, *irgend was*, ekabakain, *was immer*, har, *jeder*, sa ema, *einige*, bitun, *all*, manoo, *irgendeiner*, suo, *irgendwer* (§ 35).

§ 86. Negative Pronomina sind: sukalie, *niemand*, manokalie, *keiner*, sale, *kein*, ekate ekalte, *nichts*.

§ 87. Bei dem jetzigen Zustande des Udischen können wir fast nur von zusammengesetzten Zeitwörtern sprechen. Es dürften wohl nur sehr wenige Verbalwurzeln nachzuweisen sein. Der Art sind: *aq, nehmen, biq, heften, buq, wollen, bok, brennen, baĸ, sein, saĸ, werfen, uk, essen, uġ, trinken, beġ, sehen, eċ, führen, box, kochen, tit, laufen, bit, säen, bad, kneten, biġ, liegen, bes, bitten, bos, werfen, ap, reifen, ef, halten, bar, zerstreuen.*

§ 88. Die Verba, welche hauptsächlich als Elemente der Zusammensetzung vorkommen, sind: *besun, machen*, das in manchen Fällen zu *bsun* verkürzt wird (§ 6) und zwar besonders häufig in der Mundart von Nidsh, *pesun (psun) machen, sagen*, und daneben *desun, tesun*, weniger häufig *kesun, xesun*. Alle diese Verba dienen dazu, um mehr oder minder Verba der Thätigkeit, Activa und Factiva zu bilden, zur Bildung von Passiven aber dient *esun, kommen*, das sich wohl auch zur Bildung neutraler Verba gebrauchen lässt, in welcher Function übrigens meist *baksun* vorkommt. Es liegt die Vermuthung nahe, es könne sich *desun* einstmals so zu *besun* verhalten haben, wie etwa im Thusch *dar* zu *bar*; s. meinen Versuch §§ 167, 178.

§ 89. Tritt *besun* an Nomina, so kann die Verbindung eine engere sein, z. B. *ašbesun, arbeiten*, von *aš, Sache*, *ukbesun, sich erkühnen*, von *uk, Herz*, *qybesun, sich fürchten*, von *qy, Furcht*, *otbesun, sich schämen*, von *ot, Schande*; auch mit mehrsilbigen Fremdwörtern, z. B. *sinamišbesun, preisen*, *kaċiplamišbesun, Stockschläge geben*, *dindyglamišbesun, picken*, *bujurmišbesun, befehlen*, *ıapsurmišbesun, einhändigen, übergeben*. Zweitens tritt *besun* an Nomina in der Instructivform, in welcher sie adjectivisch gebraucht werden; z. B. *oċinenbesun, beschmutzen*, von *oċi, Schmutz*, *qufulenbesun, zuschliessen*, von *quful, Schloss*, *pinenbesun, blutig machen*, von *pi, Blut*. Drittens an Adjectiva: *aġubesun, verbittern*, von *aġu, bitter*, *inibesun, erneuern*, von *ini, neu*, *ostawarbesun, kräftigen*, von *ostawar, fest*, hin und wieder mit Elision des *e* (§ 6): *oqalubsun, erniedrigen*, von *oqalu, niedrig*, *xurubsun, verkleinern*, von *xuru, klein*; es kann aber auch der Endvocal des Adjectivs abfallen; z. B. *serbesun, machen*, von *seri, wirklich*. Auch kommen Zusammensetzungen mit Adverbien vor; z. B. *alabesun, erheben*, von *ala, oben*. Über die Zusammensetzung mit reduplicirten Wörtern vergleiche man § 33.

§ 89. Wird *besun* mit andern Zeitwörtern zusammengesetzt, so geschieht dies mit dem Infinitivstamm derselben; z. B. *apesbesun, braten*, von *apsun, reifen*, *acesbesun, verderben*, von *acesun, verloren gehen*.

§ 90. Das Zeitwort *pesun* wird meist mit Substantiven aus reduplicirten Wörtern (§ 33) zusammengesetzt, wobei es ebenfalls seinen Vocal einbüßen kann (§ 6). Beispiele der Zusammensetzung sind: *aitpesun, sprechen*, von *ait, Wort*, *ašumpesun, lachen*, von *ašum, Gelächter*, *aċipsun, spielen*, von *aċi, Spiel*.

§ 91. Die beiden Zeitwörter *desun* und *tesun* sind identisch und treten ersteres mit solchen Wörtern in Verbindung, welche auf einen flüssigen oder weichen Consonanten ausgehen, letzteres dagegen tritt nach harten Auslautsconsonanten auf; sie treten an Nomina, Substantiva und Adjectiva, vornehmlich aber an Zeitwörter, um Factiva zu bilden. Fällt bei diesen Zusammensetzungen der Vocal aus, so findet eine Consonantenversetzung, näm-

lich st statt ts, statt (§ 23). Beispiele: *aldesun, flechten, weben, qaldesun, kauen, lägäldesun, ausspülen, gamdesun, erwärmen, captesun, schütteln, saqtesun, verstümmeln, kaftesun, müssen, täqtesun, einschlagen*; aber auch *éalaqdesun, hinken, urtesun, haspeln; tarastun, drehen, statt taradesun, iastun, geben, statt iadesun*. In den Zusammensetzungen mit andern Zeitwörtern, wobei (vergl. § 89) Factitiva gebildet werden, treten letztere mit ihrem Infinitivstamme (§ 116) voran; z. B. *arcestesun, setzen, von arcesesun, sitzen, otbestesun, beschämen, von otbesun, sich schämen, ukstesun, nähren, von ukusun, essen, ugstesun, trinken, von ugusun, trinken, ecestesun, kommen lassen, von ecsun, führen, akstesun, zeigen, beweisen, von aksun, sehen*.

§ 92. Ähnlicher Natur ist auch das Verbum *kesun*, welches bei vorhergehendem r das anlautende k in x verwandelt; wir finden es in *oçkesun, waschen, von oçesun, sich waschen, uskesun, messen (usesun, gemessen werden), butkesun, bedecken (butesun, bedeckt werden), oxkesun, kämmen, çixarxesun, beendigen, karxesun, leben*. Häufig finden wir noch vor dem Vocal ein w, über dessen Entstehung ich vor der Hand nichts zu sagen weiss; z. B. *çaxewkesun, erkälten, kühlen, von çax, Eis (çaxesun, zu Eis werden), çewkesun, ausführen (çesun, ausgehen), ciwkesun, hinabführen (cisun, hinabsteigen), zerewkesun, schmücken, schön machen (zeresun, schön sein)*.

§ 93. Das Verbum *esun*, das zur Bildung neutraler und passiver Verba, namentlich im Gegensatz zu den vermitteltst *pesun* gebildeten Activen gebraucht wird, erstreckt sich vielleicht auch noch auf eine Anzahl von Zeitwörtern, welche in § 87 unter den Verbalwurzeln namhaft gemacht worden sind. Es bösst dabei häufig den Vocal ein, oder falls ein ein Vocal vorhergeht, ist auch ein Übergang in i möglich (§ 17); geht ein d oder t vorher, so findet eine Consonantenumstellung statt, indem aus ts, da d nothwendig in t übergeht, st wird; z. B. *aksun, sichtbar sein (aber akstesun, zeigen, das auf akesun zurückweist); baisun, eingehen (vergl. basaksun, hineinstecken, bapesun, eingiessen) und laisun, klettern (vergl. lapsun, anziehen und lastun von ladesun, beschmieren), taisun, kommen (vergl. iastun, geben, das aus iadesun entstanden ist), sind offenbare Zusammensetzungen*.

§ 94. Das Verbum *baksun, werden*, tritt ein im Gegensatz zu den mit *besun* gebildeten Activen, wobei dieselben Fälle zu beachten sind: *xebaksun, schmelzen (xebsun, Act.), xabarbaksun, benachrichtigt werden; ibaksun, gehört werden (von dem alten Singular i Pl. imux, Ohr), umudbaksun, hoffen, von umud, Hoffnung, ogmişbaksun, gerühmt werden, oçinenbaksun, schmutzig werden, apenbaksun, in Schweiss gerathen; sogar mit Ablativen: finaxobaksun, berauscht werden, alaxobaksun, ohnmächtig werden; kiribaksun, sich winden, qaribaksun, trocken werden, oqalubaksun, erniedrigt werden, alabaksun, sich erheben, arcesbaksun, sitzen können, iadesbaksun, geben können, taesbaksun, gehen können (§ 89), çebaksun, vorübergehen*. Ausserdem wird es mit dem Particip der gegenwärtigen Zeit zusammengesetzt, um eine Art von Inchoativen zu bilden: *işabakalabaksun von işabaksun, sich nähern, aqalabaksun von aqsun, ergreifen, nehmen*.

§ 95. Es kommen eine Anzahl von Zeitwörtern vor, welche mit Substantiven zusammengesetzt werden: *aqsun, nehmen, duğsun, schlagen, iastun, geben, saksun, werfen, zağsun, ziehen und biğsun, fangen; z. B. xabaraqsun, fragen, çubuxaqsun, heirathen, apçiduğsun, lügen, Kul-*

duḡsun, *anrühren*, gomduḡsun, *gründen (Farbe)*, zängduḡsun, *läuten*, uktastun, *erheitern*, elmux-
tastun, *den Geist aufgeben*, adsaksun, *stänkern*, axzapsun, *athmen*, xazzapsun, *Linien ziehen*, adbiq-
sun, *riechen*, čaxbiqsun, *frieren*, tumbiqsun, *einwurzeln*.

§ 96. Eine Anzahl von Zeitwörtern sind mit Partikeln, welche sich zum Theil nicht mehr selbstständig erhalten haben, zusammengesetzt, nämlich: basaksun, *hineinstecken*, bape-
sun, *eingiessen*, baisun (§ 93) *eingehen*, wobei wir an das im Ossetischen vorkommende ba (s. Sjö-
gren, Osset. Sprachlehre S. 111 § 88 c) erinnert werden; ferner lamandesun, *berühren*, laḡsun,
anziehen, lastun (eig. ladesun), *bestreichen*, *beschmieren*, laisun (§ 92), *klettern*, in welchen Wör-
tern das la offenbar eine mit laxo, *oben*, zusammenhängende Bedeutung hat; iastun (eig. iade-
sun), *geben*, iaisun (ia-esun, § 93), *kommen*, alalaisun, *emporklettern*, oqasaksun, *hinunterwerfen*,
beḡpesun, *vorhersagen*.

§ 97. Ausser dem Indicativ finden wir im Udischen einen Conjunctiv, Optativ, Con-
ditionalis und Imperativ.

§ 98. Zeiten giebt es folgende: 1) das Praesens mit dem Charakter sa (xa), an wel-
chen 2) im Imperfect i tritt; 3) das unbestimmte Präteritum oder der Aorist, der auf i aus-
geht; 4) das bestimmte Präteritum oder das Perfect auf e; 5) das bestimmte Futurum mit
dem Charakter o; 6) das unbestimmte Futurum, das aus dem Particip der Gegenwart (§ 111)
gebildet wird.

§ 99. Die Personalbezeichnung findet entweder hinter dem Verbum statt oder wird
zwischen den beiden Elementen des Compositums eingefügt; drittens kann aber auch das
zum Verbum gehörige Personalpronomen enklitisch an ein vorhergehendes Wort treten
(§ 161). Im ersten Falle verliert das Pronomen der ersten Person im Präsens des Conjunc-
tivs seinen Vocal, das Pronomen der zweiten Person aber im Aorist und Perfect und aus-
serdem im Präsens des Conjunctivs; z. B. vom Verbum besun, *machen*, Praes. Conj. 1. baz,
2. ban, Aor. 2. bin, Perf. 2. ben, statt bezu, banu, binu, benu. Das Pronomen der dritten Person
ne wird nur im umschriebenen Conjunctiv verkürzt, wodurch die zweite und dritte Person
in der Form zusammenfallen (§ 110). Bei der Einfügung findet diese Verkürzung bestän-
dig statt, wenn das Pronomen der ersten und zweiten Person zwischen die beiden Elemente
inniger verbundener Composita tritt, ist das Band aber lockerer, so bleiben die vollen
Formen. Als Beispiele des ersteren Falls von den Verben esun, *kommen*, iaisun, *gehen*, beḡ-
sun, *sehen*:

Praes.	1. ezsa	2. ensa	1. iazsa	2. iansa	1. beḡgesa	2. beḡgesa
Aor.			1. iazei	2. ianci		
Fut.	1. ezḡo	2. enḡo	1. tazḡo	2. ianḡo		

Dagegen von qaidesun, *zurückgeben*, und baḡsesun, *stehlen*:

Praes.	1. qaizudesa	2. qainudesa	1. baḡzuqesa	2. baḡnuqesa
Aor.	1. qaizudi	2. qainudi	1. baḡzuqi	2. baḡnuqi

Ebenfalls unverkürzt bleiben die Pronomina, wenn sie im Imperfect des Conjunctivs
zwischen dem Verbalstamm und der Endung i eingefügt werden:

1. bazui, 2. banui, 1. ĩagazui, 2. ĩaganui. 1. ukazui, 2. ukanui, 1. egazui, 2. eganui.

Die mit n anlautenden Pronomina assimiliren diesen Laut einem vorhergehenden t, d, r, l, mag dieses nun dem Verbum oder einem andern Worte gehören, an welches sie gefügt werden; z. B. butteki statt butneki, *er bedeckte*, addebaĳo statt adnebaĳo, *er wird stinken*, xabarreaqi statt xabarneaqi, *er fragte*, ballu statt balnu, *du wirst thun*, ballan statt balnan, *ihr werdet thun*, balle statt balne, *er wird thun*.

§ 100. Die Zeitwörter, welche den Dativ der Person erfordern, fügen das Personalpronomen za, wa und für die dritte Person tu, im Plural aber ja, wa, und für die dritte Person qo (qo § 11) entweder ein oder lassen es nachfolgen; z. B. buqsun, *lieben*, Praes. Sing. 1. buzaqsa, 2. buwaqsa, 3. butuqsa. Pl. 1. bujaqsa, 2. buwaqsa, 3. buqoqsa. Fut. II. S. 1. buqalza, 2. buqalwa, 3. buqaltu u. s. w. Hierbei kann Assimilation stattfinden; z. B. awwax statt des erwarteten abawa, *du weisst*.

§ 101. Der Präsenscharacter ist sa, welcher aus esa entstanden ist. Diese ursprüngliche Form tritt hervor, sobald eine zu starke Consonantenhäufung vermieden wird; z. B. uqunkesa, *sie essen*, von uksun, *essen*. In dem Verbum desun (tesun), welches als zweites Glied vieler Composita auftritt (§ 91), wird das e elidirt, worauf eine Umstellung der beiden Consonanten d (oder t) und s erfolgt; z. B.  awdesun, *glänzen*, Praes. 3.  awnesta statt  awnedesa, xastesun, *taufen*, Praes. 3. xasnesta statt xasnedesa, so auch ĩraqista statt ĩraqidesa von ĩraqistun (statt ĩraqidesun), *klopfen*, aber ĩraqindesa, *du klopfest*.

§ 102. Für das Verbum  esun, *sprechen*, ist ein Praesens exa (N. nexa) im Gebrauch, welches bei Anfügung der Personalpronomina seinen Auslautsvocal einbüsst; z. B. exzu, *ich spreche*, exnu, *du sprichst*, in Zusammensetzungen jedoch (§ 90) denselben beibehält; z. B. lanexa von la sun, *anthun*,  u unexa von  u u sun, *kneten*,  nequnexa von  ne esun, *weinen*.

§ 103. Bei der Bildung des Imperfects wird an die Praesensendung i gefügt; z. B. besazui, *ich machte*, ezsai, *ich kam*, bu zuqesai, *ich stahl*, vom Präsens besazu, ezsai, ba zuqesa; exzui, *ich sprach*, lanexai, *er that an*, vom Praes. exzu, lanexa.

§ 104. Das erste Präteritum oder der Aorist, der mit dem Particip der vergangenen Zeit (§ 120) zusammenfällt, hat den Charakter i, welcher entweder an den Auslautsconsonanten der Verbalwurzel tritt, oder den Auslautsvocal verdrängt; z. B. aqi von aqsun, *nehmen*, be i von be sun, *sehen*, bi von besun, *machen*, di von desun u. s. w. aki von aksun, *sehen*. Hin und wieder hat sich im Aorist ein alter Stamm erhalten, z. B. in ari (N. hari), *gekommen*, das neben eci, welches nur in zusammengesetzten Zeitwörtern vorkommt, zum Begriff des Kommens (esun) gehört. Das Pronomen tritt mit Ausnahme der zweiten Person unverkürzt an den Aoriststamm; z. B. 1. bizu, 2. bin, 3. bine; 1. arizu, 2. arin u. s. w., in den Compositis aber vor den zweiten Bestandtheil mit oder ohne Verkürzung des Pronomens der beiden ersten Personen; z. B. ĩazci, ĩanci von ĩaisun, *gehen*; qainudi von qaidesun, *zurückgeben* (§ 99).

§ 105. Das Perfect geht auf e aus; dies ist in der Form der einzige Unterschied vom Aorist; z. B. 1. bezu, 2. ben, 3. bene.

§ 106. Aus dem Perfect wird das Plusquamperfect durch Anfügung der Präteritumendung *i* gebildet; z. B. *cupinei*, *er hatte geschält*, von *cupesun*, *aitqun tadei*, *sie hatten das Wort gegeben*, von *ait tастun*.

§ 107. Das bestimmte Futurum hat den Charakter *o*, der sowie der Aoristcharakter behandelt wird; in Betreff der Pronomina ist zu bemerken, dass sie, wenn sie hinten antreten, meist unverkürzt bleiben, bei der Einfügung aber gelten die obengemachten Bemerkungen (§ 99); z. B. 1. *bozu*, 2. *bonu*, 3. *bone* von *besun*, aber 1. *azqo*, 2. *anqo*, 3. *aneqo* von *aqsun*, *nehmen*, 1. *ıazdo*, 2. *ıando*, 3. *ıanedo* von *ıastun*, *geben*, es kommt aber statt *ıando* auch *ıadon* vor; 1. *qazudo*, 2. *qainudo*, 3. *qainedo* von *qaidesun*, *zurückgeben*.

§ 108. Das unbestimmte Futurum besteht aus dem Particip des Präsens auf *al* (§ 119), an welches das Personalpronomen gefügt wird; z. B. 1. *balzu*, 2. *ballu*, 3. *balle*, Pl. 1. *baljan*, 2. *ballan*, 3. *balqun*.

§ 109. Von den ausser dem Indicativ vorkommenden Aussageweisen ist der Imperativ voranzustellen, da er den ursprünglichen Wurzelvocal *a* erhalten hat; z. B. *ba* von *besun*, *machen*, *upa* von *pesun* (§ 123), *da* von *desun*. In der Mehrzahl lautet er *banan*, *upanan*, *danan*.

§ 110. Das Präsens des Conjunctivs wird auf zweifache Weise gebildet, entweder durch Anfügung der Pronomina an den ursprünglichen Verbalstamm auf *a*, wobei die erste und zweite Person eine Verkürzung erleiden (§ 99) oder durch Umschreibung. Das einfache Präsens lautet: 1. *baz*, 2. *ban*, 3. *bane*, 1. *aqaz*, 2. *aqan*, 3. *aqane*, 1. *ıadaz*, 2. *ıadan*, 3. *ıadane*. Die erste Person des Plurals aber lässt eine Zusammenziehung zu, indem statt *ıadajan*, *ıegajan*, *ukajan*, *aqajan* auch die Formen *ıadan*, *ıegen*, *uken*, *aqen* im Gebrauch sind.

§ 111. Das umschriebene Präsens des Conjunctivs lässt die Personalpronomina in der für das einfache Präsens des Conjunctivs geltenden Weise an die Partikel *qa* (§ 11) treten und dann das Particip der Vergangenheit folgen, z. B. S. 1. *qaz bi*, 2. *qan bi*, 3. *qan bi*, Pl. 1. *qajan bi*, 2. *qanan bi*, 3. *qaqun bi*.

§ 112. Das Imperfect des Conjunctivs wird gebildet, indem man die Präteritendung *i* an das einfache Präsens des Conjunctivs fügt, wobei die vollen Pronominalformen eintreten, z. B. S. 1. *bazui*, 2. *banui*, 3. *banei*; S. 1. *aqazui*, 2. *aqanui*, 3. *aqanei* u. s. w.

§ 113. Der Optativ hat zwei Formen, welche den beiden Futurformen parallel gehen und aus ihnen durch Hinzufügung der Präteritendung *i* gebildet werden. Demnach lautet der erste Optativ S. 1. *bozui*, 2. *bonui*, 3. *bonei* u. s. w., der zweite S. 1. *balzui*, 2. *ballui*, 3. *ballei* u. s. w.

§ 114. Der Conditional wird ähnlich wie das umschriebene Praesens des Conjunctivs gebildet, nämlich vermittelt Anfügung der Personalpronomina an die Partikel *gi* (§ 139) und der Plusquamperfectform, z. B. 1. *giz bakei*, 2. *gin bakei*, 3. *gin bakei*, Pl. 1. *gijan bakei*, 2. *ginan bakei*, 3. *giqun bakei*.

§ 115. Es finden sich aber auch Spuren eines einfachen Conditionals; z. B. *baıain*, die zweite und dritte Person des Singulars von *baksun*, *barkain*, *wenn er lässt*, *ägär bakaitu*, *wenn es ihm möglich ist*, *ägär wax namusen otbestestain*, *wenn dich das Gewissen nicht beschämt*.

Anmerkung. Das *gi* kommt auch noch mit andern Zeiten verbunden vor, z. B. mit dem zweiten Optativ *ǵǵalginei*, *wenn er hervorkommen sollte*.

§ 116. Der Infinitiv ist ein Verbalnomen, das auf *sun* ausgeht und declinirt werden kann; z. B. *ǵastuna*, Dativ von *ǵastun*, *geben*, *aqsunaxo*, der Abl. von *aqsun*, *nehmen*. Nach Beseitigung der Endung *un* erhalten wir den in Compositis üblichen Infinitivstamm (§ 91).

§ 117. Von diesem Stamm wird auch das auf *san* auslautende Supinum gebildet: z. B. *biesan* von *biesun*, *sterben*, *acipsan* von *acipsun*, *spielen*, *cuxtesan* von *cuxtesun*, *einstecken*.

§ 118. Ein zweites Supinum wird aus dem Conjunctivstamm durch Anfügung von *ma* gebildet, welches an das ossetische Casussuffix *ma* (*mä*), *zu*, *bei* (s. Sjögren, Oss. Sprachlehre, S. 54) erinnert und wohl auch in *ema*, *wie viel*, *tema*, *so viel* (§ 83) vorliegt; z. B. *bošsama*, *bis zur Sättigung*, *eğama*, *bis zum Kommen*, *bakama*, *bis zum Werden*.

§ 119. Das Particip der gegenwärtigen Zeit wird auf *al* gebildet, z. B. *aqal* von *aqsun*, *nehmen*, *bal* von *besun*, *machen*, *dal* von *desun*, *eğal*, *kommen*, von *esun*, *bakal* von *baksun*, *werden*. Durch den Antritt von *o* werden die Participien der Gegenwart zu Substantiven erhoben (§ 35); tritt *a* an dieselben, so werden sie adjectivisch vor dem Nomen gebraucht.

§ 120. Das Particip der Vergangenheit lautet auf *i* aus; z. B. *bi* von *besun*, *pi* von *pesun*; *eci* und *ari*, *gekommen*, beidezu *esun* gehörig (§ 122), *di* zu *desun*. Die Declination richtet sich nach den Adjectiven.

§ 121. Die auf *tan* ausgehende Gerundialform beruht auf Entlehnung, z. B. *ǵağatan*, *im Gehen*.

§ 122. Das Passivum wird mittelst des Verbums *esun*, *kommen*, gebildet, welches in diesem Falle das Particip der Vergangenheit *eci* hat; das Futur lautet *ego* und der Imperativ *eke*, dessen erstes *e* in Compositis ausfällt, z. B. *ǵake*; sonst hat es im Aorist *ari*, welches in gewissen zusammengesetzten Zeitwörtern in *eri* übergeht. Der Art sind: *aizesun*, *aufstehen*, Aor. *aizeri*, *ečsun*, *führen*, Aor. *ečeri*, *česun*, *hervorgehen*, Aor. *čeri*, *ǵassun*, *führen*, Aor. *ǵaseri*, *tistun* (statt *ǵitesun*), *laufen*, Aor. *ǵiteri*, aber *ǵaci* von *ǵaisun*, *gehen*.

§ 123. Die andern als zweites Glied der Composita gebräuchlichen Verba haben ebenfalls einige Unregelmässigkeiten: *pesun*, das einfach die Bedeutung *«sprechen»* hat, bekommt in den Zusammensetzungen die Bedeutung *«thun»*, welche vielleicht auch die ursprüngliche ist, denn der Imperativ *upa* zeigt noch, dass es wohl anfänglich ein Compositum *upesun* oder *upsun* gab, das jedoch sein Futurum von *ukesun* oder *uksun*, nämlich *uko* bildet; von demselben Verbum wird auch das Particip der Gegenwart *ukal* hergeleitet. Der Aorist lautet jedoch *pi*, ähnlich wie der Aorist von *uksun*, *essen*, *kai* (*kajzu*, *kajnu* u. s. w.) und das Perfect *ke* (*kezu* u. s. w., in der Mundart von Nidsh *kehez*, *kehen* u. s. w.).

§ 124. Das Verbum *baksun*, welches als einfaches Verbum im Präsens und Imperfect auch die Bedeutung *«können»* hat und dann mit dem Dativ construiert wird, hat eine ganz regelmässige Flexion.

§ 125. Vom Verbum *sein* existiren nur Praesens und Imperfect, nämlich bu und bui, die regelmässig flectirt werden: Sing. 1. buzu, 2. bunu, 3. bune. Pl. 1. bujan, 2. bunan, 3. buqun. Imperf. S. 1. buzui, 2. bunui, 3. bunei. Pl. 1. bujani, 2. bunani, 3. buquni.

§ 126. Dieses Verbum wird nur selten angewandt und gewöhnlich durch die Personalpronomina, die in verkürzter oder unverkürzter Gestalt an beliebige Wörter treten, ersetzt. Bei Handlungen der vergangenen Zeit tritt das Präteritsuffix wie auch sonst hinter das Pronomen; z. B. baba azarrunei, *der Vater war krank*; temanei adamar, *es waren soviel Menschen*; tiane, *er war dort*; etar wi asnei, *wie deine Arbeit war*.

§ 127. Das Personalpronomen kann auch, falls es dem Verbum, zu welchem es gehört, vorangeschickt wird, die Präteritendung i zu sich herüberziehen und zwar findet dies nicht allein im Imperfect, sondern auch im Plusquamperfect statt; z. B. bullei qacexa, *der Kopf schmerzte*, statt bul qacneexai, tarallugallei setu baksa beganei, *und sie hatte Faulheit zu sehen*, statt baneksai; anzagnei cire, *kaum war sie hinabgekommen*, statt anzag cirenei.

§ 128. Endlich ist noch die negative Conjugation zu besprechen; hauptsächlich wird sie bewerkstelligt, indem die Negation te, mit dem Personalpronomen verbunden, entweder dem Verbum voran- oder nachgestellt, drittens aber auch bei den Zusammensetzungen eingefügt wird; z. B. tez camexa, camexa tez, camtezexa, *ich schreibe nicht*; Aor. tez campi, *ich schrieb nicht*, Fut. I. tez camko, Fut. II. camkaltez, Opt. II. camkaltezui; Praes. tetubuqsa, *er muss nicht*, Fut. I. tetubuqo, *er wird nicht müssen*, Fut. II. bakalletu, *er wird nicht können*. Der Infinitiv und die Participa haben dagegen die Negation nu, welche vorangestellt wird; z. B. nutcampesun, *nicht schreiben*, nutporibesun, *Ungeduld haben*, nutcampi, *ungeschrieben*, nuqoceci, *ungewaschen*, nutwarawurdbi, *unbemerkt*, nutcamkal, *nicht schreibend*, bei den Zusammensetzungen kommt sie jedoch auch in der Mitte und sogar am Ende vor; z. B. Fut. II. nutcamkalzu, Opt. II. nutcamkalzui, camnutkalzui, camkalnutzui, qaginutbi, *ungezögert*. Im Coniunctiv kommt zuweilen auch nu und zwar im Anfange vor; z. B. Praes. nutcamkazu, Imperf. nutcamkazui; es scheint aber dabei die Prohibitivpartikel ma gebräuchlicher zu sein; z. B. maqanbi, *dass er nicht mache*, maqobi, *dass sie nicht machen*. Der Imperativ hat dieselbe Prohibitivpartikel; z. B. ma campa, *schreibe nicht*, ma baka, *werde nicht*. Der Conditional hat endlich die Negation na, welche mit der Conditionalpartikel gi vorangestellt oder eingefügt werden kann; z. B. nagizcampei *wenn ich nicht schreiben würde*, auch camnagizpei. Es scheint auch eine Elision des g vorzukommen; z. B. nain bako, *wenn er nicht sein wird*, statt nagin bako, otbestestain, *wenn er nicht beschämt*.

§ 129. Zur leichteren Übersicht lassen wir die Paradigmen der Verba: besun, *machen*, pesun, *sagen* (§ 123), esun, *kommen*, taisun, *gehen*, ugsun, *trinken*, bistun, *liegen*, listun, *laufen*, folgen, wobei wir das Personalpronomen, das dem Verbum voranzugehen pflegt (§ 173), fortlassen.

Indicativ.

Praesens.

S. 1.	besazu	exzu	ezsa	īazsa	uzģesa	bizteza	tiztesa
2.	besanu	exnu	ensa	īansa	unģesa	binīesa	tintesa
3.	besane	exne	enesa	īanesa	uneģsa	binēesa	tinēesa
Pl. 1.	besajan	exjan	ejansa	īajansa	ujanģesa	bijanīesa	tijanīesa
2.	besanan	exnan	enansa	īanansa	unanģesa	binanīesa	tinanīesa
3.	besaqun	exqun	equnsa	īaqunsa	uqunģesa	biquanīesa	tiquanīesa

Imperfectum.

S. 1.	besazui	exzui	ezsai	īazsai	uzģesai	bizīesai	tizīesai
2.	besanui	exnui	ensai	īansai	unģesai	binīesai	tinīesai
3.	besanei	exnei	enesai	īanesai	uneģsai	binēesai	tinēesai
Pl. 1.	besajani	exjani	ejansai	īajansai	ujanģesai	bijanīesai	tijanīesai
2.	besanani	exnani	enansai	īanansai	unanģesai	binanīesai	tinanīesai
3.	besaquni	exquni	equnsai	īaqunsai	uqunģesai	biquanīesai	tiquanīesai

Aorist.

S. 1.	bizu	řizu	arizu	īazei	uzģi	bizīi	tizīeri
2.	bin	řin	arin	īanci	unģi	binīi	tinīeri
3.	bine	řine	arine	īaneīi	uneģi	binēi	tinēeri
Pl. 1.	bijan	řijan	arijan	īajanci	ujanģi	bijanīi	tijanīeri
2.	binan	řinan	arinan	īananci	unanģi	binanīi	tinanīeri
3.	biquun	řiquun	ariqun	īaqunci	uqunģi	biquanīi	tiquanīeri

Perfectum.

S. 1.	bezu	řezu	arezu	īazce	uzģe	bizīe	tizīere
2.	ben	řen	aren	īance	unģe	binīe	tinīere
3.	bene	řene	arene	īanece	uneģe	binēe	tinēere
Pl. 1.	bejan	řejan	arejan	īajance	ujanģe	bijanīe	tijanīere
2.	benan	řenan	arenan	īanance	unanģe	binanīe	tinanīere
3.	bequn	řequn	arequn	īaqunce	uqunģe	biquanīe	tiquanīere

Plusquamperfectum.

S. 1.	bezui	řezui	arezui	īazcei	uzģei	bizīei	tizīerei
2.	benui	řenui	arenuī	īancei	unģei	binīei	tinīerei
3.	benei	řenei	arenei	īanecei	uneģei	binēei	tinēerei
Pl. 1.	bejani	řejani	arejani	īajancei	ujanģei	bijanīei	tijanīerei
2.	benani	řenani	arenani	īanancei	unanģei	binanīei	tinanīerei
3.	bequni	řequni	arequni	īaquncei	uqunģei	biquanīei	tiquanīerei

Futurum I.

S. 1.	bozu	uzko	ezģo	īazģo	uzģo	bizīo	tizīo
2.	bonu	unko	enģo	īanģo	unģo	binīo	tinīo
3.	bone	uneko	eneģo	īaneģo	uneģo	binēo	tinēo

Pl. 1. bojan	ujanko	ejango	ťajango	ujango	bijanto	ťijanto
2. bonan	unanko	enango	ťanango	unango	binanto	ťinanto
3. boqun	uqunko	equngo	ťaqungo	uqungo	biquinto	ťiquinto

Futurum II.

S. 1. balzu	ukalzu	eǵalzu	ťaǵalzu	uǵalzu	bitalzu	ťitalzu
2. ballu	ukallu	eǵallu	ťaǵallu	uǵallu	bitallu	ťitallu
3. balle	ukalle	eǵalle	ťaǵalle	uǵalle	bitalle	ťitalle
Pl. 1. baljan	ukaljan	eǵaljan	ťaǵaljan	uǵaljan	bitajan	ťitaljan
2. ballan	ukallan	eǵallan	ťaǵallan	uǵallan	bitallan	ťitallan
3. balqun	ukalqun	eǵalqun	ťaǵalqun	uǵalqun	bitalqun	ťitalqun

Conjunctiv.

Praesens.

S. 2. baz od. qaz	ukaz	eǵaz	ťaǵaz	uǵaz	bitaz	ťitaz
2. ban » qan	ukan	eǵan	ťaǵan	uǵan	bitan	ťitan
3. bane » qan	ukane	eǵane	ťaǵane	uǵane	bitane	ťitane
Pl. 1. bajan » qajan	ukajan	eǵajan	ťaǵajan	uǵajan	bitajan	ťitajan
2. banan » qanan	ukanan	eǵanan	ťaǵanan	uǵanan	bitanan	ťitanan
3. baqun » qaqun	ukaqun	eǵaqun	ťaǵaqun	uǵaqun	bitaqun	ťitaqun

Imperfectum.

S. 1. bazui	ukazui	eǵazui	ťaǵazui	uǵazui	bitazui	ťitazui
2. banui	ukanui	eǵanui	ťaǵanui	uǵanui	bitanui	ťitanui
3. baneui	ukaneui	eǵaneui	ťaǵaneui	uǵaneui	bitaneui	ťitaneui
Pl. 1. bajani	ukajani	eǵajani	ťaǵajani	uǵajani	bitajani	ťitajani
2. banani	ukanani	eǵanani	ťaǵanani	uǵanani	bitanani	ťitanani
3. baquni	ukaquni	eǵaquni	ťaǵaquni	uǵaquni	bitaquni	ťitaquni

Optativ I.

S. 1. bozui	uzkoi	ezǵoi	ťazǵoi	uzǵoi	biztoi	ťiztoi
2. bonui	unkoi	enǵoi	ťanǵoi	unǵoi	bintoi	ťintoi
3. bonei	unekoi	eneǵoi	ťaneǵoi	uneǵoi	binetoi	ťinetoi
Pl. 1. bojani	ujankoi	ejanǵoi	ťajanǵoi	ujanǵoi	bijantoi	ťijantoi
2. bonani	unankoi	enanǵoi	ťanǵoi	unǵoi	binantoi	ťinantoi
3. boquni	uqunkoi	equnǵoi	ťaqunǵoi	uqunǵoi	biquntoi	ťiquntoi

Optativ II.

S. 1. balzui	ukalzui	eǵalzui	ťaǵalzui	uǵalzui	bitalzui	ťitalzui
2. ballui	ukallui	eǵallui	ťaǵallui	uǵallui	bitallui	ťitallui
3. ballei	ukallei	eǵallei	ťaǵallei	uǵallei	bitallei	ťitallei
Pl. 1. baljani	ukaljani	eǵaljani	ťaǵaljani	uǵaljani	bitaljani	ťitaljani
2. ballani	ukallani	eǵallani	ťaǵallani	uǵallani	bitallani	ťitallani
3. balquni	ukalquni	eǵalquni	ťaǵalquni	uǵalquni	bitalquni	ťitalquni

Imperativus.

S. 2. ba	upa	eke	take	uga	bita	tita
Pl. 2. banan	upanan	ekanan	takanan	uganan	bitanan	titanan

Infinitivus.

besun	pesun	esun	taisun	ugsun	bisun	tisun
-------	-------	------	--------	-------	-------	-------

Conditionalis.

S. 1. giz	bei	—pei	—arei	—tacei	—ugei	—bitei	—titerei
2. gin							
3. gin							
Pl. 1. gijan							
2. ginan							
3. giqun							

Participium.

Praes. bal	ukal	egal	tagal	ugal	bital	tital
Praet. bi	pi	ari	taci	ugi	biti	titeri

§ 129 *. campesun, schreiben, kalpesun, lesen, gurdesun, vernichten, kalpestesun, lesen lassen.

*Indicativus.**Praesens.*

S. 1. camzuexa	kalzuexa	gurzudesa	kalpeszusta
2. camnuexa	kalluexa	gurrudesa	kalpesnusta
3. camnexa	kallexa	gurredesa	kalpesnesta
Pl. 1. camjanexa	kaljanexa	gurjandesa	kalpesjandesa
2. camnanexa	kallanexa	gurrandesa	kalpesnandesa
3. camqunexa	kalqunexa	gurqundesai	kalpesqundesai

Imperfectum.

S. 1. camzuexai	kalzuexai	gurzudesai	kalpeszustai
2. camnuexai	kalluexai	gurrudesai	kalpesnustai
3. camnexai	kallexai	gurredesai	kalpesnestai
Pl. 1. camjanexai	kaljanexai	gurjandesai	kalpesjandesai
2. camnanexai	kallanexai	gurrandesai	kalpesnandesai
3. camqunexai	kalqunexai	gurqundesai	kalpesqundesai

Aorist.

S. 1. camzupi	kalzupi	gurzudi	kalpeszudi
2. camnupi	kallupi	gurrudi	kalpesnudi
3. camnepi	kallepi	gurredi	kalpesnedi
Pl. 1. camjanpi	kaljanpi	gurjandi	kalpesjandi
2. camnanpi	kallanpi	gurrandi	kalpesnandi
3. camqunpi	kalqunpi	gurqundi	kalpesqundi

Perfectum.

S. 1. camzupe	kalzupe	gurzude	kalpeszude
2. camnupe	kallupe	gurrude	kalpesnude
3. camnepe	kallepe	gurrede	kalpesnede
Pl. 1. camjanpe	kaljanpe	gurjande	kalpesjande
2. camnanpe	kallanpe	gurrande	kalpesnande
3. camqunpe	kalqunpe	gurqunde	kalpesqunde

Plusquamperfectum.

S. 1. camzupei	kalzupei	gurzudei	kalpeszudei
2. camnupei	kallupe	gurrudei	kalpesnudei
3. camnepei	kallepei	gurredei	kalpesnedei
Pl. 1. camjanpei	kaljanpei	gurjande	kalpesjande
2. camnanpei	kallanpei	gurrande	kalpesnande
3. camqunpei	kalqunpei	gurqunde	kalpesqunde

Futurum I.

S. 1. camzuko	kalzuko	gurzudo	kalpeszudo
2. camnuko	kalluko	gurrudo	kalpesnudo
3. camneko	kalleko	gurredo	kalpesnede
Pl. 1. camjanko	kaljanko	gurjando	kalpesjando
2. camnanko	kallanko	gurrando	kalpesnando
3. camqunko	kalqunko	gurqundo	kalpesqundo

Futurum II.

S. 1. camkalzu	kalkalzu	gurdalzu	kalpestalzu
2. camkallu	kalkallu	gurdallu	kalpestallu
3. camkalle	kalkalle	gurdalle	kalpestalle
Pl. 1. camkaljan	kalkaljan	gurdaljan	kalpestaljan
2. camkallan	kalkallan	gurdallan	kalpestallan
3. camkalqun	kalkalqun	gurdalqun	kalpestalqun

Conjunctiv.

Praesens.

S. 1. camkaz	kalkaz	gurdaz	kalpestaz
2. camkan	kalkan	gurdan	kalpestan
3. camkane	kalkane	gurdane	kalpestane
Pl. 1. camkajan	kalkajan	gurdajan	kalpestajan
2. camkanan	kalkan	gurdanan	kalpestanan
3. camkaqun	kalkaun	gurdaqun	kalpestaun

Imperfectum.

S. 1. camkazui	kalkazui	gurdazui	kalpestazui
2. camkanui	kalkanui	gurdanui	kalpestanui
3. camkanei	kalkanei	gurdanei	kalpestanei
Pl. 1. camkajani	kalkajani	gurdajani	kalpestajani
2. camkanani	kalkanani	gurdanani	kalpestanani
3. camkaquni	kalkaquni	gurdaquni	kalpestaquni

Optativus I.

S. 1. camzukoi	kalzukoi	gurzudoï	kalpeszudoï
2. camnukoi	kallukoi	gurrudoï	kalpesnudoï
3. camnekoi	kallekoi	gurredoï	kalpesnedoï
Pl. 1. camjankoi	kaljankoi	gurjandoï	kalpesjandoï
2. camnankoi	kallankoi	gurrandoï	kalpesnandoï
3. camqunkoi	kalqunkoi	gurqundoï	kalpesqundoï

Optativus II.

S. 1. camkalzui	kalkalzui	gurdalzui	kalpestalzui
2. camkallui	kalkallui	gurdallui	kalpestallui
3. camkallei	kalkallei	gurdallei	kalpestallei
Pl. 1. camkaljani	kalkaljani	gurdaljani	kalpestaljani
2. camkallani	kalkallani	gurdallani	kalpestallani
3. camkalquni	kalkalquni	gurdalquni	kalpestalquni

Conditionalis.

S. 1. giz campei	giz kalpei	giz gurdei	giz kalpestei
2. gin campei	gin kalpei	gin »	gin »
3. gin campei	gin kalpei	gin »	gin »
Pl. 1. gijan campei	gijan kalpei	gijan »	gijan »
2. ginan campei	ginan kalpei	ginan »	ginan »
3. giqun campei	giqun kalpei	giqun »	giqun »

Imperativus.

S. 2. campa	kalpa	gurda	kalpesta
Pl. 2. campanan	kalpanan	gurdanan	kalpestanan

Infinitivus.

campesun	kalpesun	gurdesun	kalpestesun
----------	----------	----------	-------------

Participium.

Präs. camkal	kalkal	gurdal	kalpestal
Prät. campi	kalpi	gurdi	kalpesti

§ 130. Conjugation eines den Dativ der Person erfordernden Verbums buqsun, *müssen, lieben* (§§ 157 und 78).

	<i>Präsens.</i>	<i>Imperfectum.</i>	<i>Aorist.</i>	<i>Perfectum.</i>	<i>Plusquamperf.</i>
S. 1.	buzaqsa	buzaqsai	buzaqi	buzaqe	buzaqei
2.	buwaqsa	buwaqsai	buwaqi	buwaqe	buwaqei
3.	butuqsa	butuqsai	butuqi	butuqe	butuqei
Pl. 1.	bujaqsa	bujajsai	bujaqi	bujaqe	bujaqei
2.	buwaqsa	buwaqsai	buwaqi	buwaqe	buwaqei
3.	buqoqsa	buqoqsai	buqoqi	buqoqe	buqoqei
	<i>Futurum I.</i>	<i>Futurum II.</i>	<i>Conjunctiv. Präsens.</i>		<i>Conj. Imperf.</i>
S. 1.	buqoza	buqalza	buqaza od. qaza	} buqi	buqazai
2.	buqowa	buqalwa	buqawa » qawa		buqawai
3.	buqotu	buqaltu	buqatu » qatu		buqatui
Pl. 1.	buqoja	buqalja	buqaja » qaja		buqajai
2.	buqowa	buqalwa	buqawa » qawa		buqawai
3.	buqoqo	buqalqo	buqaqo » qaqa		buqaqoi
	<i>Optat. I.</i>	<i>Optat. II.</i>	<i>Conditionalis.</i>		<i>Imperativ.</i>
S. 1.	buzaqoi	buqalzai	bugizaqei od. giza	} buqei	S. 2. buqawaqi
2.	buwaqoi	buqalwai	bugiwaqei » giwa		Pl. 2. buqawaqi
3.	butuqoi	buqaltui	bugituqei » gitu		
Pl. 1.	bujaqoi	buqaljai	bugijaqei » gija		<i>Infinitiv.</i>
2.	buwaqoi	buqalwai	bugiwaqei » giwa		buqsun
3.	buqoqoi	buqalqoi	bugiqoqei » giqu		

§ 131. Paradigmen der Hauptformen eines passiven Verbums: buquesun, *geliebt werden*, kalesun, *gelesen werden*.

	<i>Präsens.</i>		<i>Futurum I.</i>
S. 1.	buqzuesa	kalzuesa	buqzuego
2.	buqnuesa	kalluesa	buqnuego
3.	buqnuesa	kallesa	buqnego
Pl. 1.	buqjanesa	kaljanesa	buqjanego
2.	buqnanesa	kallanesa	buqnaneqo
3.	buqqunesa	kalqunesa	buqquneqo
	<i>Aorist.</i>		<i>Futurum II.</i>
S. 1.	buqzueci	kalzueci	buqegalzu
2.	buqnueci	kallueci	buqegallu
3.	buqneci	kalleci	buqegalle
Pl. 1.	buqjaneci	kaljaneci	buqegaljan
2.	buqnaneci	kallaneci	buqegallan
3.	buqquneci	kalquneci	kalegalqun

Conjunctiv. Präsens.

S. 1. buqëgaz	kaleğaz
2. buqëgan	kaleğan
3. buqëgane	kaleğane
Pl. 1. buqëgajan	kaleğajan
2. buqëganan	kaleğanan
3. buqëgaqun	kaleğaqun

Optativ I.

buqzueğoi	kalzueğoi
buqnueğoi	kalnueğoi
buqneğoi	kalleğoi
buqjanegoi	kaljanegoi
buqnanegoi	kallanegoi
buqquneğoi	kalquneğoi

Imperativ.

S. 2. buqeke	kaleke
Pl. 2. buqëkenan	kalekenan

§ 132. Als Paradigma der negativen Conjugation lasse ich nuţcampesun, *nicht schreiben*, folgen.

*Indicativus.**Präsens.*

S. 1. tez	} camexa	oder camtezexa	oder	camexatez
2. ten		camtenexa		camexaten
3. tene		camteneexa		camexatene
Pl. 1. tejan		camtejanexa		camexatejan
2. tenan		camtenanexa		camexatenan
3. tequn		camtequnexa		camexatequn

Imperfectum.

S. 1. tez camexai	camtezexai
u. s. w.	u. s. w.

Aorist.

S. 1. tez campi	camtezpi	campitez
2. ten campi	camtenpi	campiten
3. tene campi	camtenepi	campitene
u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.

Perfectum.

S. 1. tez campe	camtezpei
u. s. w.	u. s. w.

Plusquamperfectum.

S. 1. tez campei	camtezpei
u. s. w.	u. s. w.

Futurum I.

S. 1. tez camko	camtezko	camkotez
u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.

Futurum II.

S. 1. nutcamkalzu	camnutkalzu	camkalnutzu
u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.

Conjunctivus.

Präsens.

S. 1. nutcamkaz	camnutkaz
-----------------	-----------

Imperfectum.

S. 1. nutcamkazui	camnutkazui
-------------------	-------------

Optativus I.

S. 1. tez camkoi	camtezkoi
u. s. w.	u. s. w.

Optativus II.

S. 1. nutcamkalzui	camnutkalzui
--------------------	--------------

Conditionalis.

S. 1. nagiz	} campei	camnagizpei
2. nagin		camnaginpei
3. nagin		u. s. w.
u. s. w.		

Imperativ.

S. 2. ma campa
Pl. 2. ma campanan

§ 133. In adverbialer Bedeutung können die einzelnen Nomina im Instructiv gebraucht werden; z. B. muqlügen, *voll Freude*, mailügen, *voll Verwunderung*, muqalten, *vorsichtig* (§ 158).

§ 134. Ortsadverbia: ma, *wo*, wohin, mal, *woher*, mia, *hier*, melcirik, *bis hieher*, melin, *von hier*, tia, *dort*, telin, *von dort*, tağa mağa, *hierhin und dorthin*, telin melin, *von hier und von dort*, kua, *zu Hause*, nach Hause, iša, *nah*, axil, *fern*, axilaxo, *von fern*, toğol, *neben*, cōbaço, *entgegen*, gegenüber, toğoxo, *vorüber*, beş, *vorn*, qoş, *hinten*, qoştan, *von hinten*, boş, *innen*, boştan, *von innen*, toş, *ausserhalb*, toştan, *von aussen*, ala, *oben*, oqa, *unten*, hargala, *überall*, makalnut, *makalte*, *nirgends*, makalaxoie, *nirgendsher*, žok, *ausser*, žokžok, *besonders*, bipco, *ringsum*.

§ 135. Zeitadverbia: ewaxt, *wann*, tewaxt, *dann*, isa, *jetzt*, haisa, *gerade jetzt*, melcirik, *bisher*, telcirik, *bisdann*, oşa, *darauf*, waxtwaxt, *bisweilen*, tesahatta, *sogleich*, dam, *längst*, damnaxo, *beşaxo*, *seit lange*, žokgi, *bar*, *vor kurzem*, syx, *oft*, saqaral, hamaša, *immer*, salte, *niemals*, damurgin, *damdam*, *früh Morgens*, damdamun, *Morgens*, biasun, *Abends*, ženaxun, *bei Tage*, isoun, *Nachts*, biläzärün, *Mittags*, ge, *heute*, naïne, *gestern*, bağena, *vorgestern*, bağarğena, *ehevorgestern*,

akuça, damnun, *morgen*, sameğena, *übermorgen*, sameğarda, *überübermorgen*, puran, sakial, *nochmals*, hała, *noch*, usin, *bald*, birdän, *plötzlich*, gäh-gäh, *bald-bald*, beşun, *früher*, *vorher*, ğenaxo genax, *täglich*, xaşixo xaşix, *monatlich*, şamatixo şamatix, *wöchentlich*, usenaxo usenax, *jährlich*, yžena, *im Winter*, zoğulax, *im Sommer*, paisaxo, *seit dem Herbst*.

§ 136. Adverbia der Quantität und Qualität, Art und Weise oder Ursache: ema, *wieviel*, tema, *soviel*, mema, *soviel gerade*, mal, *ein wenig*, saki, *ein bischen*, basta, *genug*, ingän, laş, *sehr*, nüftä, *umsonst*, anğag, *kaum*, anğag ie, *kaum*, or, *als*, wie, maçu, *wie*, eıar, eıarte, *auf welche Weise*, kor, so, şor, *also*, meıar, *auf diese Weise*, mer, haıor, *also*, sa ıahar, *irgendwie*, haşor, *also*, selğar, *auf gute Weise*, korgar, *gleichfalls*, und viele auf ğar ausgehende: maçuıalte, *auf keine Weise*, kena, *gleichwie*, auch -ke enklitisch: lari, larike, *gleich*, naıax, *vergebens*, serseri, *in der That*, *wirklich*; ekaluxa, ošte, ete, *weshalb*, etenk, *wozu*, sete, setenk, *deshalb*.

§ 137. Mehrere der genannten Adverbia haben eine postpositionale Natur und regieren dann meist den Genitiv, namentlich boş, *in*, qoş, *hinter*, qoştan, *von hinten her*, toş, *ausser*, baxtin, *wegen*, toğol, *bei*, *neben*, qati, *zwischen*, qatixo, *durch*, laxo, *auf*, oqa, *unten*, oqaxo, *von unten her*, beş, *vor*, einige jedoch den Ablativ: ğok, *ausser*, oşa, *nach*, toğoxo, *vorbei*.

§ 138. Wahrhafte Präpositionen kommen nur in Zusammensetzungen mit Zeitwörtern vor, namentlich: ıa, ba, la, beş, vergl. §§ 93, 96.

§ 139. Von Conjunctiven sind zu nennen: ama, gena, *aber*, ie, *dass*, ma, *dass nicht*, sate, *unter der Bedingung*, or, *da*, wie, *als*, eıar-şor, *wie-so*, orıe-ene, *wie-so*, sete, *denn*, sete ie, *weil*, şorte, or ukan, *gleich als wenn*, äğär, *wenn*, çunki, *weil*, ja, *oder*, das conditionale gi (§ 114).

§ 140. Eine besondere Beachtung verdienen die beiden enklitischen Conjunctionen al (al § 11) und qan, welche beide zur Anreihung dienen und dann noch die Fragepartikel a. Ganze Sätze werden durch -al, *und*, verbunden, dieses -al kann an die verschiedenen Casus der Substantiva, hinter Adjectiva und Adverbia treten, beim Verbum aber findet es seine Stelle zwischen dem Verbalstamm und dem Pronomen, beim zusammengesetzten Verbum aber zwischen dem ersten Bestandtheil und dem Pronomen, in welchem Fall das auslautende n des nachfolgenden Pronomens dem l assimilirt wird (§ 24); z. B. mұxұıal, *und den Schwiegersohn*, jaqalal, *und längs des Weges*, zual, *und ich*, jaal, *und uns*, usinal, *und bald*, toğolal, *und neben*, şoral, *und so*, miaal, *und hier*, qneallexa, *und er weint* (qnenexa), laalledi, *und er streichelte* (lanedi), pıalle, *und er sagte* (pine), ıialleterı, *und er lief* (tineterı); xoişalqunbesai, *und sie baten* (xoişqunbesai), ıialqunterı, *und sie liefen* (tıqunterı), butalqunko, *und sie werden bedecken* (butqunko).

§ 141. Durch -qan, *und*, werden zwei Nomina verbunden; z. B. babaqan nana, *Vater und Mutter*, kinbaloqan ıaralo, *der Arbeiter und der Faule*, karxesunqan qulluğbesuı, *Leben und Dienen*, eqnuxqan ealınax (Affect.), *Fleisch und Fische*, Wartaşenunqan Niznai (Genit.), *Wartaschen's und Nidsh's*, şakarenqan qari tulen, *mit Zucker und trockenen Weintrauben*; unqan zu, *du* und *ich*.

§ 142. Die Fragepartikel a kann an alle mögliche Wörter treten; z. B. e beinga, *was für ein Fest!* ema ğia, *wie viel Tage*, ıenbakoa, *wird es nicht möglich sein?* baıık kor ıea, *vielleicht*

nicht so? *eġoa, wird er kommen! ewaxta, wann, zu welcher Zeit, ewaxt sel bakala? wann wird er gesund (eig. gut) sein?* Das Präteritaffix *i* tritt hinter die Fragepartikel; z. B. *adamar gö-löai, waren viel Menschen?* Beim unbestimmten Futurum fällt das Personalaffix der dritten Person weg; z. B. *kala ġirux ewaxt bakala, wann werden die grossen Fasten sein?* Vergl. auch § 182.

§ 143. Zu den Interjectionen gehören *a, o! ai, ach! o! oh! ho, ja, poi, nun, ax! ha! aha! xo; tigi, sieh da, migi, sieh hier.*

§ 144. In Bezug auf die Congruenz ist zu bemerken, dass bei leblosen Gegenständen das Personalaffix der dritten Person *ne* bei Plural angewendet werden kann; z. B. *buzurne, Eisstücke sind, kulur uqenalles ċureci, und die Hände erstarrten; oreinauxne bu, es sind Quellen.*

§ 145. Das Zahlwort erfordert keine Mehrheitsbezeichnung am Nomen, sondern begnügt sich mit dem Singular; z. B. *muġ ġi, acht Tage, wuġ samat, sieben Wochen, paċärän, zweimal, wiċ adamaraxol, mit zehn Menschen;* dasselbe ist auch hin und wieder mit dem Prädicat der Fall; z. B. *pa ġergecnebu, es sind zwei Kirchen, bip ajelle bu, vier Kinder waren;* man findet aber auch *pa xinärqun karxesai, zwei Mädchen lebten.*

§ 146. In demselben Falle sind andere Wörter, welche eine Quantität ausdrücken, z. B. *gölö, viel, ema, wie viel, tema, mema, so viel, gölö ġi, viele Tage, temanei adamar, es waren so viel Menschen, sa ema samat, einige Wochen;* mit Berücksichtigung von § 144 wird man sich *gölö oreinauxne bu, es sind viele Quellen,* erklären können. *Bitun, all,* hat prädicativ den Plural nach sich: *bitun buquni, alle waren.*

§ 147. Attributiv gebrauchte Adjectiva, welche dem Nomen vorangehen, bleiben von Numerus und Casusbezeichnung unberührt; z. B. *kala xunċei, der älteren Schwester, gölö ait-pesunaxo, von dem vielen Sprechen, kala ġirġox, in den grossen Fasten, fuġara adamarġon, durch die armen Menschen, main lalakanux, die schwarzen Schuhe (Affect.)*

§ 148. Der Genitiv des Besitzes tritt eigenthümlich beim Verbum *sein* auf: *Burowun bip ajelle bui, Burow hatte vier Kinder, eig. Burow's waren vier Kinder; setuġoi sa pis haqobu, sie haben einen bösen Hund, in welchem Beispiel noch das Dativsuffix der dritten Person des Plurals (§ 78) zu beachten ist; es wäre der Genitiv zu erwarten gewesen wie in saqaral ini hawa tabu, es hat immer frische Luft (wo ta aus tai verkürzt ist, s. § 58), seta babai uċe tat tetabu, ihr Vater hat keine Biene; tia e aš tabu, was hat er dort für eine Sache, aš naitabaċo, wenn er keine Sache haben würde, qaċkala ga ekatai, welche Stelle hatte er schmerzhaft, har ga qaċtaexai, jede Stelle schmerzte ihm, qeirita serbitux ċai, das von andern gemachte essend.*

§ 149. Der Genitiv tritt auf bei Zeitbestimmungen: *biasun, Abends, isoun, Nachts, damnun, morgen, te saħatta, sofort, bega waxtta, zur Zeit der Dämmerung, wuġusenun waxtta, zur Zeit von acht Jahren.*

§ 150. Bei Stoffwörtern vertritt der Genitiv die Stelle von Adjectiven: *oqunun qaċoli, Essiggurken, ċaxnai duċan, Eisbank, quzulun ešur, goldene Äpfel.*

§ 151. Hieran schliesst sich der Gebrauch des Genitivs zur Bildung von Ordnungszahlen (§ 69).

§ 152. Die Postpositionen, welche den Genitiv fordern, sind: *boš, in, toğol, bei, zu, qati, zwischen, während, qatixo, durch, baxtin, wegen, toğoxo, vorbei, gala, statt, toš, ausserhalb, laxo, auf, oqa, unten, oqaxo, von unten her, ošaxo, von hinten her, beš, vor, bipco, ringsum, teco, jenseits*; z. B. *kožin (kože) boš, im Hause, pakna boš, im Garten, icuğo boš, unter sich, dāmanun boš, in die Schürze, xene kurra boš, im Brunnen, wi toğol, bei dir, qonšin toğol, zum Nachbar, meta qati, unterdessen, zoğulun qati, während des Sommers, saen qatixo, durch den Sand, duka-nun laxo, auf der Bank, xodin laxo, auf dem Baum, callai laxo, auf dem Zaum, bitunta laxo, über alles (§ 8), qultuğun oqa, unter die Achselhöhle, šeta beš, vor ihm, šeta qošan, hinter ihm, bez qošan, hinter mir, ekurğoi baxtin, der Pferde wegen, kožin baxtin, für das Haus, čenebaķi iaral šetuğo toğoxo, es ging die Faule an ihm vorüber; bitulun gala, statt der Decke, bitulun oqaxo, unter der Decke her, šetuğoi bipco, um sie herum, kožin teco, jenseits des Hauses.*

§ 153. Der Dativ erscheint nicht allein bei Zeitwörtern des Gebens, sondern auch bei Zeitwörtern der Bewegung nach einem Orte; z. B. *za šum iada, gieb mir Brot; šono iacine xene kurru, er ging zum Brunnen, ianeci asbazzanina, sie ging in die Küche, gergeca iagalzū, ich will in die Kirche gehen; buxarika aruxne saksai, sie that Feuer in den Ofen, beš kuaqan ari, dass er in unser Haus komme, freilich sagt man auch: ef kua šu bu? wer ist in euerem Hause?*

§ 154. Wohl auch aus der Bedeutung der Richtung nach einem Ziele lässt sich der Dativ bei Zeitbestimmungen erklären: *waxttu, zur Zeit, ič waxttu, zu rechter Zeit, sa waxttu zu einer und derselben Zeit, pašamat ġinane baisa, šamatġinane čixarxesa, am Montag geht er an, am Sonntag endigt er.*

§ 155. Hierin reiht sich *ganu, zur Stelle, d. h. zu Statton, z. B. ganune baķo, es wird zu Statton kommen, ganun pinu, richtig sagtest du.*

§ 156. Ferner findet man den Dativ bei den Zeitwörtern des Sehens, Hörens, Wissens: *iezaaki, ich sah nicht, awaķo, du wirst sehen, kinbaltual atuķi, und die Arbeiterin sah, za ibakeza, ich habe gehört, wa qawa ibaki, dass du hörst, iču abawaķo, du wirst selbst wissen, ieza aba, ich weiss nicht; letzteres Verbum hat jedoch bisweilen den Affectiv (§ 158); z. B. wa awwax (statt abawax), du weisst, za abazax, ich weiss, aber ababakesalledi iaralla, und er erinnerte die Faule, eig. liess sie wissen.*

§ 157. Auch die Zeitwörter des Kommens, Wollens, Müssens, Liebens, Fürchtens und Schämens werden mit dem Dativ verbunden: *za eesbaķal ieza, ich werde nicht kommen können, arcesbatuķsa, er kann sitzen, āġar baķaitu, wenn er kann; buzaqsa, ich will, buwaqsa, du willst, šetu butuqsai, sie wollte, šetuğo buqoqsai, sie wollten; etuxowa qybsa, wovon fürchtest du, ma qawaqybi, fürchte nicht.*

§ 158. Der Affectiv vertritt die Stelle des Accusativs anderer Sprachen, tritt aber auch bei einigen Zeitwörtern auf, bei denen wir ihn nicht erwarten würden; z. B. bei einigen zusammengesetzten, deren zweites Glied *pesun* ist, welches Zeitwort in der Bedeutung «sagen» ebenfalls den Affectiv erfordert. Beispiele: *wičimuğox girba, versammle die Brüder, wi jaqax zu beġi, ich sah deinen Weg, šetin kuax tošamnexai, sie kehrte das Haus, šin zaz iarninaxo aneqo, wer wird mich aus dem Ofen nehmen; zāngnuux duġequn, sie haben die Glocke*

geläutet; upa zax, *sage mir*, kalpa xunçe çiax, *rufe den Namen der Schwester*. Auch kommt der Affectiv bei Zeitwörtern vor, welche mit dem Dativ construiert werden; z. B. wa qawa ibaki me kiçe ailun namazax, *dass du das Gebet dieses kleinen Kindes erhörest*; za aba zax', *ich weiss*, wa awwax, *du weisst* (§ 156).

§ 159. Wenn wir in vielen Fällen, wo wir den Affectiv erwartet hätten, ihn nicht finden, so können wir dies theils durch analoge Erscheinungen anderer Sprachen erklären; z. B. beim Imperativ, wo jene den Indefinitiv haben; z. B. za şum tada, *gieb mir Brot*, danglų ma ba, *begehe keine Dummheit*. Von vorn herein tritt der reine Stamm in Zusammensetzungen auf, wie deren § 95 namhaft gemacht worden sind: z. B. ukiastun, *erfreuen* (eig. *Herz geben*), imuxlaxsun, *aufmerken*, zoqalbesun, *zählen*, aiłpesun, *sprechen*, aruxsaksun, *heizen*, ćubuxaqsun, *heirathen*. Dann findet dasselbe auch vor dem enklitischen Personalpronomen sowie vor enklitischen Partikeln statt; z. B. şumqun ukša, *sie essen Brot*, un zenk pirognu ćeri, *du brachtest mir den Pirog (Kuchen)*, şumnu bado, *du wirst Brot backen*, gam kürkqun laexa, *sie ziehen einen warmen Pelz an*, ćainal tazdo, *ich werde auch Butter geben*, qoqilinluğuxnu aqo, *du wirst Fünfkopekenstücke erhalten*.

§ 160. Für die Bewegung von einem Orte her, zur Bezeichnung der Ursache wird der Ablativ angewandt; z. B. ganuxo aizesun, *vom Lager aufstehen*, zu bez kuaxoz esa, *ich komme aus meinem Hause*, bexo țurel cirik, *vom Kopf bis zum Fuss*, jaqaxo, *vom Wege aus*, ewaxtaxo, *seit wann*, şamatixo şamatix, *von Woche zu Woche*, bez kexo ćixarxal ten, *aus meinen Händen wirst du nicht loskommen*, waxo bezal țez, *ich werde von dir nicht bitten*, etuxo wa qybsa, *woher (wovon) fürchtest du*, şetuxo, *daher, aus dieser Ursache*, gölő aiłpesunaxo bulle qaçexa, *von dem vielen Sprechen schmerzt der Kopf*.

§ 161. Der Ablativ wird auch bei Vergleichen gebraucht; z. B. biłuntuxo abuz, *mehr als alles*.

§ 162. Nachfolgende Postpositionen erheischen ebenfalls den Ablativ; oša, *nach*, źok, *ausser*, beş, *vor*; z. B. arituxo oša, *nach dem Kommen*, saema waxttuxo oša, *nach einiger Zeit*, muçanaqaxo źok, *ausser der Milch*, nepaxesunaxo beş, *vor dem Schlafengehen*.

§ 163. Über den Comitativ, dessen Bedeutung sich aus seinem Namen ergibt, ist nicht viel zu bemerken; über seine Anwendung belehren folgende Beispiele: waxol taša, *nimm mit dir*, etuxol zu şum ukalzu, *womit soll ich das Brot essen?* eka şetuxol banekei? *was war mit ihr geschehen?* kinbaltuxol xalane lamandi, *mit der Arbeiterin traf sich ein Unglück*; bei dem Zeitworte lamandesun finden wir übrigens auch den Terminativ.

§ 164. Der Terminativ, welcher, wie oben (§ 55) vermuthet wurde, ursprünglich ein Prosecutiv war, drückt jetzt gewöhnlich eine Richtung bis zu einem Gegenstande aus, jedoch fehlt es nicht an Fällen, in denen die ursprüngliche Natur desselben zu erkennen ist; z. B. muşenal çelle duğsa, *und der Wind schlägt in's Gesicht*, harta bel butteki koin, *auf den Kopf eines Jeden deckte er eine Mütze*; barialle oçalal, *und es ergoss sich auf die Erde*, waxtal, *zur Zeit*, hane lamandi zal, *ein Hund stiess auf mich*; häufig wird dabei die Postposition cirik, welche vom Verbum, cisun, *gelangen*, stammt, angewandt; z. B. şono banepi ġaral cirik, *sie*

gelangte bis zum Sohne, biasunal cirik, bis zum Abend, ux sahatal cirik, bis sechs Uhr, ewaxtal cirik, bis zu welcher Zeit, türel cirik, bis zum Fusse. An den Prosecutiv erinnern folgende Fälle: sa häbgä bui ic amel enecäa, eine Tasche voll trägt er auf seiner Schulter; xosamat jaqalzu mandi, Donnerstag blieb ich unterwegs, jaqal ekal maqan baki, damit unterwegs nichts geschehe.

§ 165. Der Allativ wird bei Zeitwörtern, welche eine Richtung nach einem Ziele ausdrücken, gebraucht; z. B. sono çupnepi stolaç, sie hüpfte zum Tisch, aralleco pänjärinaç, und sie wird sich zum Fenster setzen, işane ari xoddaç, er näherte sich dem Baume, sor setuç dāmanun boş bariqun, so fielen sie zu ihr in die Schürze, iaalleci Kalabaltuç, und sie ging zur Wärterin, gölö za buqi zaç beganei, ich wollte sehr, dass sie auf mich schaute.

§ 166. In mancher Beziehung mit dem Comitativ verwandt ist der Instructiv, welcher in einigen Fällen eine Begleitung oder begleitende Umstände, theils auch ein Verhensein mit etwas ausdrückt, hauptsächlich aber auch Activus ist, d. h. den eigentlichen Urheber der Handlung angiebt und dann auch das Mittel bezeichnet, durch welches eine Handlung bewerkstelligt wird; z. B. beğen xaşnestai, die Sonne erleuchtete, icenne hazirbei, er selbst hatte bereitet, muşenal çelle duğsa, und der Wind schlägt in's Gesicht, çæen suruknebi लेकरax, an dem Strick hing sie das Gefäss auf, xodin tūmen jan ukestejax, durch die Wurzel des Baumes haben wir uns genährt, pa arra xodde bu şel şawat jemisurmogon, es waren zwei Birnbäume mit sehr schönen Früchten, लेकर çil kōmürğon, ein Gefäss mit glühenden Kohlen, etenknū yžena jaqurmuğon çursa, weshalb läufst du im Winter durch die Gassen? qyen setuğon icuğoi bip çə bequğesai, mit Furcht schauten sie rings um sich, Annuşkan nuportbesunen xabarreaqsai, Annuschka fragte mit Ungeduld, sono darden setuğoxo taneci, er ging voll Ärger von ihnen fort, sa adamar çien Zinowi, ein Mensch Namens Zenobius, laxne bitun hesaben, es liegt alles in Ordnung. An diesen adverbialen Gebrauch (vergl. § 133) knüpft sich die Verwendung des Instructivs in adjectivischer Bedeutung; z. B. ğenen girux, Tagesfasten.

§ 167. In dem Causativ waltet der Begriff für, wegen vor; z. B. un zenk pirognu çeri, du brachtest für mich einen Pirog, wenkne şel, es ist für dich gut, zenk waxtte mandakluğ aqsun, für mich ist es Zeit auszuruhen, babax pen zenk koin aqanei, hast du dem Vater gesagt, dass er mir eine Mütze kaufe, Paraşan tanedi şetux Maşinenk, Parascha gab es der Mascha, un etenknū are, weshalb bist du gekommen, katenk, deshalb, ixbaştesunenk, zum Andenken, Kinbesunenk ekaqun aqsa, was sie für die Arbeit erhalten.

§ 168. Der auf ih ausgehende Locativ bezeichnet nach Analogie mehrerer kaukasischer Sprachen sowohl ein Befinden an einem Orte als auch eine Bewegung nach einem Orte; meist finden wir ihn jedoch durch Postpositionen ersetzt. Beispiele: dunianiğ besali bu, in der Welt giebt es Bettler, xaşiğ ten barexa, du lässt nicht an's Licht, pağiğ, im Garten, buzaqsa çalağiğ tağaz uşenk, ich will wegen Holz in den Wald gehen.

§ 169. Der Adessiv, welcher meist durch die Postposition toğol, bei, ersetzt wird, ist mir nur beim Pronomen vorgekommen; z. B. bu zasta, ist bei mir, jasta aziz ğenenk tängä malle, bei uns ist auf den Feiertag wenig Geld.

§ 170. Da die Sprache keinen Comparativ bildet, kann sie Vergleichen minder bestimmt anstellen; z. B. me ox sa werstkena ja gölö ja kiçi enesa saganu, *dieser Fluss geht ungefähr eine Werst mehr oder weniger zusammen* (buchstäblich «viel oder wenig»). Wörter, wie abuz, *überflüssig*, sel, *gut*, sehr, gölö, *viel*, werden gebraucht, um einen höheren Grad auszudrücken: sel sawat jemişur, *sehr schöne Früchte*, abuz sel, *vorzüglich gut*, statt *die schönsten, das beste*. Über den Ablativ bei Vergleichen s. § 161.

§ 171. Hierin reiht sich der ursprüngliche Mangel einer besondern Form für die Ordnungszahl. Man sagt pašamat, (*der zweite Tag*) Montag, xibşamat, (*der dritte Tag*) Dienstag, also eigentlich *Zwei-Tag*, *Drei-Tag*, hazar muğ bac paqo bipeççe usena, *im Jahre 1854*. Oder man fügt das Particip der Gegenwart ukal, *sagend*, vom Zeitwort pesun hinzu; z. B. bip ukal gi, *den vierten Tag*, xib ukal gina, *am dritten Tage*.

§ 172. In Betreff der Personalpronomina ist zu bemerken, dass die erste und zweite Person in beiden Zahlen keine besonders lautende Instructivform haben, nur für die dritte Person sono ist in beiden Zahlen eine solche Form da: şetin, şetuğon. Dies ist deshalb zu beachten, weil nur da, wo eine Thätigkeit der Person ausgedrückt wird, der Instructiv angewandt wird, sonst aber die Nominativform eintritt; z. B. şetin kallexa, *er liest*, şetuğon kalqun-exa, *sie lesen*, aber sono tinetesa, *er läuft*, sonor tiquntesa, *sie laufen*.

§ 173. Beim Verbum treten die Personalpronomina meist doppelt auf; z. B. zu bez xalikun kuaxoz esa, *ich komme aus dem Hause meines Oheims*, za ibakeza, *ich habe gehört*, wa qawa ibaki, *dass du hörst*, un ganuxo isan aizere, *du bist jetzt vom Lager aufgestanden*; so auch sono tanesa tağa, *sie geht weiter*, sono banepi, *sie gelangte*, sonor taqunci kua, *sie gingen nach Hause*, andaxbesanan wa, *rathet!* Jedoch kann das Pronomen auch einfach vorkommen, namentlich beim Imperativ und in der Frage: un take, *geh du!* un ma dardba, *trauere nicht*, man taşa? *wohin gehst du?* ekan besa, *was machst du?* Kano ekan exa? *was sagst du da* (eig. τοῦτο τί λέγεις), tezaaba oder za tezaaba, *ich weiss nicht*, wechseln mit einander ab.

§ 174. In Betreff der Zeiten ist zu merken, dass der Aorist eine vergangene Handlung ohne Rücksicht auf einen bestimmten Zeitpunkt berichtet, während das Perfectum eine der Gegenwart gegenüber abgeschlossen dastehende Handlung bezeichnet; z. B. kinbalo işane ari xoddaç, çiknuxo şetux zyknedi, quzulun eşurux gena şor şetuç damanun boş bariqun, *die Arbeitsame näherte sich dem Baume, schüttelte ihn am Aste, die goldenen Äpfel aber fielen so zu ihr in die Schürze*, abaza za, un etenknu are, *ich weiss, weshalb du gekommen bist*, şune byğ çenebake, *die Nacht ist vorübergegangen*.

§ 175. Die beiden Futura unterscheiden sich so von einander, dass das bestimmte Futurum eine fest beabsichtigte Handlung ausdrückt, das unbestimmte aber ein blosses Wollen oder Sollen; z. B. upa! — ingän selle, uzko, *Sage!* — *Sehr wohl, ich werde sagen*; bu-waqsa biasunal cirik zu waxo şum besal tez, *willst du, so will ich bis zum Abend nicht Brot von dir bitten*, aızal tağalzu zual şetuğon qoştan, *ich werde aufstehen und auch ihnen nahgehen*, gergeca tağalzu, ama lap beinqne, *ich will in die Kirche gehen, allein es ist ganz finster*; ekal wa jaqal la-

mandal tene, *es wird dir unterwegs nichts zustossen*; etuxol zu şum ukalzu? *womit soll ich Brot essen?*

§ 176. Beim Gebrauch des Conjunctivs scheint es so gehalten zu werden, dass das Präteritum desselben meist nach dem Präteritum eintritt, das Präsens dagegen selten vorkommt; z. B. kiçkine mandi zax biqanei, *wenig blieb* (d. h. *fehlte*), dass er mich packte, şetu butuqsai aqanei, *er wollte nehmen*, sa buqi zaç beğanei, *ich wollte, dass er auf mich schaute*. Das Präsens steht natürlich, wenn ein Präsens vorangeht: buzaqsa tağaz, *ich will gehen*, aber wir finden auch: buzaqsai usin baskaz, *ich wollte bald liegen*, ekan tene bui bane, *es war nichts zu machen*, und umgekehrt das Präteritum vor dem vorhergehenden Präsens: tene bu sunaxol tağajani, *es ist nicht (möglich), dass wir mit einander gehen könnten*.

§ 177. Der Conjunctiv, der häufig ein milderer Imperativ oder Prohibitiv ist, wird gebraucht bei Aufforderungen, bei Zeitwörtern des Wollens und Könnens; z. B. anğag beğen, *nur lass uns sehen*, şumal wa neyş qan baki zual wa neyş zubaço, *sowohl mein Brot sei dir zum Opfer, als auch ich dir ein Opfer sein werde*; eka qazbi? *was soll ich machen?* zu zax mandakbaz, *ich soll mich abmühen, dass ich mich abmühe*, buzaqsa tağaz uşenk, *ich will nach Holz gehen*, wa qa ibaki me kiçke aılun namazax, *erhöre das Gebet dieses kleinen Kindes*, aital tetu baksai ukanei, *und sie konnte kein Wort sprechen*, orle ukan, *so zu sagen*, şor began, *dass du so sehest, beinahe*.

§ 178. Für den Gebrauch des Optativs kann ich nur wenige Beispiele anführen: şetu gane boştu buqoi, *sie hätte in's Bett gewollt*, ağar şono çegalalginei yzen şetux bineqoi, zoğula o tene apoi, *und wenn es hervorkommen würde, möchte der Winter es packen, im Sommer das Gras nicht reifen*.

§ 179. Der Conditional tritt mit Conjunctionen: ağar, *wenn*, ewaxt, *wann*, u. a., oder auch ohne dieselben auf: ağar wax namusen otbestestain, *wenn dich das Gewissen nicht beschämt*, ağar bakaitu, *wenn er kann*, şono nain bako jan bitun busa kaçjanego, *wenn er nicht sein wird, werden wir alle hungrig umkommen*, Bixaşuğon barkain, *wenn Gott lässt*, şonor kala xunçe kuaqun tace, zax piqun, te ewaxt un nepaxo moğorbakain, *zu wax tia jaqabaz, sie sind in's Haus der ältern Schwester gegangen, sie sagten mir, dass, wenn du vom Schlaf erwachen würdest, ich dich dahin schicken soll*, ağar şono çegalalginei, *und wenn es hervorkommen würde*.

§ 180. In Betreff des Imperativs haben wir schon oben (§ 173) bemerkt, dass das Personalpronomen beibehalten werden kann; über den Gebrauch der Grundform statt des Affectivs ist § 159 zu vergleichen. In vielen Fällen sehen wir den Conjunctiv statt des Imperativs; vergl. § 177.

§ 181. Der Infinitiv wird wie ein Nomen behandelt: şetu tat zoqalbesuntu buqoi, *sie möchte die Fliegen zählen*, bakesun tetu buqsa, *sie will nicht liegen*, gölö aıtpesunaxo bez bulle qaçexa, *von dem vielen Sprechen schmerzt mein Kopf*, karxesunqan qulluğbesun şokne, *Leben und Dienen ist verschieden*, adamargon kinaşbesunun baxtin tängaqun aqsa, *die Menschen erhalten für*

Handarbeit Geld, aihil puran mandakaqsuna basneki, *der Alte legte sich wieder zur Ruhe*, sor te setux moğorbesun tetu buqo, *so dass man ihn nicht wecken muss*.

§ 182. Die Wiederholung des Infinitivs vor dem Verbum finitum zur Verstärkung eines Begriffes findet in einer Weise statt, die es zweifelhaft lassen muss, ob uns der Dativ des Infinitivs oder der Infinitiv mit nachfolgender Fragepartikel (§ 142) vorliegt; z. B. taztuna wa leker tazdo, *ich werde dir den Eimer wohl geben*, buxarika arux saksuna saqunko, *sie thun zwar Feuer in den Ofen*, desikax butkesuna gena tequn butko, *bedecken aber nicht das Loch*. Nicht unbeachtet darf bleiben, dass diese Stellen in dem aus dem Russischen übersetzten Texte vorkommen.

§ 183. Beispiele für den Gebrauch des abgekürzten Infinitivs in Zusammensetzungen namentlich mit baksun in der Bedeutung «können» sind folgende: isa saki selle, arcesbatuksa, *jetzt ist er ein wenig besser, er kann sitzen*; za isa ef kua eesbakal teza, *ich kann jetzt nicht in euer Haus kommen*, aqes tetubaki, *sie konnte nicht nehmen*, setu učen ladeci bulk bakal tetu setu tades, *er kann ihr keine mit Honig bestrichene Semmel geben*, za tewaxt taes tezabaki, *ich konnte damals nicht reisen*.

§ 184. Der Gebrauch des ersten Supinums hat nichts Auffallendes an sich; z. B. ahi-
len taralax kallepi biasunun şumax uksan, puran nepaxesanal setux lanexai, *der Alte rief die Faule um das Abendbrot zu essen und legte sich wiederum schlafen*, biesan baneko, *wer wird (kann) sterben*, oşā tazgo kalnana kua acipsan, *dann werde ich in's Haus der Grossmutter gehen, um zu spielen*.

§ 185. Für den Gebrauch des zweiten Supinums sind mir folgende Beispiele vorgekommen: boşşama uğsun, *sich satt trinken*, d. h. *bis zur Sättigung*, finaxobakama, *bis zur Beraus-
chung*, aba te zax eka ukaljan baba egama, *ich weiss nicht, was wir essen werden, bis der Va-
ter kommt*.

§ 186. Das Particip der gegenwärtigen Zeit wird häufig attributiv gebraucht und er-
setzt dann einen Relativsatz: oçeğal parial, *Kleidung, welche gewaschen werden soll*, Wäsche,
tağal eğal adamar gölöne bako, *es werden viele Menschen sein, welche gehen und kommen*, şum
ukal waxt, *die Zeit, da das Brot gegessen wird*; beğ çeğal am, *die Seite, wo die Sonne aufgeht*;
beğ buibakal am, *die Seite, wo die Sonne voll wird*, d. h. *West*.

§ 187. Bei attributivem Gebrauch hat das Particip gewöhnlicher die auf a ausgehende
Form; z. B. qaçkala ga, *eine schmerzhaftige Stelle*, acesbala warjis, *eine verderbliche Gewohnheit*,
eıar matmandala aşur bu zasta, *was für wundersame Sachen sind bei mir*; nepaxesunun tağala waxt
arine, *es kam die Zeit zum Schlafengehen*.

§ 188. Attributiv wird auch das Particip der vergangenen Zeit gebraucht; z. B. bin
mandi bar, *des Kopfes übriggebliebener Theil*, anzag te setuğo buqoqsai farpi aßen qaibakaquni, *kaum
wollten sie mit dem erbeuteten Gute zurückkehren*.

§ 189. Hin und wieder finden wir das Particip der Vergangenheit vor andern Zeit-
wörtern in einer Art von gerundialer Stellung; z. B. arci şumqun ukxa, *nachdem sie sich ge-*

setzt, essen sie Brot, ganuxo aizeri gena asnux burreqsai, vom Lager aufgestanden aber machte sie sich an die Arbeit.

§ 190. Eine engere Verbindung hat dieses Particip mit dem nachfolgenden Verbum, wenn es eine Ergänzung der durch das Hauptverbum ausgedrückten Handlung bildet und solche Nüancirungen bezeichnet, welche in andern Sprachen durch Zusammensetzung ausgedrückt werden; z. B. zu wax tapi beszubo, ich werde dich schlagend tödten, d. h. todtschlagen, ic cuppi cengo, selbst wirst du springend hervorkommen, d. h. hervorspringen, paraski gena bilazärün ari bazpi Tifliza, Freitag Mittag aber gelangte ich kommend nach Tiflis, d. h. erreichte ich Tiflis; ema purpi are emaal purpi tace, wie viel fliegend gekommen und wie viel fliegend gegangen sind, d. h. herbei und davon geflogen sind; ekaz zu asbi aqe, was ich arbeitend erhalten d. h. erarbeitet habe; baban mumux boti ciceri, der Vater nahm das Wachs schneidend heraus, d. h. schnitt es heraus.

§ 191. Das Particip der Vergangenheit wird auch angewandt, um das Gerundium der Vergangenheit zu ersetzen, indem die Postposition oša hinzugefügt wird; z. B. telin arituxo oša, nachdem man von dort gekommen war; Armeinun muzen bawai zombakituxo oša, nachdem die armenische Sprache ziemlich erlernt worden war, bez purituxo oša, nachdem ich gestorben bin.

§ 192. Beispiele für das Gerundium der Gegenwart sind folgende: tagatan sa jeKa war hane lamandi zal, beim Gehen (d. h. als ich ging) stiess ein ungeheurer toller Hund auf mich, biasun gergeca tagatan wi wiçimuğox waxol taša, wenn du am Abend in die Kirche gehst, so nimm deine Brüder mit dir, tagatanal pine, und im Fortgehen sagte er.

§ 193. In Betreff der Conjunctionen ist ausser dem über al und qan bemerkten (§ 140 f.) noch einiges über verschiedene derselben zu berichten. Zuvörderst fehlt dem Udischen wie manchen andern kaukasischen Sprachen die Disjunctivpartikel. Man kann sich ohne dieselbe behelfen; z. B. baba nana kuaqun te? Sind der Vater und die Mutter zu Hause oder nicht? teza aba apcia seri, ich weiss nicht, ob es falsch oder wahr ist, zangnux duğequn te, haben sie die Glocke geschlagen oder nicht? Oder man wendet das aus dem Persischen entlehnte ja an, das sowohl einfach als doppelt auftritt: ja samegenane ego ja samegarda, er wird übermorgen oder überübermorgen kommen, ja gölö ja kiçi, entweder viel oder wenig. Die beiden Conjunctionen ama und gena, welche beide «aber» bedeuten, unterscheiden sich so, dass letzteres nie die erste Stelle einnehmen kann: meta qati gena, inzwischen aber, ekan gena bo, was wirst du aber machen? tia gena, dort aber. — Vielfach wird or, da, wie, theils einfach, theils mit dem Zusatz te angewandt; z. B. or xe açar tene, da das Wasser nicht rein ist, or icuğon baroqun, wenn sie selbst fallen werden, or te bituntux zoqallebo taralen ene tetu aba ekaqun aqi, wenn die Faule alle gezählt haben wird, dann weiss sie nicht, was sie thun soll. Auch kommt or im Nachsatz vor: anğag te sono kuaç iřabakalanebaki or dadalen . . . kaum näherte sie sich dem Hause, als der Hahn . . . anğagte setuğo buqoqsai — or te, kaum wollte sie — als; in anderen Fällen finden wir anğag — or ohne jenes te, welches häufig beim Pronomen und den davon abgeleiteten Partikeln vorkommt, so korte, sorte, sete te, ete te, etar

te . . . und in beiden Fällen trennbar ist; z. B. sate un za katenk xib gi qullugba, *eins nur, diene mir dafür drei Tage*. Correlativ gebraucht sehen wir: etar-setar und etar-sor, *wie-so, etenk-setenk, wozu-dazu, ete-sete, weshalb-deshalb*.

§ 194. Um indirecte Rede wiederzugeben, bedient man sich einer einleitenden Conjunction te, *dass*; z. B. un exnu, te zu sel ailzu, *du sagst, dass du ein guter Alter seist*, eig. *du sagst, dass «ich bin ein guter Alter»*; piqu, te isa zombakala waxt tene, *sie sagten, dass jetzt nicht Lernzeit wäre* (eig. *ist*).

SPRACHPROBEN.

I.

1. Wi baba kua? — T'e. 2. Maa tace? — T'ezaba (teza aba). 3. Nana kua tene? 4. Ek-tagen ef kua. 5. Beš kua ekabu? 6. Zu busazu, sa kiçi buzaqsa şum ukaz. — Gölö sel, eke tagen. 7. Sa kiçi fi eča. 8. Wi baba ewaxt eğala? — Haisa enego. 9. Zu mandazu wi baba eğama. 10. Wān ema wičinan? — Xib. 11. Te pa maqun? — T'e zaaba. 12. Un me čağal cirik manui? — Wa tewaba mazui? Zu Tifliza kalzuexai. 13. Un ema usena tianu? — Bez tia baksun muğ usenne. 14. Puran tağallu? — T'e, kalpesunaxo čixarzuxe. 15. Isa eka ballu? — Zaal tezaba, beğen etara baksa. 16. Za buzaqsa qulluğa bağaz. — Gölö sel. 17. Ema usena wi babax nanax te wa ake? — Baneke bip usen. 18. Etara wi uken portbesa? — Un sor beğsan oxarine. 19. Eke unqan zu joldasbaken. — Zu gölö muqzu bačo. 20. Ewaxt un qulluğa bağain, tewaxt zual tazgo qeiri ganu.

I.

1. Ist dein Vater zu Hause? — Nein. 2. Wohin ist er gegangen? — Ich weiss nicht. 3. Ist auch die Mutter nicht zu Hause? — Die Mutter ist zu Hause. 4. Lasset uns in euer Haus gehen. 5. Was ist in euerem Hause? 6. Ich bin hungrig; ich will ein wenig Brot essen. — Sehr gut, lasst uns gehen. 7. Bringe ein wenig Wein. 8. Wann wird dein Vater kommen? — Sogleich wird er kommen. 9. Ich werde bleiben, bis der Vater kommt. 10. Wie viel Brüder seid ihr? — Drei. — 11. Wo sind jene zwei? — Ich weiss nicht. 12. Wo warst du bis zu diesem Zeitpunkt? — Weissst du nicht, wo ich war? Ich lernte in Tiflis. 13. Wie viel Jahre bist du dort? — Mein Aufenthalt daselbst sind acht Jahre. 14. Wirst du wieder hinreisen? — Nein, ich habe das Lernen beendet. 15. Was wirst du jetzt machen? — Auch ich weiss es nicht, lasset uns sehen, wie es sein wird. 16. Ich will in Dienst treten. — Sehr gut. 17. Wie viel Jahre hast du deinen Vater, deine Mutter nicht gesehen? — Es werden vier Jahre. 18. Wie erträgt es dein Herz? — Du meinst, als ob es leicht sei. 19. Geh, du und ich wollen Kameraden sein. — Ich werde sehr froh sein. 20. Wenn du in Dienst trittst, dann werde auch ich an eine andere Stelle gehen.

II

1. Bez nep enesa, za buzaqsa baskaz. — Un baska, zu tazgo seirbaz. 2. T'ake, sa horaxo oša puran eke. — Šel, šel. 3. Aiza, wi dāsnux upa. — T'e za aba. 4. Ete te wa aba? — Naine kua tez bake. 5. Man tacei? — Bez baban qeiri ganunei jaqabe. 6. Upa begaz maa jaqabei. — Zax pine: take xalikun kua, zual tazci. Tia zax equnfi šune bygel cirik. Oša ariz kua, buzaqi arcaz, dāsnux zombakaz, ama baban nanan tequn barti. P'iqun te isa zombakala waxt tene, aiza, baska, damdamaxo aizjesjando, tewaxt zombanko. Zual baszuki, saal tiaz begi, te škola¹⁾ egala waxtte. Isa bez dāsnux te za aba. 7. Čunki kaťarre, arca, motuxo oša meťar aš nuťbanu, tapzuko. 7. Ailen bulkočbi arreci.

III.

1. Ai wiči, ektaĝen beš kua. 2. Eka bu ef kua? — Bez wičine pure. 3. Ekan exa, etuxoa pure? — P'esbakal tene. Narzuĝ laicenei arra xodil, birdān telin teza aba, eťara mono bake, binete, bitesgolān purine, te ja baķi muginal tadestajani. 4. Wi mano wičia pure? — K'ala wiči. 5. Orjan bal, wi bul qan durušt baķi.

II.

1. Mein Schlaf kommt, ich will liegen. — Liege du, ich werde spazieren gehen. 2. Geh, nach einer Weile komme wieder. — Gut, gut. 3. Steh auf, sage deine Lection. — Ich kann sie nicht. 4. Weshalb kannst du sie nicht? — Gestern bin ich nicht zu Hause gewesen. 5. Wohin warst du gegangen? — Mein Vater hatte mich anderswohin geschickt. 6. Sage, damit ich sehe, wohin er (dich) geschickt hatte. — Er sagte mir: Geh in's Haus des Oheims und ich ging. Dort hielt man mich bis Mitternacht. Später kam ich nach Hause, wollte sitzen, die Lection lernen, allein der Vater und die Mutter erlaubten es nicht. Sie sagten, dass es jetzt nicht Lernzeit sei, steh auf, lege dich nieder, morgen werden wir (dich) wecken, dann wirst du lernen. Und ich legte mich nieder, plötzlich sah ich da, dass es Zeit sei, in die Schule zu gehen. Jetzt kann ich meine Lection nicht. — 7. Wenn es so ist, so sitze, dass du nach dieser Zeit nicht so thuest, ich werde dich schlagen. 8. Der Knabe verbeugte und setzte sich.

III.

1. Heh, Bruder, lasset uns in unser Haus gehen. 2. Was ist in euerem Hause? — Mein Bruder ist gestorben. 3. Was sagst du, wovon ist er gestorben? — Es kann nicht gesagt werden. Gestern Abend war er auf einen Birnbaum gestiegen, plötzlich fiel er, ich weiss nicht, wie dies geschehen ist, von dort und beim Fallen starb er, auch konnten wir nicht das Abendmal ihm geben lassen. 4. Welcher dein Bruder ist gestorben? der ältere Bruder. 5. Was sollen wir machen, damit dein Haupt gesund bleibe?

1) Russ. школа, Schule.

IV.

1. Un suxollu mandesa? — Šukalaxol ie. 2. Poi sapsan mandesa? — Sapsaz mandesa, ho. Zu ar-
zucesa bez baxtin, baszuxsa, aizuzsa. 3. Za ekax ie zaksa. Bez pex ekal tene akesa.

V.

In der Mundart von Wartaschen.

1. Ekan besa? Upa zax un mallu esa, man
taisa? — 2. Zu bez xalikun kuaxoz esa, buzaqsa
çalagi tagaz ušenk. — 3. Ef kua sua bu? — 4.
Baba, nana kuaqun, ie? — 5. Ekaqun besa? 6. Kua-
qun, arci šumqun ukxa. — 7. Za ibakeza, ie wi
baba azarrune, ie za aba, apcia seri? — 8. Apci
tene, serine; bez baba azarrunei, ama isa saki selle,
arcesbatukxa. — 9. Ewaxtaxo magaa sono baski-
ne; qackala ga ekatai? — 10. Bexo turel cirik har
ga qactaexai; bituntuxo abuz gena bullei qacexa, bu-
kun, saal ulxux. — 11. Čunki korre, za isa ef kua
eesbakal teza; wi babax un, sono asne sapsa bakain,
upa, agär bakaitu, uqufullugen me bias beš kuaqan
ari. — 12. Ingän selle, uzko.

In der Mundart von Nidsh.

1. Hikean bsa? — Upa zax, hun malin esa,
majan taisa. 2. Zu bez amikin kojaxon esa, buzaqsa
çalake tagaz ušeinak. — 3. Ef koja sua bu? — 4.
Wi bawa, nana kojatui, ie? — 5. Hikeatun bsa?—
6. Kojatun, arci šumtun ukxa. — 7. Zu ibakezu
ie wi bawa azarrune, ie za aba, seria apci? — 8.
Serine, bez bawa azarrunei, hama isa saki satte,
arcesbatuqsa. — 9. Hewaxtaxon magaja sono bas-
kene? hi ga qace? — 10. Bexon turel cirik har ga
qacene, hama bituntuxon kelle bulle qace, tapän, sal
uluxox. — 11. Čunki ketarre, zu isa ef koja eeste-
zabako, wi bawax upa ahän bakaitu — — me be-
jas beš kojaqan hari. — 12. Ingän satte, uzko.

IV.

1. Mit wem lebst du? — Mit Niemand. 2. Also lebst du allein? — Ich lebe allein, ja.
Ich sitze, schlafe und stehe für mich auf. 3. Ich sehe nichts In meinem Auge sehe ich nichts.

V.

1. Was machst du? Sage mir, woher du kommst, wohin du gehst? — Ich komme aus
dem Hause meines Oheims; ich will in den Wald gehen nach Holz. — 3. Wer ist in eue-
rem Hause? — 4. Sind Vater, Mutter zu Hause, nicht? — Was machen sie? — Sie sind
zu Hause, sitzend essen sie Brot. — 7. Ich hörte, dass dein Vater krank ist, nicht weiss
ich, ob es unwahr ist oder wahr? — 8. Es ist nicht unwahr, es ist wahr; mein Vater war
krank, aber jetzt ist er ein wenig besser, er kann sitzen. — 9. Seit wann bisher liegt er,
welche Stelle war schmerzhaft? — 10. Vom Kopf bis zum Fuss schmerzte jede Stelle; mehr
als Alles schmerzte der Kopf, der Bauch, auch die Zähne. — 11. Da es also ist, kann ich
jetzt nicht in euer Haus kommen; sage deinem Vater, falls er allein ist, dass er, wenn er
kann, diesen Abend allgemach in unser Haus komme. — 12. Es ist sehr gut, ich werde
(es) sagen.

VI.

1. Ai nana! zu busazu, za şum tada; etuxol zu şum ukalzu? — 2. Un ganuxo isan aizere, şum ukal waxt tene, saki portba. Za wake ajal te za ake, hała isa ganuxo aizere, hała sel moğortienbake, şumnu bessa; meţar aş bakal tene. — 3. Jan nana! un aţuğon ma baKa; buwaqsa biasunal cirik zu waxo şum besal tez. 4. K'ano ekan exa, bez tul; şumal wa neyşqan baki, zual wa neyşzu baKo.

VII.

1. G'ine ewaxta, ailyx maqun iace? Zu sapsaz mande, aizal tağalzu zual setuğo qoştan. — 2. Şonor kala xunçe kuaqun iace, zax piqun, te ewaxt un nepaxo moğorbakain, zu wax tia jaqabaz. 3. Zu isa kala xunçe kua orzu tağo? setuğoi sa pis haqo bu, qyzapsa, te haen zax biqane. — 4. Maqawaqybi, iake, jaqaxo kalpa xunçe çiax, subakain so çeneğö, wax taneşo kua. — 5. Telin arituxo oşa za muçanaq iadon uğaz? — 6. Şelle, un iake, muçanaqaxo şok, buwaqsa, çainal tazdo. — 7. Zu gölö muqzu; un ekan uko, muğaxal zaxol mia eçaz? — 8. Te, me ğimxox ma eça, wa awwax baba hal şeltene; koşal qacquruçene. — 9. Za te za aba, beş baba ewaxt sel bakala, ewaxtal cirik kor azarru baskala. 10. Bez tul! un ma dardba; Byxaşuğ kala isune; usinne baba selbaKo; un Byxaşuğö namazba; Byxa-

VI.

1. Ach, Mutter! ich bin hungrig, gieb mir Brot; womit werde ich Brot essen? — 2. Du bist jetzt vom Bette aufgestanden, es ist nicht die Zeit, Brot zu essen, gedulde dich ein wenig. Wie du, habe ich kein Kind gesehen, kaum bist du jetzt aus dem Bett aufgestanden, noch nicht erwacht, bittest du Brot; so kann die Sache nicht sein. — 3. Seele, Mutter! werde du nicht böse; willst du, so werde ich bis zum Abend von dir nicht Brot bitten. — Was sagst du dies, mein Kind; sowohl das Brot wird dir zum Opfer sein, als auch ich werde dir zum Opfer sein.

VII.

1. Welche Tageszeit ist es, wohin sind die Kinder gegangen? ich bin allein geblieben, ich werde aufstehen und auch ihnen nachgehen. — 2. Sie sind in das Haus der älteren Schwester gegangen, sie sagten mir, dass, wenn du vom Schläfe erwacht sein würdest, ich dich dorthin schicken sollte. — 3. Wie werde ich jetzt in das Haus der älteren Schwester gehen? sie haben einen bösen Hund, ich habe Furcht, dass der Hund mich packe. — 4. Fürchte dich nicht, gehe, von dem Wege rufe den Namen der Schwester, irgend jemand wird zum Vorschein kommen, dich in das Haus führen. — 5. Nachdem man von dort gekommen sein wird, wirst du mir süsse Milch zum Trinken geben? — 6. Es ist gut, geh du, ausser der süssen Milch werde ich dir, willst du, auch Butter geben. — 7. Ich bin sehr froh; was wirst du sagen, wenn ich auch den Schwiegersohn mit mir herbringe? — 8. Nein! bringe ihn nicht in diesen Tagen, du weisst, dass des Vaters Lage nicht gut ist; auch ist das Haus eng. — 9. Ich weiss nicht, wann unser Vater gesund werden und bis zu welcher Zeit er krank liegen wird. — 10. Mein Kind! bekümmere dich nicht; Gott ist ein grosser

zuğoi çiax kalpa. — 11. Zu saqaral genaxun, biasun, isoun, kākāpun laxo cōkti Byxažuğo namazzubsa, te Byxažuğon beş baba gölö ğiqan tadi; sono nain baço, jan bitun busa kacjanego. — 12. Ai Byxažuğ! waqawa ibaki me kiçe aılun namazax.

VIII.

1. Şune ewaxta? Za buzaqsai usin baskaz usinal aizaz. — 2. Şune byğ çenebaķe, şete za aba, te dadalen sa kārān ellepe. — 3. Isa zu ekaqazbi, saķi baskaz; un gena sahatun pōotul zax moğorba. 4. Şelle, taķe, nepaxeķe, bez bex gölö ma qacta, gölö aıtpesunaxo bez bulle qacexa. — 5. Zāngnux duğequn, te? — 6. Haisaun duğe, eka bu? — 7. Gergeca tağalzu, ama lap beinqe; sa adamaral tene bu sunaxol tağajani, esun gena oxarine. — 8. Ekal wa jaqal lamandal tene, etuxo wa qybsa, tağal eğal adamar gölöne baço. — 9. Gergeca tanci, gergecax adamar gölöai, beinşen şel namazbia? — 10. Tazci, temanei adamar, te gergecar tequn baqsai; ingān şel, şawat namaznebi. — 11. Şua bui gergecax? Beş qonşi ić, ić çubux, ğarmux, xinārmux, wi xala, amik, ama buquni? — 12. Bitun buquni, babaal tiane. — 13. Biasun gergeca tağatan wi wićimuğoxal, xunćimuğoxal girba, waxol taşa, telinal un eća, jaqal ekal maqan baķi — 14. Taşşo, ecço, barzuko mia, oşa tazğo kalnana kua aci-

Mann; bald wird der Vater gesund werden; bete du zu Gott; rufe den Namen Gottes an. — 11. Ich habe immer, bei Tage, Abends, in der Nacht auf den Knien stehend, zu Gott gebetet, auf dass Gott unserem Vater viele Tage verleihe; wenn er nicht sein wird, werden wir alle hungrig umkommen. — 12. O Gott! höre du das Gebet des kleinen Kindes.

VIII.

1. Welche Nachtzeit ist es? Ich wollte schnell liegen und schnell aufstehen. — 2. Die Hälfte der Nacht ist vorüber, denn ich weiss, dass der Hahn einmal gekrāht hat. — 3. Was soll ich jetzt machen, ein wenig liegen, du aber wecke mich gegen zwei Uhr. 4. Es ist gut, geh, komm in Schlaf, quāle meinen Kopf nicht viel, von dem vielen Sprechen şmerzt mein Kopf. — 5. Haben sie die Glocke geschlagen, nicht? — 6. So eben haben sie dieselbe geschlagen, was ist? — 7. Ich will in die Kirche gehen, allein es ist ganz finster; es giebt keinen Menschen, damit wir mit einander gehen, zu kommen ist es leicht. — 8. Unterwegs wird dir nichts zustossen, was fürchtest du, es werden viel gehende und kommende Menschen sein. — 9. Gingst du in die Kirche, waren viele Menschen in der Kirche, hat der Priester gut das Gebet verrichtet? — 10. Ich ging in die Kirche, so viel waren Menschen dort, dass sie in der Kirche nicht Platz fanden; er hat das Gebet sehr gut, schön gehalten. — 11. Wer war in der Kirche? War unser Nachbar selbst, seine Frau, Söhne, Töchter, deine Mutter und Vater, Bruder, Vaterschwester? — 12. Alle waren, auch der Vater war dort. — 13. Wenn du am Abend in die Kirche gehst, so sammle deine Brüder und Schwestern, nimm sie mit dir, und bringe du sie von dort, damit unterwegs nichts geschehe. — 14. Ich werde sie hinführen, zurückbringen, sie hier lassen, darauf werde ich in's Haus

psan. — 15. Bega, kalnana kua danglug ma ba, dinj arca; Byxazuğon, daftarğon izabako un tia danglunube, bez kexo cixarkal ten; zu wax tappi bezubo; isa wa awwax. — 16. Gergeçon nana, danglug bal tez. — 17. Tağatan sa jeKa war hane lamandi zal, kiçkine mandi zax biqanei; oşa za ababaki, te te ha warbakinei. — 18. Te ha siai? oste haço axil ten çuresa? ha waral nain bako, buneço haço saqaral axil çurkan. — 19. Za saal te zaaki, te hane esai, zu beş tazsai, ha gena bez qostanne ari. — 20. Byxazuğ! wa sükül, un saqaral ja kömäk baka!

IX.

1. Beş kala girux ewaxt baiğala, ema gia, şamata, xasa; kala girğox ekaqun ukxa, eka tequn ukxa; mano gina baiğala, çegala? — 2. Wiç genaxo oşa baiğalle; kala girux paço muğ gine, wuğ şamatte, sa xas xib şamatte; kala girğox uqunkesa: paqla, uç, oqunun kaçoli, çakeci uq, paqlin xup, keşunun xup, badak; ukal tequn: eq, qoqla, çain, naqyl, gusme; kala girux pašamat ginane baisesa, şamatginane çixarxesa, beinggina uqunkesa, axcimaqunbesa. — 3. Ax! ewaxt bakala kala girux usin egane, usinal tağane, kala axcina muqluğen çegen, tağen gergeca, daftarunqan xaçna beş beş günahax beinşax uken, oşa mugin aqen, Byxazuğenal beş günahaxo kul aqane. — 4. K'ala girğoxo şok, puran gi-

der Grossmutter gehen, um zu spielen. — 15. Sieh zu, mache keine Streiche bei der Grossmutter, sitze ruhig; bei Gott, beim Evangelium, höre ich, dass du dort Streiche gemacht hast, so entgehst du meiner Hand nicht; ich werde dich schlagend tödten; jetzt weisst du es. — 16. Bei der Kirche, Mutter, ich werde keine Streiche machen. — 17. Beim Gehen stiess ich auf einen ungeheueren tollen Hund, wenig fehlte, so hätte er mich gepackt; später erfuhr ich, dass dieser Hund toll war. — 18. Wessen war jener Hund? weshalb gehst du nicht fern vom Hunde? wenn der Hund auch nicht toll sein wird, muss man immer fern vom Hunde stehen. — 19. Ich sah durchaus nicht, dass der Hund kam, ich ging voran, der Hund aber kam hinter mir. — 20. Gott! dir sei Preis, sei du uns stets eine Hülfe!

IX.

1. Wann gehen unsere grossen Fasten an, wie viel Tage, Wochen, Monate sind es; was isst man in den grossen Fasten, was isst man nicht; welchen Tag gehen sie an, wann gehen sie zu Ende? — 2. Nach zehn Tagen fangen sie an; die grossen Fasten sind acht und vierzig Tage, sieben Wochen, ein Monat, drei Wochen sind sie; in den grossen Fasten isst man: Bohnen, Honig, Essiggurken, gestampfte Nüsse, Bohnen-Reis, Säure-Reis, Sirop; nicht isst man: Fleisch, Eier, Butter, saure Milch, Käse; die grossen Fasten fangen am Montag an, sie endigen am Sonnabend, am Sonntag aber isst man, bereitet man Fleischspeisen. — 3. Ach! wann wird es sein, dass die grossen Fasten schnell kommen und schnell gehen; dass wir zu Ostern freudig hervorgehen, in die Kirche gehen, vor dem Evangelium und vor dem Kreuze unsere Sünden dem Priester sagen, darauf das Sacrament nehmen und Gott unsere Sünden vergebe. — 4. Haben wir ausser den grossen Fasten noch Fasten;

rux bu beš; ema giruxa bu? — 5. Xib: so exna-girux, so Mairam-nana girux, soal beinšun girux. — 6. Motu goxo žok ġenen ġiruxal bune; ġenen girux ema kārāna baksa šamatih? — 7. Ġenen girux šamatih pā kārāne baksa; sa bipsamat ġi, saal pāaski.

X.

1. Baba maa? maa ġace? damdamaxo maġane baba ġene akesa, ekaluxa ġace? — 2. Baba bazarane ġace; kožin baxtin arum aqalle, ekenk mu; arum marrece, mual kičine mande. — 3. Babax pen zenk kojin, lapcin, qari tul aqanei? — 4. P'ez, aqalle. — 5. Baba damnun eġoa bazaraxo? — 6. T'e, ja sameġenane eġo ja sameġarda, pā ġi tia mandalle. — 7. Tigi! baba enesa; sa häbgä bui ič amel enečča. — 8. Me pā čar lalaķan šia? sa čar čočane, sa čar main. — 9. Main lalaķanux bezine, čoča gena nanai.

XI.

Beš kožin bul qoruxne¹⁾,
ič boš buo buruxne;
a xinär, a xinär! man ġaisa?
tia čurpi ġar goruxne.

Unseres Hauses Anfang ist ein Feld,
auf demselben ist ein Berg befindlich;
O, Mädchen, o Mädchen! wohin gehst du?
der dort stehende Jüngling ist kläglich.

Beš pakna oš očine²⁾,
ič boš buo čaçine,
a xinär, a xinär! šelġar beġa³⁾!
tia čurpi ġar kačine⁴⁾.

Unseres Gartens Ende ist Schmutz,
auf demselben ist ein Staar befindlich;
O Mädchen, o Mädchen! schaue gut zu!
der dort stehende Jüngling ist blind.

wie viel Fasten giebt es? — 5. Drei: Ernte-Fasten, Fasten der Mutter Maria und Priester-Fasten. — 6. Ausser diesen haben wir noch Tagesfasten; wie vielmal sind Tagesfasten in der der Woche? — 7. Tagesfasten sind zweimal in der Woche: am Mittwoch und am Freitag.

X.

1. Wo ist der Vater? wohin ist er gegangen? Vom Morgen bis jetzt ist der Vater nicht sichtbar; weshalb ist er gegangen? — 2. Der Vater ist auf den Markt gegangen; er will Weizen für das Haus kaufen, für das Pferd Gerste; der Weizen ist ausgegangen, und Gerste ist wenig geblieben. — 3. Hast du dem Vater gesagt, dass er mir eine Mütze, Stiefel und Rosinen kaufe? — 4. Ich habe es gesagt, er wollte es kaufen. — 5. Wird der Vater morgen vom Markt kommen? — 6. Nein, entweder wird er übermorgen oder nach übermorgen kommen, zwei Tage wird er dort bleiben. — 7. Siehe da, der Vater kommt; eine volle Tasche trägt er auf seiner Schulter. — 8. Wessen sind diese zwei Paar Schuh? ein Paar ist roth, eins schwarz. — 9. Die schwarzen Schuhe sind mein, die rothen aber gehören der Mutter.

1) Eine Variante bietet beš kožin tecō qoruxne, *jenseits des Hauses ist ein Feld.*

2) Variante statt oš, *Ende, ġum, Wurzel, Boden.* 3) statt šelġar beġa eine Variante sa čurpa, *steh allein.*

4) statt čurpi findet sich baski, *«liegend».*

Dodin xinär çenebaki¹⁾,
bez ukin çain xenebaki,
gölö za buqi zaç beğanei²⁾,
bez dilag tam tenebaki.

Vorüber ist das Mädchen von Dodi gegangen,
Meines Herzens Butter ist geschmolzen,
Sehr wollte ich, dass auf mich sie schaute,
Mein Wunsch wurde nicht erfüllt.

Zu tadal şumax ukain,*
wi pex bez laxo sakain,
jan ingän muçajan karxo,
ägär un bezi bakain.

Wenn du das von mir gegebene Brot isst,
Wenn du dein Auge auf mich wirfst,
Werden wir sehr freudig leben,
Wenn du mein würdest.

Ma girba mamuşakax,**
aizen gaçken köşagax,
buzaqsa haisa tağaz
puran baba peşagax.

Sammle nicht Veilchen;
Stehen wir auf, spannen wir den Schlitten an,
Ich will sofort gehen
Wiederum zu des Vaters Handwerk.

Ai fuğara kunkuri,
barxi jaqallu puri;
wi tur ostawar gaçnei,
laxo bunei pis turi.

Ach, arme Turteltaube,
Auf dem Querweg stirbst du;
Dein Fuss war fest zugebunden,
Oben war ein schlimmer Faden.

Beş pakih bune main tul,
wa qurban qanbaki bez bul;
un bez puritoxo oşā
selgar lağa muçinen kul.

In unserm Garten ist eine schwarze Weinbeere,
Mein Haupt sei dir zum Opfer;
Nachdem ich gestorben bin,
Bedecke du (mich) mit ein Handvoll Erde.

Ai bez xunçi, un cun ari,
selle baksa uk xinäri;
ägär wax pis pin beğaz,
ic boş bapa muça hari.

Ach, Schwester mein, willkommen,
Gut ist das Herz des Mädchens;
Wenn dich ein schlechtes Auge ansieht,
Streue in dasselbe eine Handvoll Mehl.

Die mit * und ** bezeichneten Verse lauten in der Mundart von Nidsh nach der Mittheilung von Chamajanz also:

Zu tādala şumax ukain,
wi bulax bez laxon sakain,
jan ingän muçajan karxo,
ahän hun bez bakain.

Ma girba momoşakax,
haizen gaçken xrzakax,
buzaqsa haisa tağaz
purum bez bawai peşakax.

1) Statt Dodin die Variante şawat, schön.

2) Die beiden letzten Verse lauten in einer Variante ait zu pi, tetuibaki; bez dilaga tam tenebaki, ich sprach, sie hörte nicht, und mein Wunsch wurde nicht erfüllt.

Wi jaqax gölö zu begi, un tenu ari,
bez pexoal katkatpikena negne bari;
zu wax xoişzubsä ma barta zähil biaz,
oşa banko un adamarbesbalal lari.

Un wabaka te wi baxtin bez pinax zu eizko,
čenebako waxt sa pa aital zu wax uzko,
tewaxt wa abawabako teza teza buqsai
bakazu waxo kala ama bakazu kičko.

In der Mundart von Nidsh:

Ai čöča gar majan taisa?
hun bez iskar baka haisa!
barda har amdaren wa feğan,
wi bsego he xasa toplan žan.

Za heken bakio wi nanaxon;
za nu čuregain wi ukexon,
bioz zu wi filin böş,
banko hun za lariixon.

Beş mahla gsoi čumanlune,
bip tarap oralinne;
čöča čöla xujaren
tetil wax kalene

Viel sah ich auf deinen Weg, du kamst nicht,
Und aus meinen Augen tröpfelten blutgleich
die Thränen,
Ich bat dich, lass du mich nicht jung sterben,
Dann wirst du einem Mochentödter gleich
sein.

Glaube, dass ich für dich mein Blut vergiesse,
Es wird die Zeit vergehen, ich werde dir ein,
zwei Worte sagen,
Dann wirst du wissen, dass ich nicht wollte
Grösser sein als du, sondern kleiner sein.

He, rother Knabe, wohin gehst du?
Sei du jetzt mein Gatte!
Möge jeder Mensch dir sagen,
Wie schön, o Seele, deine Verlobte.

Für mich wurdest du von deiner Mutter ge-
boren;
Wenn du mir nicht aus deinem Herzen zu-
kommst,
Werde ich vor deinen Augen sterben,
Wirst du meinesgleichen los.

Unser Hof ist grasbewachsen,
An den vier Seiten sind Quellen;
Das rothwangige Mädchen
Rufet dich daselbst.

XII.

Zu šuzu.

Zu Udin öwładaxozu, manorle manqundeza pa aizun boš: Wartasenunqan Niznai. Zu Wartase-
nun Udiğoxozu; bez baban zax wugusenun waxtta tanedi kalpestesan Armeinun muzen. Armeinun mu-

XII.

Wer ich bin.

Ich bin aus dem Stamme der Uden, welche in zwei Dörfern: Wartaschen und Nidsh
leben. Ich bin von den wartaschenschen Uden; mein Vater gab mich, als ich sieben Jahre

zen bawai zombakituxo oşa, şetin zax taneşeri Gurşin beinşun toğol, Gurşin muzexal bawai zombazki. Ama bez baban beşine, te isa ruzluşne; Ruzin muz gölö lazumne; meta baxtin şetin zax Nuxina eçeri tapşurmişnebi Nuxin şkolun¹⁾ smotritela²⁾. Mia sa usen manzudi; Byxaşuğö şükür bez faşam sellei. Çunki genaxun isoun ʔezexai, te baba zax taşa Tifliza, şetinal zax jaqanebi; Tiflizun boş wuğ usen kalzupî, muğ klasax³⁾ tamzubi, oşa arşaz tadi bez kalatu, te zax uçitel⁴⁾ qaqunbi; isa zu Nuxin ujezdun⁵⁾ şkolun uçitelzu migi sanqy usenne. Saqaral bez baba nana baxtin duazubesa, çunki şetuğon zax kalaqunbe, kalpesqunde, adamarqunbe. Beş Udiğoi boştan me çagal cirik sa adamar tene çere, te Ruzin muzen kalpesun, campesun ababaqao; ama za abaza Ruzin muzexo şok Gurşin, Armeinun kiçkiçial Taşarun muz. Haşar muğ bac paqo bipeççe usena Hunwarun muğeççetu beş kalatuxo kağzne ari, te zu usin tağaz Tifliza; za tewaxt taes tezabaki, ama sa şamataxo oşa bez aşlax şelgar beşi, Byxaşuğö çiax kalpi, xibşamat gena biasçel jaqazu baici. Xibşamat, bipsamat, xoşamat jaqalzu mandi, paraski gena biläzärün ari bazpi Tifliza. Jaqur gölö oçinei, şeta baxtin metar çagizubaki. Zax Nuxinaxo Tifliza kalqunpei Udin muzei baxtin. Paraski genaxo burqi bipsamatal cirik har aşlax çixarjanxi, Byxaşuğon barkain, damnun tazgo.

hatte, ab, damit man mich die armenische Sprache lehrte. Nachdem ich die armenische Sprache ziemlich erlernt hatte, brachte er mich zu einem georgischen Priester und ich erlernte die georgische Sprache ziemlich. Aber mein Vater sah, dass jetzt Russenthum ist; die russische Sprache sehr nöthig ist; deshalb brachte er mich nach Nucha, und übergab mich dem Inspector der Schule von Nucha. Hier blieb ich ein Jahr; Gott sei gelobt meine Fähigkeit war gut. Weil ich Tag und Nacht weinte, damit der Vater mich nach Tiflis brächte, schickte er mich hin; in Tiflis lernte ich sieben Jahr, beendigte acht Classen, dann gab ich meinem Vorgesetzten eine Bittschrift ein, damit man mich zum Lehrer mache; jetzt bin ich Lehrer der Kreischule zu Nucha seit einem halben Jahre. Stets bete ich für meine Eltern, weil sie mich erzogen, unterrichten lassen und zum Menschen gemacht haben. Aus der Mitte unserer Uden ist bis auf diesen Zeitpunkt keiner hervorgegangen, der die russische Sprache zu lesen und zu schreiben verstanden hätte; ich aber kenne ausser der russischen Sprache die georgische, armenische und ein wenig auch die tatarische Sprache. Im Jahre 1854 den 18. Januar kam ein Papier an unsern Obern, dass ich rasch nach Tiflis käme; ich konnte zu der Zeit nicht reisen, aber nach einer Woche, da ich meine Sache gut angesehen, den Namen Gottes angerufen, begab ich mich Dienstag gegen Abend auf den Weg, Mittwoch, Donnerstag blieb ich auf dem Wege, am Freitag Mittag gelangte ich nach Tiflis. Die Wege waren sehr schmutzig, deshalb habe ich so gezögert. Man rief mich aus Nucha nach Tiflis wegen der udischen Sprache. Vom Freitag angefangen bis zum Mittwoch beendigten wir alle Dinge; wenn Gott es erlaubt, werde ich morgen reisen.

1) школа, Schule, 2) смотритель, Aufseher, 3) классъ, Klasse, 4) учитель, Lehrer, 5) уездъ, Kreis.

XIII.

Sa pa aîť Udiĝo laxo.

Wartaŝenun adamarĝon exqun bez babanal exne, ıe Udiĝo pađsaxluĝ baneke, taxtun ŝaĝaral Barđaneı. Barđa baneke Ğanĝunqan Qarabaĝun qatı, ama isa paŝbakine, ıe boŝal sa pa Taťarun koĝne bu. Eťara are, eťara ıace, eťara pućbake Udin pađsaxluĝ ŝetuĝox Udiĝo ıeqo aba. Armeinun Ćameiin istoriin boŝ exneesa Udiĝo pađsaxluĝ; te istoriin boŝ camne eťarqun Udiĝoi pađsaxĝon Armeinun pađsaxĝoxol dawabe, caxece, xarĝ ıade, eťarqun puran ini aizere Armeingox caxne, ıeuĝoi baxtin dinĝbake. Motuĝoxo ĝok za azake Armeinun pađsaxluĝun kartta boŝ Udin pađsaxluĝun ŝaĝraťax; te kartta boŝ camne ema Udin ŝaĝarux, matuĝoi ĉiurĝox ıeza aba, ama motux abaza, ıe tia Barđaal bunei. Ewaxtta bane ıe

In der Mundart von Nidsh:

Sa pa aîť Udiĝoi laxon.

Wartaŝlun amdarĝon nextun, bez bawanal nexne, ıe Udiĝoi pađsaxluĝ bakene, taxtei ŝaĝaral Wardanneı. Wardan bakene Ğanĝinĝan Qarabaĝin ĝate, ama isa paŝbakene, ıe boŝal sa pa Taťikin koćne bu. Heťara hario, heťara ıacio, heťara pućbakio Udin pađsaxluĝ, ŝetĝox Udiĝon ıetun awa. Armingoi Ćameiin istoriin boŝ came, heťartun Udiĝoi pađsaxĝon Armingoi pađsaxĝoxon dawabio, ęaxecio, xarć ıadio, heťartun purum ini haizerio Armingox ęaxnio, ıeuĝoi waxtin dinĝalınŝ bakio. Metĝoxon ĝok (ĝehri) zu akezu Armingoi pađsaxluĝun kartı boŝ Udin pađsaxluĝun ŝaĝarxo ŝotgoi matxoi ĉiurĝox ıez aba, ama ŝotux awaza, ıe tia Wardanal bunei.

XIII.

Ein zwei Worte über die Uden.

Die Menschen von Wartaschen sagen und mein Vater sagt, dass es ein udisches Reich gegeben und dass die Residenzstadt Barda war. Barda ist zwischen Gandscha und Qarabagh gewesen, jetzt aber ist es zerstört, und in demselben sind einige Tatarenhäuser. Wie das udische Reich gekommen, wie es gegangen und wie es vernichtet ist, dies wissen die Uden nicht. In Tschamtschian's des Armeniers Geschichte wird vom Reiche der Uden erwähnt, in dieser Geschichte ist geschrieben, wie die udischen Könige mit den armenischen Königen Krieg geführt haben, besiegt wurden, Abgaben bezahlten und wie sie wiederum sich erhoben, die Armenier besiegt, für sich (unabhängig) ruhig gewesen sind. Ausserdem habe ich auf der Karte des armenischen Reiches die Gränzen des udischen Reiches gesehen, auf dieser Karte sind einige udische Städte verzeichnet, deren Namen ich nicht weiss, aber das weiss ich, dass dort auch Barda war. Wann es gewesen ist, wissen wir nicht, das udische

ja aba, Udin padşaxluğ binete; isa Udiğoxo pa aizne mande, so Wartaşen soal Niz. Beş Udiğoi boş Armeinal baneke Gırğial; mano pai te Udin padşaxluğun işanebake Armenistana armeinluğqunbe, mano pai te işanebake Gırğistana Gırğilug. Isa beş aizun Wartaşenun boş Gırğial bune, ama Niznai Gırğiux tene bu. Wartaşenun Gırğigon burqunqe Gırğilugbesun hazar muğ bac qa usenexo mağa. Armeinal Gırğinal teqo aba ja Armeinun muz ja Gırğinun muz. Bez baban zax ukanei etarte ieu itubake ic babagoxo, te beş aizun boş waznebesai sa Iwan arkeren; me arkeren gölō Wartaşenun Udiğox xasnedi Gırğin dinnul serrebi gergec, mano haisal xarabbaki çurpine çalağun boş, puran şetin waznebe Kunguta, Zazgita, Muxaza qeiri gamğoxal; har ganu xasnedi, serrebi gergecux, manor haisal paşbakiqu; ama me aizurğox isa T'atarlugne; me arker Iwan gārāk Mangliisun Iwan Episkop bakane, matin etarte zu kalzune Gırğin Kağuzgo boş, doğrine waznebe Dagestana, beş gamğox qeiri gamğoxal.

XIV.

Wartaşen aizun gödäg campesun.

Wartaşen aiz Nuxin oçalalle, Nuxinaxo tağa beğ çeğal am baneke paqo wiç werst. Me aizun gölō sel, tāmüz xene; saqaral ini hawatabu. Beğ çeğal, beğ buibakal amaxo buruxne Kawkazun burğoi damanux. Wartaşenun oşel me burux çixarrexsa, ema tanesa bulla, tema sunsunaxol işaqunesa, axri gār-

Reich fiel; jetzt sind von den Uden zwei Dörfer geblieben, das eine Wartaschen und das andere Nidsh. Früher sind unter den Uden sowohl Armenier als auch Georgier gewesen; welcher Theil des udischen Reichs nahe an Armenien gewesen ist, diese übten Armenierthum, welcher Theil nahe an Georgien gewesen, Georgierthum. Jetzt sind in unserem Dorfe auch Georgier, aber in Nidsh sind sie nicht. Die wartaschenschen Georgier haben seit dem Jahre 1820 angefangen das Georgierthum zu bekennen. Sowohl die armenischen als georgischen Uden verstehen weder die armenische noch die georgische Sprache. Mein Vater erzählte mir, wie er selbst von seinen Vätern gehört habe, dass in unserem Dorfe ein Erzpriester Iwan gepredigt habe; dieser Erzpriester taufte viele wartaschensche Uden zum georgischen Glauben, baute die Kirche, welche noch jetzt zerfallen im Walde steht; auch hat er in Kungüt, Zazgit, Muchas und an anderen Stellen gepredigt; überall taufte er, baute er Kirchen, welche jetzt noch zerfallen vorhanden sind; aber in diesen Dörfern ist jetzt Tatarenthum; dieser Erzpriester Iwan muss der Bischof von Manglis sein, welcher, wie ich in georgischen Büchern gelesen habe, wirklich in Daghestan, in unsern Gegenden und an andern Stellen gepredigt hat.

XIV.

Kurze Beschreibung des Dorfes Wartaschen.

Das Dorf Wartaschen ist im Lande von Nucha, von Nucha wird es zur Sonnenaufgangsseite hin fünfzig Werst sein. Das Wasser dieses Dorfes ist sehr gut, rein, es hat stets frische Luft. Von der Sonnenauf- und Sonnenuntergangsseite ist ein Gebirge, Ausläufer

baki besaqun sa kalaburux Kawkazun. Kawkazun burgoi damangoxo sa pa kalkala oreinauxne cesa, manor sunsuna garbaki besaqun Wartasenun ux. Me ux sawerstkena ja gölö ja kiçi enesa saganu, oşa etarte Wartasenun adamargon bequn çokne baksa pa pai, so aizun sa coxoñe esa, soal sa coxo. Me uxnuxo çok aizun boş gölö oreinanuxne bu. Wartasen muğ bac koğne; pa bac pa qowiç Armeinunne, bac paqowiç Gurjin, xib bac çuhutun, xibqo Tatarun, paqo Lekei. Lekur mia gälmäqun, suntuğon wuxtuxo waxt koçqunbaksa qeirituğon saqaral manqundesä. Har din mia iö baxtin diñne. Wartasenun boş pa gergeenebu, so Armeinun, soal Gurjinun, paal mecid, so Tatarun, soal çuhutun.

XV.

Iwan Moroz¹⁾.

Sa koğin boş pa xinärqun Karxesai, Kinbaloqan taralo, setuğo toğolał kalabalo. K'inbalo haqullu xinärrei, damurğinaxo ainezsai, ićen Kalabalonuť lanexai, ganuxo aizeri gena asnux burreqsai, buxarika aruxne sakşai, şumax çuçuñexai, kuax toşamnexai, dadalax ukşenestai, oşaal xene kurru xenenkne taisa; taralen gena me qati gane boş basneksai; damaxo patarakun zängnux duquñgesa, sono gena hała çurum-

des kaukasischen Gebirges. Am Ende von Wartaschen endigt dieses Gebirge; wie viel (die Berge) nach Norden gehen, desto mehr nähern sie sich, endlich nachdem sie sich vereinigt, bilden sie einen grossen Berg des Kaukasus. Von den Abhängen des Kaukasus gehen einige grosse Bäche aus, welche, nachdem sie sich vereinigt, den wartaschenschen Fluss bilden. Dieser Fluss fliesst etwa eine Werst oder mehr oder weniger zusammen, dann, wie es die wartaschenschen Einwohner gemacht haben, trennen sich zwei Theile, der eine fliesst von der einen Seite des Dorfes, und der andere von der andern Seite. Ausser diesem Fluss sind in dem Dorfe viele Quellen. Wartaschen bilden achthundert Häuser; 250 sind armenisch, 150 georgisch, 300 jüdisch, 60 tatarisch, 40 lesghisch. Die Lesghier sind hier Einwanderer, einige nomadisiren von Zeit zu Zeit, andere leben beständig. Jeder Glaube ist hier für sich ruhig. In Wartaschen giebt es zwei Kirchen, eine armenische und eine georgische, und zwei Tempel, ein tatarischer und ein jüdischer.

XV.

Iwan Moroz.

In einem Hause lebten zwei Mädchen, eine Arbeitsame und eine Faule, und bei ihnen eine Wärterin. Die Arbeitsame war ein kluges Mädchen, am frühen Morgen stand sie auf, kleidete sich selbst ohne die Wärterin an, aus dem Bette aufgestanden aber machte sie sich an die Arbeit, that Feuer in den Ofen, backte das Brot, reinigte die Stube, fütterte den Hahn und darauf geht sie an den Brunnen nach Wasser; die Faule aber lag unterdessen

1) Russ. Иванъ Морозъ, Hans Frost.

çurumnesa, tøkmaşınaxo tøkmaşinal taraneexa; ewaxtie baskesunaxo boneşo uneko mer nepezamar: Kalabalo, zu çindakğox lapesta; Kalabalo, papuçğox gacpa; oşa gena uneko: bulki¹⁾ tene bua? Ainezo, çupçupneko aralleco, pânžärinaç tat zoqalbesan, ema purpi are, emaal purpi tace; orie bituntux zoqallebo taralen, ene tetu aba ekaqan aqi ekaqanalbi; setu gane boş tu buqoi, baskesun gena tetu buqsa; setu pânžärinaç tat zoqalbesun tu buqoi, setinal zahlinax taneşere; arcine, faqir, oneallexa, bitunta laxoal narasi-luğ nebsa, te setu beikeşluğne, orie ukan meta boş qeirior taxsirluğun.

Meta qati Kinbalo kuane qaibaksa; xenax çoronebsa, şıraḡun boş banexa; puranal etar çurumega-loa, or xe açar tene, tabağ Kağuzax kanqallebo, şeta laxo lanexo Kômür, şaal Kalkalatugoxo, te Kağuzax lanexo şıraḡun boş, baalleko şeta laxo xe, xe gena, abaqawabaki, şae qatixo çenebaksa, Kômürün qatixoal, açaral şıraḡun boş çorenesa, aiten xrustallai²⁾; oşa gena Kinbaltin aneqo çindak aldane ja parial şarkane, kano te gena guraţ botane, ealbane, puranal burreqo Kinbala mägñux; saal setu beikeşluğ tene baksai, sete te beikeşluğa setu waxtal tene bui, gäh şeta qoştan, gäh şok asla qoştan, tia gena bengesa biasalle, gi çenebaKe.

Sa Kärän Kinbaltuxol xaţane lamandi: tacine şono xenenk xene kurru, çæen suruknebi लेकरax, çæ gena kaçneci, लेकर bineti xene kurra boş; mia orqan baki? onenepi fuğara Kinbaltin, taalleci Kalabaltuç

im Bett; längst läuten sie schon zur Messe, sie aber reckt sich noch, dehnt sich von einer Seite auf die andere; wenn sie des Liegens satt sein wird, spricht sie also nicht ausgeschlafen: «Wärterin, zieh mir die Strümpfe an, Wärterin, bind mir die Schuhe zu»; darauf aber wird sie sagen: «Giebt es keine Semmel?» Sie wird aufstehen, hüpfen, sich an's Fenster setzen, um die Fliegen zu zählen, wie viel herbei- und wie viel davongeflogen sind; wie die Faule alle gezählt haben wird, da weiss sie nicht, was sie vornehmen und was sie machen soll; sie möchte in's Bett, aber sie will nicht liegen; sie möchte an's Fenster gehen, um die Fliegen zu zählen, auch dies ist ihr zum Ueberdruss geworden; sie sitzt, die Armselige und weint, beklagt sich über Alles, dass sie lange Weile habe, als wenn dabei andere eine Schuld hätten.

Unterdessen kehrt die Arbeitsame nach Hause zurück; sie sieht das Wasser durch, giesst es in ein Gefäss; und noch wie erfinderisch! da das Wasser nicht rein ist, wird sie einen Bogen Papier zusammenlegen, darauf Kohlen schütten, auch Sand vom gröbsten, diesen Bogen in das Gefäss thun, und darauf das Wasser giessen, das Wasser aber, wisse, geht durch den Sand und auch durch die Kohlen und tropft rein in das Gefäss, mit einem Wort krystallhell; darauf aber wird die Arbeitsame anfangen Strümpfe zu stricken oder Kleider zu besäumen, ist dies nicht, so doch Hemde zuzuschneiden und zu nähen, und auch wird die Arbeitsame noch ein Lied anstimmen; nie hatte sie lange Weile, denn sie hatte keine Zeit zur langen Weile, bald hinter diesem, bald hinter einem andern Gegenstande,—schaust du aber hin, so ist es gegen Abend und der Tag vorüber.

Einmal geschah ein Unglück mit der Arbeitsamen; sie ging nach Wasser an den Brunnen, hing den Eimer an das Seil, das Seil aber riss, der Eimer fiel in den Brunnen; wie

1) Russ. булка, Semmel, 2) Russ. хрусталь, Krystall.

ié xatinaxqan kambaxtluğax ukane. Proskowja kalabalo şor tünd ažuğonnei; exne: xatinax unnube, unal dızbax; unnu lekerax basake, unal bapesba! Ekal tene bui bane. Fuğara kinbalo puran taneci xene kurruç, çaax kanepi, şetin oqa cirine tumel cirik. Mia şetul maş asne lamandi; anğağnei cire, beneğsa ié beş tarna, tarnin boş gena arcine pirog¹⁾, şor çoçabaki, apesbaki, arcine, tağa mağa nebeğsa, exalle: «zu laş hazirzu, çoçabazke, apesbazke şakarenqan qari tulen; şin zax tarninaxo aneqo, sonoal zaxol tanego.» — K'inbaltin kiçiqan çaginutbi, aneqi kodinax, pirogax çineçeri laallexi şetux qoltuğun oqa. — Sono tanesa tağa: ié beş pak, pakna boşal çurpine xod, xodin laxo gena quzulun eşurğon xazalmuğon şağaqunexa, içuğo boşal exqun: jan xeba, api eşurjan, xodin tumen jan ukestejax, çax xoen jan oçkalpe; şin jax xodduxo zyknedo, şetinal jax içenk aneqo. — K'inbalo işane ari xodaç, çiknuxo şetux zyknedi, quzulun eşurux gena şor şetuç damanun boş bariqun. K'inbalo tanesa tağa; beneğsa ié beş arcine qoşa Moroz Iwanin ğar, çalçal; arcine sono çaxnai dıkanun laxo; yžnai quruçaxal uneksa, bex çapnesta, poşurğoxo kane barsa; adduxo qağanesa, boçu buğ barresa. A, pine şetin, dıruxtluğen kinbalo; razizu, te un zenk pirognu çeri; damaxo zu ekal gam tez ke. Mia şetin kinbaltux arcesnedi ié toğol, şetuğonal naçilqunbi saganu pirogaxo quzulun eşenal çäräzqunbi. — Abaza za, un etenknü are, pine Moroz Iwanin

sollte es hier werden? die arme Arbeitsame weinte und ging zur Wärterin, um ihr Unglück und Elend zu erzählen. Die Wärterin Proskowja war so böse und zornig; sie sagt: «Das Unglück hast du selbst angerichtet, mache es auch wieder gut; selbst hast den Eimer du versenkt, hole ihn auch selbst!» Es war nichts zu machen. Die arme Arbeitsame ging wiederum zum Brunnen, packt das Seil, an diesem kam sie nach unten bis auf den Boden. Hier begab sich mit ihr eine wunderbare Sache; kaum war sie angelangt, sieht sie vor sich einen Ofen, im Ofen aber sitzt ein Kuchen, so roth geworden, so gebraten, er sitzt, er blickt hin und her und spricht: «Ich bin ganz fertig, ich bin roth geworden, gebraten mit Zucker sammt Rosinen; wer mich aus dem Ofen nehmen wird, der wird auch mit mir gehen.» — Die Arbeitsame, damit sie nicht im geringsten zögerte, ergriff die Schaufel, nahm den Kuchen heraus und steckte ihn unter die Achselhöhle. — Sie geht weiter dahin: vor ihr ist ein Garten, und in dem Garten steht ein Baum, auf dem Baum aber schütteln goldene Aepfel die Blätter und sprechen unter sich: «wir sind saftige reife Aepfel, wir haben uns durch die Wurzel des Baumes genährt, uns mit Eisthau gewaschen; wer uns vom Baume schüttelt, der wird uns auch für sich nehmen.» — Die Arbeitsame näherte sich dem Baume, schüttelte ihn am Ast, die goldenen Aepfel aber fielen so zu ihr in die Schürze. Die Arbeitsame geht weiter dahin; sie sieht, vor ihr sitzt der Greis Moroz Iwan's Sohn, grau, grau; er sitzt auf einer Eisbank und isst Schneehäufchen; er schüttelt das Haupt; von den Haaren fällt der Reif herab; vom Athmen holt er Luft, dichter Dampf ergiesst sich. «O,» sagte er, «mit Wohlsein, Arbeitsame; ich bin zufrieden, dass du mir den Kuchen brachtest, lange habe ich nichts warmes gegessen.» Da setzte er die Arbeitsame an seine Seite, und sie hielten zusammen ihr Frühstück vom Kuchen und assen zum Dessert von den goldenen Aepfeln. — «Ich weiss, weshalb du gekommen bist,» setzte Moroz Iwan's Sohn hinzu; «du

1) Russ. пирогъ.

ğaren; un bez éax xene kurra boş saken xene लेकरax; íastuna wa लेकर íazdo, sa íe un za Katenk xib ği qulluğba; haqullun baķo wenkne sel; íarallu baķo, wenkne oran. Isa gena, Moroz Iwanin ğaren abuz-bine, zenk, ahilenk waxtte mandakluğ aqsun; íaķe zenk ganux ħazirba; saal beğa, selğar bitalax íaptap-pa.» K'ínbaltin imuxne laxi; sonor íaqunci kua.

Moroz Iwanin ğarra koğ bitun serecinei éaxnuxo: çomxoğal, pânğäräuxal polal¹⁾ éaxnai, baruğo laxo gena zerewkecene yğnai xabunurğon; setuğoi laxo beğen xasnestai, bituntinal koğin boş çawnestai brilliantğon kena. Moroz Iwanin ğarra gane laxo bitalun gala bitinei, poplu yğ; mine, ekan gena bo!» K'ínbaltin aneqi íaptapkane yğnux, íe ahila juwuqan baķi baskesun, meta qati gena setai, fuğarin Kulur oqonalle çureci; kaşimuxal maçinebaķi fuğara adamarğoi kena, matin íe yğena oçkalkala parialqun lağal-desä; mialle, muşenal çoelle duğsa, oçkal parialal éaxneeğo mağkena çurpine, ekan gena bo, aşqunbesa, fuğara adamarğon. Ekal íenebu, pine Moroz Iwanin ğaren, kaşimuğox yğen şarpa, haşor çenebaķo; éax-nuxo íen qaribako. Zu, xo, sel ahilzu; beğa íe etar mağmandala aşura bu zasta. Mia şetin alanebi íe yğnai bitalax laifaxol; Kínbaltual atuķi íe bitalun oqaxo gogin one çesa. K'ínbaltu fuğara o ħaífne ari.— Aha, un exnu, pine şetin, íe zu sel ahilzu, etenک gena un gogin oax yğna bitalun oqa efsa; Byxağuğo xasih

hast den Wassereimer in meinen Eisbrunnen geworfen; ich werde dir den Eimer wohl geben, nur dass du mir dafür drei Tage dienest; wirst du klug sein, ist es dir gut, wirst du thöricht sein, so ist es dir schlecht. Jetzt aber,» fügte Moroz Iwan's Sohn hinzu, «ist es mir, dem Alten, Zeit auszuruhen; geh, bereite mir das Lager, und sieh nur zu, klopfe mir das Kissen gut auf!» Die Arbeitsame gehorchte; sie gingen beide in's Haus.

Das Haus des Moroz Iwan's Sohns war ganz aus Eis gebaut, die Thüren und die Fenster und der Fussboden waren von Eis, auf den Wänden aber war es es geschmückt mit Schneesternen; auf ihnen glänzte die Sonne, und alles im Hause schimmerte wie von Brillianten. Auf dem Bett des Moroz Iwan's Sohns lag statt des Kissens flaumiger Schnee; es ist kalt, aber was wirst du machen! Die Arbeitsame begann den Schnee zu klopfen, damit es dem Alten weich sei zu liegen, unterdessen erstarrten die Hände der Armen (zu Knochen), die Finger wurden weiss, wie bei den armen Menschen, welche im Winter die Wäsche ausspülen; es ist kalt und der Wind schlägt in's Gesicht und die Wäsche wird zu Eis und steht wie ein Pfahl, was wirst du aber machen, sie arbeiten die armen Menschen. «Es ist nichts!» sagte Moroz Iwan's Sohn, «reibe die Finger mit Schnee, so geht es schon vorüber, vom Eis wirst du nicht verdorren. Ich, wisse, bin ein guter Alter; schau, was für wunder-same Dinge bei mir sind!» Da hob er sein Schneekissen mit der Decke auf; und die Arbeit-same sah, dass unter dem Kissen grünes Gras hervorkommt. Der Arbeitsamen that das arme Gras leid. «Ach, du sagst,» sprach sie, «dass du ein guter Alter bist, weshalb aber hältst du das grüne Gras unter dem Schneekissen; du lässt es nicht an Gottes Licht.» — «Ich lasse es deshalb nicht, weil es noch nicht Zeit ist, noch ist das Gras nicht zu Kraft

1) Russ. полъ, Fussboden.

ten barexa. Tez barexa, sete te hała waxt tene; hała o zorru tene baice. Šel irahaten setux paizaxo binete, sonoal čerene, ägär sono čegalalginoi, yžen setux bineqoi, zoğulal o tene apoi. Migi zu, boxonebi aitax Moroz Iwanin ğaren, butzuki žahil goginax bez yžna biŋalen, hała šeta laxo baszuki, te mušen yžnux maqan pašbi. Migi dāi zoğul enego, bez yžna biŋal xenebaŋo, oen bul činečo, tia gena, bengo, daninenal benego, daninax gena irahaten girrebo zomoal tanešo, zomoxbegaltin berrexo, baalleŋo hari; un gena, kinbalo, ħarinoxu šumnu bado. — Poi, za upa, Moroz Iwanin ğar, pine kinbaltin, etenknu un xene kurra boš arce? — Šetenkzu xene kurra boš arcesa zu, te dāi zoğul iša enesa, pine Moroz Iwanin ğaren; za iğarix baksa, wa gena awwax, te zoğulal xene kurra boš mine baksa; setuxo xene kurra boš xeal čaxne, buwaqsa gölö ingän iğarix zoğulun qati bakane. — Etenknu un gena, Moroz Iwanin ğar, kinbaltin xabarre aqi, yžena jaqurmuğon čursa, pänžäriŋaxal traqindesa? — Šetenkzu pänžäriŋax traqista, žuğabnebi Moroz Iwanin ğaren, te ixomaqaqo čeri buxarika arux baqun, buxarikun deşikaxal waxtel butkaqun, kor te gena, xo, za abaza buqun setar bačanqariux, te buxarika arux saksuna saqunŋo, deşikax butkesuna gena tequn butko, ja butalqunŋo, ama ič waxttu te; tewaxt hała biŋun kömür boki tenebaŋo; katuxo gena otağun boš kömürün addebaŋo, adamari bul qačnexa, pul goginne baksa, lap kömürün adduxo biesan baneko. Puran šetenk zu pänžäriŋax traqista, te adamarğon ixomaqaqun čewki, te

gekommen. Ein guter Bauer hat es seit dem Herbst gesäet, und es ist aufgegangen, und wenn es hervorkäme, würde der Winter es packen, und im Sommer das Gras nicht reifen. Da habe ich,» setzte Moroz Iwan's Sohn die Rede fort, «das junge Grün bedeckt mit meinem Schneekissen, und mich noch darauf gelegt, damit der Wind den Schnee nicht zerstreue. Da wird der Frühling kommen, mein Schneekissen zu Wasser werden, das Gras den Kopf herausstecken, dort aber, schau, auch ein Korn heraus schauen, das Korn aber wird der Bauer sammeln und in die Mühle führen, der Müller es mahlen und es wird Mehl werden; du aber, Arbeitsame, wirst aus dem Mehl Brot backen.» — «Gut, sage mir Moroz Iwan's Sohn,» sagte die Arbeitsame, «weshalb du in dem Brunnen sitzt?» — «Deshalb sitze ich in dem Brunnen, weil der Frühling näher kommt,» sagte Moroz Iwan's Sohn; «es wird mir heiss, du aber weißt es, dass es im Sommer auch im Brunnen kalt ist; daher ist auch im Brunnen das Wasser eisig; wenn es auch während des überaus heissen Sommers sein sollte.» — «Weshalb aber, Moroz Iwan's Sohn,» fragte die Arbeitsame, «gehst du im Winter durch die Gassen und klopfest an das Fenster?» — «Deshalb klopfe ich an das Fenster,» antwortete Moroz Iwan's Sohn, damit man nicht vergesse Feuer in den Ofen zu thun und das Ofenloch zur Zeit zu bedecken, wo nicht aber, wisse, ich weiss, es gibt so Rückendürre, dass sie zwar Feuer in den Ofen thun, nicht aber das Loch zudecken, oder sie decken es auch zu, aber nicht zu rechter Zeit; wenn noch die Kohlen nicht ausgebrannt sein werden, daher aber entsteht in dem Zimmer Kohlendunst, der Kopf der Menschen schmerzt, das Auge wird grün, sogar kann man von dem Kohlendunst sterben. Ferner klopfe ich deshalb an das Fenster, damit es die Menschen nicht vergessen, dass sie in warmen Stuben sitzen, oder einen warmen Pelz anziehen, es aber in der Welt Bettler giebt, denen es

sonor gam otağgo boş arcesqun ja gam kürkqun laexa, ama dñianih besaline bu (kaşibne bu), matugo yžena mine, matuğoi kürk tenebu, etin qaqunal uşax aqi; migi etenkzu zu pñžärinax traqista, te adamarğon kaşibgo kömök baksuna ixo maqaqun çewki. — Mia şel Moroz Iwanin ġaren kinbaltai bex lanedi kin, basalleki nepax esan ič yžna gane laxo. — K'inbaltin meta qati bitun kože boş girrebi, taneci asbazxanina, oxallax hazırrebi, aħilun partalax jamaluğnebi oçeci partalaxal kapnedi. Aħil moğorrebaqi, bituntuxo ingän poinebaqi, kinbaltuxal raziluğnebi, oşş şonor arqunci biläzärün şumal; supra şawattei, abuz sellei marozina¹⁾, matux aħilen ičenne hazırbei. — Mer kinbalo Moroz Iwanin ġaren toğol karrexi tamam xib ġi. Bip ukal ġi Moroz Iwanin ġaren kinbaltux pine raziluğ; un haqillu xinär, un zax aħilax sellu uk tastai, a zual wi toğol boržna boş mandal tez. Wa abawax, adamarğon kin asbesunun baxtin tängäqun aqsa. Mer migi wa wi xene leker, lekerun boş gena zu tamam muça gümişün xoqilinluğ zu baqe; metuxoal žok migi wa ix baftesunenik brilliant doşluğa cuxtesan. — K'inbaltin raziluğnebi, brilliantax cuxnedi, lekerax aneqi, puran taneci xene kurruç, çaax bineqi çerialle Byxažuğo xaşnul. Anžag te sono kua işabakalanebaqi, or dadalen, matux şetin hamaşa ukեսnestai, şetux aqi, muqnebaqi, purrepi çalla laxo, çyğiallepi: qiqiliqi! qiqiliqi! K'inbaltai lekerun boş xoqilinluğuxne bu. — Ewaxt kinbalo kuane ari, pialle eka şetuxol baneqi, kalabalo ingän mattemandi, oşşal pine: Migi beğsan un, taral, adamarğon kin besunenik ekaqun aqsa. Take aje işen toğol, qulluğalba şetu, aşba, şeta otağun boş girba, asbazxanina

im Winter kalt ist, welche keinen Pelz haben und auch nichts, womit sie Holz kaufen könnten; sieh, deshalb klopfe ich an's Fenster, damit die Menschen nicht vergessen, den Dürftigen zur Hülfe zu sein.» — Da streichelte der gute Moroz Iwan's Sohn das Haupt der Arbeitsamen mit der Hand und legte sich schlafen auf sein Schneelager. — Die Arbeitsame sammelte indessen alles im Hause, ging in die Küche, bereitete die Speise, besserte die Kleider des Alten aus und flickte die Wäsche. — Der Alte erwachte; mit allem war er sehr zufrieden, sagte der Arbeitsamen Dank, darnach setzten sie sich zum Mittagsbrot; das Mahl war gut, vorzüglich gut war das Gefrorene, welches der Alte selbst bereitet hatte. — So lebte die Arbeitsame bei Moroz Iwan's Sohn ganze drei Tage. Am vierten Tage dankte Moroz Iwan's Sohn der Arbeitsamen: «Du bist ein kluges Mädchen, du hast mir, dem Alten, das Herz erfreut, ich aber will bei dir nicht in der Schuld bleiben. Du weißt, dass die Menschen für Handarbeit Geld erhalten. So sieh, da ist dein Wassereimer, in den Eimer aber habe ich eine ganze Handvoll silberner Fünfkopekenstücke gethan, und ausserdem sieh da zum Andenken dir ein Brilliant, um das Brusttuch zuzustecken.» — Die Arbeitsame dankte, steckte den Brilliant an, nahm den Eimer, ging wiederum zum Brunnen, packte das Seil und kam hervor an Gottes Licht. Kaum dass sie sich dem Hause näherte, so sah sie der Hahn, den sie immer gefüttert hatte, er wurde froh, flog auf den Zaun und krächte: «Kikiriki! kikiriki! Im Eimer der Arbeitsamen sind Fünfkopekenstücke.» — Als die Arbeitsame nach Hause kam und sagte, was mit ihr geschehen war, wunderte sich die Wärterin sehr und sagte darauf: «Da siehst du, Faule, was die Menschen für ihre Handarbeit erhalten.

1) Russ. мороженое, Gefrorenes.

hazirba, partalax jamaluğba, oçeci partalaxal kapta, şor unal muça xoqilinluğuxnu aqo, şono gena ganune bako, jasta aziz ğenenk längä malle.» — Tarala ingän tamen tenebaki tağanei aħilun toğol ašbesan, a setu butuqsai aqanei xoqilinluğux şoral brilliantun sanğagax. Migi Kinbalor kena taral taneci xene kurruç, çaax bineqi, saal irr-rp tum tumel. — Beneğsa şeta beşal tarna, tarnin boş gena arcine pirog, şor çoça-baki, apesbaki, arcine, tağa mağa nebeğsa, exalle: zu lap hazirzu, çoçabazke, apesbazke şakarenqan qari tulen; şin zax tarninaxo aneqo, şonoal zaxol tanego. Taralen gena şugabnebsa: ho, balik kor tea; zu zax mandakbaz, kodinax alabaz, saal buxarika boxobakaz: buwaqo, ie çuppi çengo. — Şono tanesa tağa, şeta beş pak, pakna boşal çurpine xod, xodin laxo gena quzalun eşurğon xazalmuğon şağaqunexa, içuğ boşal exqun: jan xeba, api eşur jan, xodin tumen jan ukestejax, çax xoen jan oçkalpe; şin jax xodduxo zyknedo, şetinal jax içenk aneqo. — Ho, balik kor tea, şugabnebi taralen; zu zax mandakbaz, kulurğox alabaz, çikurğoc boxobakaz, girbes bazako or içuğon baroqun.» — Çenebaki taral şetuğ toğoxo. Aha şono banepi Moroz Iwanin ğarel cirik. Aħil beşun kena arcinei çaxnai Kürsin laxo, yžna quruçaxal qaşqaşnexai. — Eka wa lazum, xinär, xabarre aqi şetin. — Wi toğol zu are, şugabnebi taralen, qulluğbaz, aşna galaal aqaz. — Ganun pi un, xinär, şugabnebi aħilen, aşna baxtin längä banepo, anğag beğen: etara bako hała wi aš. Take tapta bez bitalax, oşa oxal hazirba, bez partalaxal jamaluğba, oçeci par-

Geh zum alten Mann, und diene ihm, arbeite, räume in seiner Stube auf, in der Küche bereite du, bessere seine Kleider aus, und flicke seine Wäsche, so wirst auch du eine Handvoll Fünfkopekenstücke erhalten, dies aber wird zu Statten kommen, bei uns ist zu dem Feiertage Geld wenig.» — Der Faulen war es nicht nach dem Geschmacke zum Alten zu gehen und dort zu arbeiten, sie wollte aber Fünfkopekenstücke erhalten, sowie auch eine Brilliantnadel. So wie die Arbeitsame ging auch die Faule zum Brunnen, packte das Seil und flugs kam sie nach unten. Sie schaut und vor ihr ist ein Ofen, in dem Ofen aber sitzt ein Kuchen, so roth geworden, gebraten, sitzt er, blickt hin und her, und spricht: Ich bin ganz fertig, roth geworden, bin gebraten, mit Zucker sammt Rosinen; wer mich aus dem Ofen nehmen wird, der wird auch mit mir gehen. Die Faule aber antwortete: «Ja, vielleicht also nicht, ich soll mich ermüden, die Schaufel aufheben und noch in den Ofen mich recken: willst du, so wirst du selbst hinausspringen.» — Sie geht weiter, vor ihr ist ein Garten, in dem Garten steht ein Baum, auf dem Baume aber rühren goldene Aepfel die Blätter und sprechen unter sich: «Wir sind saftige, reife Aepfel, wir haben uns durch die Wurzel des Baumes genährt, uns mit Eisthau gewaschen; wer uns vom Baume schüttelt, der wird uns auch für sich nehmen.» — «Ja vielleicht ist es nicht so,» antwortete die Faule; »ich soll mich abquälen, die Hände erheben, zu den Aesten mich recken, ich werde sie sammeln können, wie sie selbst fallen.» — Die Faule ging daran vorüber. Da gelangte sie bis zu Moroz Iwans Sohn. Der Alte sass wie vorher auf dem Eissitz, und ass dabei Schneeklümpchen. — «Was ist dir nöthig, Mädchen,» fragte er. — «Ich bin zu dir gekommen,» antwortete die Faule, um zu dienen und Arbeitslohn zu erhalten.» — «Richtig sagtest du, Mädchen,» antwortete der Alte, «für Arbeit giebt es Geld; nur lass uns sehen, wie noch deine

talaxal kapkapta.» — T' aral taneci, jaqalal xiallebsa: burzuqo zu zax mandakbaz, kaşimuğoxal çaxewkaz! baliğ ahilen tene mahlumbi, nuttıpti bitalun laxoal nepax eci!» — Ahilen serseri tene mahlumbi ja ičux nutmahlumbala ganune laxi, basneki gane boş nepaxneeci; taral gena taneci aşbazxanina. — Arine aşbazxanina ama tetu aba ekaqan bi. Şetu uksun butuqsa, ama fikirbane, ełara ortal hazırbağsa sono şeta bexal tene bašte, taralluğallei şetu bağsa beğanei. Migi şetin pex qaineği, laxne şeta beş goginal, eqal, çalial, oqoal gorçicaal Keğeal, bitun hesabən. Migi şetin xiallebi, xiallebi, or bune goginax tāmüznebi, eqnuxqan çalinax kaçkaçneği, ama te iču kala şapa nuttadane, şete ełar bitun bunei oçecio, nutoçecio şor lanexi koławarun boş goginaxal, eqaxal, çalinaxal, gorçicaxal¹⁾, puran Keğeal banegli; ičen gena fikirrebsa: etez za şapa tasta, har aşlax şok boxaz; bukuniğ, xo, bitun saganu bakalle. — Migi ağıl moğorrebağı, butuğı biläzärün şum ukane. T' aralen xorrebi koławarax or bunei, suprinaxal hała tene sake. Moroz Iwanin ğaren tamnux beneği, koduğox cineği, şaen gena şor xrp-xrpalleği şeta uluxğo boş. «Şellu un hazırbesa, gyzgyzğı mahlumnebi şetin; beğen ełara bağo wi şok aş.» — T' aralen tamnux beneği, ama te sahaıta çualleği, ağınen gena leteği, leteği, aneği ičen ortalax hazırbane, biläzärün şumax şor şel serrebi, te taralen, qeirita serbitux kağı kaşimuğox lamneexai. Biläzärün şumaxo oşş, ağıl puran mandakaqsuna basneki ababağesalledi tarala,

Arbeit sein wird: Geh, klopfe mein Kissen, darauf bereite die Speise, bessere meine Kleidung aus und flicke die Wäsche.» — Die Faule ging und auf dem Wege dachte sie: «Werde ich mich abzuquälen anfangen und meine Finger erkälten! vielleicht bemerkte es der Alte nicht, auch auf dem nichtgeklopften Kissen eingeschlafen.» — Der Alte bemerkte es in der That nicht oder stellte sich so, als bemerke er es nicht, legte sich auf's Lager und schlief ein; die Faule aber ging in die Küche. Sie kam in die Küche, aber wusste nicht, was sie thun solle. Sie will essen, aber zu denken, wie die Speise zu bereiten, dieses war nicht in ihren Kopf gekommen, und es war auch Faulheit von ihr, zuzuschauen. Da wendet sie ihr Auge, es liegen vor ihr Grünes und Fleisch und Fische und Essig und Senf und Säure, alles in Ordnung. Da denkt und denkt sie, wie es ist, reinigt sie das Grüne und zerschneidet das Fleisch sammt den Fischen, aber damit sie sich keine grosse Mühe gebe, so legte sie, wie alles war, gewaschen ungewaschen, also in den Kessel, sowohl das Grüne als das Fleisch und die Fische und den Senf und goss noch Säure darauf, selbst aber denkt sie: weshalb soll ich mir Mühe geben, jede Sache besonders kochen; im Magen, wisse, wird alles beisammen liegen. — Da erwachte der Alte, wollte das Mittagsbrot essen, die Faule trug die Kasserole, wie sie war, herbei und hatte kein Tischtuch hingelegt. Moroz Iwan's Sohn kostete, runzelte die Stirn, der Sand aber knisterte so in seinen Zähnen. «Gut bereitest du,» bemerkte er lächelnd, «lass uns sehen, wie deine andere Arbeit sein wird.» — Die Faule kostete, aber sogleich spie sie aus, der Alte aber stöhnte, stöhnte, fing selbst an die Speise zu bereiten und richtete das Mittagsbrot so gut an, dass die Faule, das vom Andern bereitete essend, ihre Finger leckte. Nach dem Mittagsbrot legte sich der Alte wiederum

1) Russ. горчица, Senf.

te setu partal jamalugtenebake oçeci partalal kapkapteneece. Taral puşneeci, ama ekaqan ba; aneqi çakkane partalaxqan oçeğal partalax; mial xatane, partal bisi taralen jamalugbene; ama orqun setux ebsa, meta baxtin xabaral tene aqe, aqalanebaki beknux, zomnutlugaxo gena taqneeci, şoral etux bonesi. — Ahilen gena puran şorte ekal mahlum tenebi; taralax kallepi biasunun şumax uksan, puran nepaxesanal setux lanexi. Tarala gena şono kefenalle, xialle içen: balikal meral çenebako; içbenğınaneı xunçen iç laxo şafa aqane; ahil selle, setin za setaral nuştı qoqilinlugmuğox bağıslamişnebo. — Xib ukal gina taral enesa, Moroz Iwanin ğaraxoal benessa setux kuaqan barti; asna baxtin bağıslamişqanbi. Ekaa wi as, xabarre aqi ahilen, ağar as serinalle faci, şor buqun un za iadan, sete te un ten zenk asbe, ama zuz wa qullugbe. — Ho, etar, ğugabnebi taralen; zu, xo, wi toğol sağ xib ğiz karxe. — Abawax, göğär, qaxnepi ahilen, zu wa ekaz uko: karxesunqan qullugbesun ğokne, asal asnuxo ğokne. Motux mahlumba; beş lazumne bako; ama, qeirike, ağar, namusen otbetestain, zu wa bağıslamişzubo, etaral wi asnei, setaral bakalle wa peşkäs. — Me aıturmuğo boş Moroz Iwanin ğaren tarala kala gümışün ğürdümne iadi, saki gena kala brilliant. Taral şorre metu muqbaqi, te kapnepi setuxal te suntuxal, saal te ahila razilugbi, tineteri kua. — Kua arine ögmışallebaksa: Migi, pine, ekaz zu asbi aqe; xunçe tāk

zur Ruhe, erinnerte aber die Faule daran, dass seine Kleidung nicht gebessert und seine Wäsche nicht geflickt worden war. Die Faule hatte sich getäuscht, aber was war zu machen; sie fing an die Kleider und die Wäsche auszusuchen; auch hier ist ein Unglück, alte Kleider hatte die Faule ausgebessert, aber wie man sie näht, deswegen hatte sie nicht gefragt, und sie nahm zwar eine Nadel, aber aus Ungewohnheit stach sie sich, und so warf sie dieselbe fort. — Der Alte aber bemerkte wiederum gleichsam nichts; er rief die Faule, um das Abendbrot zu essen, und legte sich noch schlafen. Der Faulen aber war dies erwünscht, selbst dachte sie: «vielleicht wird es auch so vorübergehen; es war eigene Lust, dass die Schwester die Mühe auf sich nahm; der Alte ist gut, er wird mir auch so umsonst Fünfkopekenstücke zum Geschenk machen.» — Am vierten Tage kommt die Faule und bittet von Moroz Iwan's Sohn, dass er sie nach Hause entlasse und ihr für die Arbeit ein Geschenk mache. »Welche ist deine Arbeit,« fragte der Alte; «wenn die Sache auf's Wahre hinauskommt, so musst du mir geben, weil nicht du für mich gearbeitet hast, sondern ich dir gedient habe. — «Ha, wie,« antwortete die Faule, «ich habe, wisse, bei dir ganze drei Tage gelebt.» — «Weisst du, Faule,« antwortete der Alte, «was ich dir sagen werde: leben und dienen ist verschieden und Arbeit und Arbeit sind verschieden. Dies merke: in Zukunft wird es nützlich sein; aber, übrigens, wenn dich das Gewissen nicht beschämt, — will ich dir ein Geschenk machen, und wie deine Arbeit war, so wird dir auch der Lohn sein.» — Während dieser Worte gab Moroz Iwan's Sohn der Faulen eine grosse Silberbarre, auch aber einen grossen Brillanten. Die Faule wurde so froh, dass sie sowohl diesen als jene ergriff und auch dem Alten nicht dankend nach Hause lief. — Sie kam nach Hause und rühmte sich: «Sieh,» sagte sie, was ich erarbeitet habe; «ich bin nicht der Schwester gleich, es ist nicht eine Handvoll Fünfkopekenstücke, auch nicht ein kleiner Brillant,

tez, muça xoqilinluguxurgo te; kicial brilliant te, ama sağ gümisün gürdümne; oh etar bya, brilliantal mustin aziz gimxoenk aqal ini.» — Ama aitpi tene cixarxi setin, or gümisün gürdüm xenebaki; barialle oçalal; sono ekal tenei, or žüä, mano caxneecei ostawar minaxo; te waxtal burreqi brilliant xebakane; dadal gena purpi čalla laxo, ostawaral cygynepi: qiqiliqi, qiqiliqi; taralun kexurgox caxna buzurne.

XVI.

Uçei tata tapan.

Burowun bip ajelle bui: Karp, Boris, Paraša, Annuška. Sakārān setin setuğox pine: imux laxanan ailux, su waxo akuça damdam ux sahatal ainezo, sor, te setux moğorbesun tetubuqo, setu beingne bako. Ailuxgon matlugen imuxqun laxi. E beinga baba, xabarre aqi Parašan. Waxttu aiza, pine baban, ieu abawako e beinga. Halbatte zu halā ux sahatal cirik aizuzo ef kōmōknūt cygynepi Parašan. Zual kor, zual kor, cygyqunpi bituntuğon. — Wiç sahaten duneği. Nepax esunun tağala waxt arine, setuğon bituntin baba buqoqi sel su, ailuğoxo hartinal puran piqun setu: awako, baba, te akuça damdamun ux sahatal turmuğ laxo bakalzu. Ailux bitun basqunki nepax esan, hartinal nepax esunaxo beş exquni ieuğocha: uxtai qio, uxtai qio. Borisen camallepe ieu taxa laxo maça kulen: akuça damdamun ux sahatun qiotu

sondern eine ganze Silberbarre; o wie schwer, und der Brilliant wird doch wie die Faust sein; damit kann man für die Feiertage neues kaufen.» — Aber sie hatte noch nicht mit Sprechen geendigt, als die Silberbarre schmolz und sich auf die Erde ergoss; sie war auch nichts als Quecksilber, welches von der starken Kälte erstarrt war; zu der Zeit fing auch der Brilliant an zu schmelzen, der Hahn aber flog auf den Zaun und krächte laut: «Kikiriki, kikiriki, in den Händen der Faulen sind Eisstücke.»

XVI.

Der Bienenstock.

Burows waren vier Kinder: Karp, Boris, Parascha, Annuschka. Einmal sagte er zu ihnen: «Höret, Kinder, wer von euch morgen früh gegen sechs Uhr aufstehen wird, so dass man ihn nicht wecken muss, dessen wird ein Feiertag sein.» Die Kinder hörten verwundert zu: «Was für ein Feiertag?» fragte Parascha. «Steh zur Zeit auf,» sagte der Vater, «du wirst dann ersehen, was für ein Feiertag.» — «Freilich werde ich bereits vor sechs Uhr ohne euere Hülfe aufstehen,» rief Parascha. «Und ich auch,» — «und ich auch,» riefen alle. Es schlug zehn Uhr. Es kam die Zeit, schlafen zu gehen, sie wünschten alle dem Vater gute Nacht und ein jedes von ihnen sagte ihm: «Du wirst sehen, Vater, dass morgen früh gegen sechs Uhr ich auf den Füßen sein werde.» Die Kinder legten sich alle schlafen und ein jedes sagte vor dem Einschlafen zu sich: «halb sechs, halb sechs.» Boris schrieb mit Kreide auf sein Bett: «morgen früh um halb sechs Uhr wird Boris aufstehen.» Das ist

Boris ainezo. Migi sahatlama, te adamaren eka boteci buqaitu, batuko bitun besun. Te sa damdam anzag ux sahatun uruben dunegi, or alaqunbaki ailux. Setugoxo har, ainezeri, lanepi, uqfengaral otaxo cerine, ete hartin xiallebsai, te sono saone aizere. — Ama bitun sor began te sa waxttuqun girece zemilugun otaga. Buquni muqlugen setugon cygyqunpi sun suna: poi isa jan begen, e beinga baban ja hazirbe. Sonor taqunci baba togol. Ha! setin pine, aknesa, baban ewaxt aitte tasta beingne, tewaxt ailugo damurgin aizesun kož tene. Poi, zual bez ailax ezfo. Ama ailux, beš banan setux, matux, ganuxo aizeri, besaqun bitun sel ailugon. Setugon coex ocqunqi, zomox ačar ini xenen lăgălqundi, bex oxqunki, Byxazuğō duaqunbi, puranal taqunci baba togol. Annuskan nuťporibesunen xabarre aqsai, ewaxt ja being bakala? Migi sono, cygynepi baban, setugoxo harta bel butteki koin măftŭlŭn čărcöaxol, matin butteksai pulmurğox, boqmogox, zomox, tamam bitun coex; bin mandi bar butteesai mahuden. Andax besanan wa! pine Borisen qeiritux, zu fikirzubsă, te ge baba čiččuntu čėč buqsa. Seri korre, pine baban, waŋ gena meta baxtin ekanan fikirbesă. — Ax, or muqlugen, cygyqunpi bituntugon, tialqunteri baba qoŝtan; matin teal lanexei ič bel koin čărcönen, ailugoxo hartual ekabakain tanedei taŝsan: Borisa aruxun leker čil Kômŭrğon, Karpa sa gač polynalaaxo¹⁾, xinărmuğō boxo meur, setuğō qoŝtanal taŝa-taŝa gul, emaal sini, taqunci babaqan nana. Bitun toť axiri ariqun

ein Beweis, dass der Mensch, was er entschieden will, alles machen kann. Am andern Morgen schlug es kaum ein Viertel auf sechs, als die Kinder aufstanden. Ein jedes von ihnen stand auf, kleidete sich an, ging leise aus dem Zimmer, denn ein jedes dachte, dass es allein aufgestanden sei. Allein alle hatten sich ungefähr um dieselbe Zeit in dem gemeinschaftlichen Zimmer versammelt. Sie waren alle voll Freude, riefen einander zu: «Nun, lasset uns jetzt sehen, was für einen Feiertag der Vater uns bereitet hat.» Sie gingen zum Vater. «A,» sagte dieser, «man sieht, dass, wenn der vom Vater versprochene Feiertag ist, dann es den Kindern nicht schwer wird, früh aufzustehen. «Nun, auch ich werde mein Wort halten. Allein, Kinder, zuvor thut das, was, aus dem Bette aufgestanden, alle guten Kinder thun.» Sie wuschen ihr Gesicht, spülten ihren Mund mit reinem Wasser aus, kämmten den Kopf, beteten zu Gott und gingen wiederum zum Vater. Annuschka fragte ungeduldig: «wann wird uns das Fest werden?» — «Da ist es,» rief der Vater, setzte auf den Kopf eines jeden von ihnen eine Mütze mit geflochtenem Netz, welches die Augen, die Nase, den Mund, endlich das ganze Gesicht bedeckte; der übrige Theil des Kopfes wurde mit Tuch bedeckt. «Rathet ihr,» sagte Boris zu den übrigen, «ich denke, dass der Vater heute die Waben herausnehmen will.» — «So ist es wirklich,» sagte der Vater, «was denket ihr aber deswegen?» — «Ach, wie lustig,» riefen alle und liefen alle dem Vater nach, welcher ebenfalls auf seinen Kopf eine Mütze mit Netz gesetzt und jedem der Kinder etwas zu tragen gegeben hatte: dem Boris ein Feuergeschirr mit glühenden Kohlen, dem Karp ein Bündel Wermuth, den Mädchen lange Messer; und hinter ihnen einen Sieb, einige Schüsseln tragend gingen der Vater und die Mutter. Der ganze Haufe kam endlich

1) Russ. полынь, Wermuth.

pakih, buralleqeci being. Baban qainepi calla comox, matuxo qosquni uce tatur, aalleqi ganuxo har uce tapanax, oşa aneqi gac polynax, lanexi cil kömürün laxo, setuxoal kuinax tumnebi har uce tapanun boş. Ewaxt kuinaxo uce tatur purpi taqunci, baban beş mumux boti ciceri, laneexai setux gulla boş, oşa gena ucnux kalkala qurucmuğon. E muqluğa? cecurğox taqunseri otağa, aıluxal taqunci tia, nanan gena eneceri bulknux, kaçnepi setux zilağ zilağ, aılugo baxtin laalledi setugox učen. Babaal korgar arine, pine: isa aılux wa puran bakalle being, ladan an efenk ucnux bulkna laxo, ama şukalen waxo kul ma qandi cecurğox. — Bitun aılugon imuxqun laxi, Annuskina çok: setu ingan butuqsai cecna tamnux beganei; sono cupnepi stolaç¹⁾, aneqi sininaxo cecna qe, laalleexi zomox. Birdan setin sor ostawar cyğypine, te bitun kua buinebaki. Wićimuxqan xuncimux çafinen tağa mağaqun baksai seta toğol xabaral aqsai: waal eka bake. Babaqan nana tiqunteri ha şoral xabarqun aqi: waal eka bake. Ama Annuskan ic zomox buttekei; cyğynexai aital tetu baksai ukanei. Nanan beneği seta zomox boş, eka tu aki: seta muze laxo arcinei kiçiluk uce tat, ic sisenal seta boş cuxecenei. Nanal uce tattux cualkinge, ama fugara xinaron muz sor bexecenei, te Annuska durust gi qixmuğal zomox aqestetubaki. Qeiri aılugon uça-xol kaqun icugo bulknux²⁾; sono setugo ingan tamen muçane akeci, Karpenal begine, te me being setu ingan amelle ari. Paraşan begine pânçärinaxo, atuki, te setugoi qonşin xinär Masa toğoxo tanesai: fu-

in den Garten und es fing das Fest an. Der Vater öffnete die Zaunthür, hinter der die Bienen waren, und nahm jeden Bienenstock von der Stelle, darauf nahm er das Wermuthsbündel, that es auf die Kohlen und den Rauch davon verpflanzte er in jeden Bienenstock. Als die Bienen wegen des Rauchs herausflogen, schnitt der Vater zuerst das Wachs heraus, legte es in den Sieb, darauf aber den Honig in grossen Stücken. Welche Lust! Die Waben trug man in's Zimmer, die Kinder gingen auch dorthin, die Mutter aber brachte Semmel, zerschnitt sie in Scheiben und bestrich sie für die Kinder mit Honig. Auch der Vater kam gleichfalls und sagte: «Jetzt, Kinder, wird euch wiederum ein Fest werden, schmiret euch Honig auf die Semmel, aber keines von euch berühre die Waben.» — Alle Kinder gehorchten, ausser Annuschka; diese wollte sogar den Geschmack der Waben versuchen; sie hüpfte zum Tisch, nahm von der Schüssel ein Wabenstück und that es in den Mund. Plötzlich schrie sie so heftig, dass das ganze Haus erfüllt wurde. Die Brüder, die Schwestern waren besorgt hie und da bei ihr, und fragten: «was ist dir zugestossen?» Der Vater und die Mutter liefen herbei und fragten ebenfalls: «was ist dir zugestossen?» Annuschka aber bedeckte ihren Mund, schrie und konnte kein Wort sprechen. Die Mutter sah in ihren Mund, was sah sie? auf ihrer Zunge sass eine kleine Biene und war mit ihrem Stachel in sie eingedrungen. Die Mutter nahm zwar die Biene ab, allein des armen Mädchens Zunge war so geschwollen, dass Annuschka den ganzen Tag keinen Bissen in den Mund nehmen konnte. Die andern Kinder assen ihre Semmeln mit Honig; sie schmeckten ihnen sehr süß, und Karp fand, dass dieses Fest ihm sehr zu Statten gekommen. Pa-

1) Russ. столъ, Tisch. 2) Russ. булка, Semmel.

ğara Maşa, pine şetin, şeta babai uçe tat teta bu, şetual učen ladeci bulk baƙal tetu şetu tades. Nana! nana! tenebaksa učen ladeci bulk Maşaa taden. Ingän iraziluğen bez ajal, pine nanan. — Şetu taqundi učen bulk, Paraşan gena şetux Maşinenk. Ora muqti şetin me xinäraƣ! Ora şetin me raziluğbi Paraşaa! Tewaxt Paraşaa uçe puran tamenne akeci.

XVII.

Kiçiluk abazakux.

Iliin aılumugon warawurdbiquni te şetuğ Leonti qonşin paƙih pa arra xodde bu şel şawat jemişur-mugon. Şetuğ fikira arine čalla laxo laisun, sa emaal ičuğenk ar boqaqun. Mono eka fikirai? Qonşinen başqesunax warawurddebi, sa kārānal begawaxta ič paƙna boş čapnebaƙi, te abazakax biqane. Sa ema wuxtuxo oşā atuki Iliin aılux orqun čalla laxo laici, qyen şetuğon ičuğoi bipeç bequnğesai, şukalax paƙna boş nuıwarawurdbi, diribaşluğen ciriqun, tiqunteri xodaç. Anğag te şetuğ buqoqsai farpi ašen qaibaƙaquni, orte paƙna koñzux şetuğ beşne çeri. Eıar oten, qyen çurpiquni şeta beş xuru abazakux. Or ağu onequnexai, xoişalqunbesai Leontinax, te şetin şetuğ oran biqi aşlax bağışlamişqanbi, babaal sikijaı maqanbi şetuğ laxo. Leonti taranepi şetuğ xoişaç, ete te şetuğon şetu aıtqun tadei saal beş ekal

rascha sah aus dem Fenster und bemerkte, dass die Tochter ihres Nachbars Mascha vorüberging: «die arme Mascha,» sprach sie, «ihr Vater hat keine Bienen und er wird ihr keine mit Honig bestrichene Semmel geben können. Mutter! Mutter! Ist es nicht möglich, dass wir eine mit Honig bestrichene Semmel der Mascha geben.» — «Sehr gern, mein Kind,» sagte die Mutter. — Sie gab ihr eine Honigsemmel, Parascha aber diese der Mascha. Wie erfreute sie dieses Mädchen! Wie dankte diese der Parascha! Dann kam der Parascha der Honig noch schmackhafter vor.

XVII.

Die kleinen Diebe.

Die Kinder des Elias bemerkten, dass in dem Garten ihres Nachbars Leonti zwei Birnbäume mit sehr schönen Früchten waren. Es kam ihnen der Gedanke, auf den Zaun zu steigen, und sich einige Birnen zu verschaffen. Was war dies für ein Gedanke? Der Nachbar bemerkte den Diebstahl und einmal versteckte er sich selbst im Garten, damit er die Diebe packe. Nach einiger Zeit sah er, wie die Kinder des Elias auf den Zaun stiegen, furchtsam blickten sie um sich, und keinen im Garten erblickend, stiegen sie flink hinab, liefen zum Baume. Kaum wollten sie mit den erbeuteten Sachen zurückkehren, als der Wirth des Gartens vor ihnen hervorkam. Mit welcher Schande, Furcht standen die kleinen Diebe vor ihm! Wie bitter weinten sie und baten Leonti, dass er ihnen ihre schlecht gerathene Sache verzeihe und sich über sie nicht bei ihrem Vater beklagen möchte. Leonti neigte sich ihrer Bitte, denn sie gaben ihm das Wort, dass sie in Zukunft nichts Aehnliches thun

lari as nutbaqun. Ama me oran ailuğon ieuğō aitax tequn efi: saema samat çenebaki, Leontinen sakärän damdam begine, te seta bilun api tul çupinei. Tewaxt sono taneci iē qonšin toğol, xoişbine setux ailuğox tñnbah qanbi setuğō paaraxun abazaluğun baxtin. Ama ailux ostawar çurqunpi seta oşaxo, te setuğon tul tequn başqe, babaal setuğō wanebaki. Leonti darden setuğoxo taneci, tağatanał pine: ailux oranne baķo waa dunianil, bez aitax ix efanan. Me beşpesun serseri baneķi. Xuru abazakux manqundi ieuğō acesbala warşisal, baqunķi haramzadaux, ieuğō karxesunaxal ağı tağarenqun çixarxi.

XVIII.

Sa adamar çien Zinowi damurğin usenurğoxo harakattebsai iē ailuğox zombane te asnu, te setuğon iēenk serbaqun ekabakain ieuğō asen. Being gimxox qeirial kalpesunaxo aşğahān waxttu, seta xinärğon equnbesai, alqundei, te waxtal şetin setuğoxo setuğō xuru asurğox aneqsai. Şeta ġarmuğon kisqunexai ekabakane durutaxo, jaal serqunbesai kağuzaxo tağar tağar zadurux. Zinowinen me asurğoxal haşor aneqsai, ağır şonor supıa şelalle serece. Me tağaren ailuğoi ieuğosta kex hamaşa tängä buqoi, matuğox ba-qoksai or buqoqsai xarşbaquni; ama baban syx exnei setuğō tänginax xeiren xarşbaqun, setuğoxolal muqalten tarakaqun. Zinowiin kiçiluk ailux Mariamqan Aleķsei me öğütax bequngi, topbı tänginenal ieuğenk aqun-qesai tağar tağar setuğō baxtin lazum şeiur: kağuz, qalamux, karandaş, meür: qaçiux. Or Kalaa baksai

würden. Allein diese schlechten Kinder hielten ihr Wort nicht: einige Wochen vergingen, da sah Leonti einmal am Morgen, dass alle seine reifen Weinbeeren abgepflückt waren. Da ging er zu seinem Nachbar, bat ihn, dass er die Kinder bestrafe wegen ihres wiederholten Diebstahls. Allein die Kinder standen fest dafür, dass sie die Weinbeeren nicht gestohlen hätten und der Vater glaubte ihnen. Leonti ging traurig von ihnen und im Davongehen sagte er: «Kinder, es wird euch schlecht ergehen in der Welt, behaltet meine Worte.» Diese Wahrsagung ging wirklich in Erfüllung. Die kleinen Diebe blieben bei ihrer verderblichen Gewohnheit, wurden Spitzbuben und beendigten ihr Leben auf eine bittere Weise.

XVIII.

Ein Mann, Namens Sinowi, bemühte sich, seine Kinder von frühen Jahren daran zu gewöhnen, dass sie sich etwas machten durch eigene Arbeit. An Sonntagen und zu anderer dem Lernen entwundener Zeit nähten, strickten seine Töchter, dann kaufte er von ihnen ihre kleinen Arbeiten. Seine Söhne schnitzten irgend etwas aus Holz oder machten auch aus Papier verschiedene Sachen. Sinowi kaufte diese Sache ebenfalls, wenn sie sauber und gut gemacht waren. Auf diese Weise hatten die Kinder stets Geld bei sich in der Hand, welches sie, wie sie wollten, ausgeben konnten; allein der Vater sagte ihnen häufig, dass sie das Geld mit Nutzen ausgeben und vorsichtig mit demselben umgehen möchten. Die kleinen Kinder des Zinowi, Marie und Alexis, zwar folgten diesen Ermahnungen und kauften für das gesammelte Geld verschiedene ihnen nöthige Sachen ein: Papier, Federn, Blei-

WÖRTERBUCH.

Wie bereits in der Einleitung S. 8 bemerkt worden ist, spielt das tatarische Element jetzt eine Hauptrolle in dem Wortschatze der Uden. Es sind demnach von mir nach Möglichkeit die verschiedenen tatarischen Wörter unter Beihülfe gedruckter und handschriftlicher Wörterverzeichnisse, manche auch auf Nachweis des Herrn Adolph Berger, angemerkt worden. Es könnte aber dennoch leicht sein, dass manche Wörter noch nicht in ihrem tatarischen Ursprunge erkannt worden sind. Hierin schliessen sich die im aderbeidshanischen Dialekt in reichlicher Anzahl vorkommenden persischen und arabischen Wörter. Diesen fremden Elementen gegenüber mussten aber auch diejenigen Wörter, welche den Zusammenhang des Udischen mit den Sprachen Daghestans nachweisen, besonders berücksichtigt werden. Ich habe deshalb sowohl das Thusch (nach meinem Versuche über diese Sprache und handschriftlichen Materialien), das Tschetschenzische (nach der lithographirten Abhandlung des Generals Baron Uslar), das Awarische (nach meinem Versuche), das Qaratalische, Kasikumukische, Tabasseranische (nach mündlichen Quellen) und endlich auch das Abchasische (nach der schätzenswerthen Abhandlung Baron Uslar's) zur Vergleichung herbeigezogen. Hin und wieder sind auch einige georgische und armenische Wörter nachgewiesen worden. Schliesslich muss ich bemerken, dass mir noch während des Druckes einiges Material für die Mundart von Nidsh (N.) durch Herrn Chamajanz zugesandt wurde.

aiz, G. aizun, *Dorf*.

aiz (N. haiz), § 122.

aizesun, *aufstehen*, § 122.

aizapsun, *aufhängen*, *wägen*.

aizapkal, *Wäger*.

aizapegala, *Wäge-*.

ait (arm. *այտ*, *offenbar*), Pl. aiturmux, *Wort*, § 44.

aitpesun, *sprechen*, § 90 (t. *ایتمق*).

aitkal, *sprechend*; aitalo, *Sprecher*, § 35.

aittastun, *das Wort geben*, *versprechen*.

aqaçin, *nackt*.

aqaçinluğ, *Nacktheit*.

aqsun, *nehmen*, § 95.

xabaraqsun, *fragen*.

gonagsun, *bleichen*.

čubaxaqsun, *heirathen*, *ein Weib nehmen*.

aqalabaksun, Inchoat. *ergreifen*; § 94.

aha, *sieh da*.

akuča, *morgen*.

akučaun *morgend*, akučinenk, *auf morgen*.

aksun, *sehen*, §§ 93, 156.
 akestesun, *zeigen, beweisen*, § 91, 93.
 axirbesun (vom a. آخر), *beendigen*.
 axun, *Baumstamm*.
 axcima, *Fleischspeisen* (?), kala axcima, *Ostern*.
 axcimabsun, *Fleischspeisen essen*.
 axsaksun, *seufzen*.
 axzapsun, *athmen*, § 95.
 axta (p. آخته), *castrirt*.
 axta ek, *Wallach*.
 axta dadal, *Kapaun*.
 axtabesun, *castriren*.
 ağaç (t. اغاج, *Baum*), *Meile* (urspr. wohl *Meilenzeiger*).
 agu, *bitter*.
 agubaksun, *bitter werden*.
 agubesun, *erbittern*, § 89.
 aguluğ, *Bitterkeit*, § 37.
 ağla, *Regen*.
 coreğal ağla, *Platzregen*.
 ağlalu, *regnerisch*, § 39.
 ağlaesun, *regnen*.
 açi, *Spiel*.
 ačipsun, *spielen, spazieren*, § 90.
 ačikalo, *Spieler*.
 ažuğ (ad. آجغ, *Zorn*), ažuğ čičeun, *Rache nehmen*, — čičalo, *Rächer*.
 ažuğuxo, ažuğon, *zum Trotz, böse*.
 ažuğonbesun, *erbittern*.
 as (t. ایش), G. asnai, *Sache*.
 asbesun, *machen, arbeiten*.
 asbal, *Macher*, § 35.
 asšakal } *Intrigant*.
 asburqal }
 asiğ (t. آشوق), *Ellbogenknöchel*.
 asbazxana (p. آشپزخانه), *Küche*.
 asbaz čibux, *Köchin*.
 asbazluğ, *Küchenwirthschaft* — besun — *führen*.
 aslan (t. ارسلان), G. aslanun, *Löwe*.
 xuni aslan, *Löwin*.

azab (p. آزاب), *unverheirathet*.
 — xinär, *Jungfrau*.
 azabluğ, *Jungfräulichkeit*.
 azar (p. آزار), *Seuche, Pest*.
 azarru, *krank*, § 24, 39.
 azarrubaksun, *erkranken*.
 aznaur (g. ԶՆԱՐԱՐ, aznauri, arm. ազնիւ), *Edelmann*.
 aznaurluğ, *Adel*.
 ad, *Dunst, Geruch, Gestank*.
 adba, *dunstig*.
 adesun, *stinken*.
 adbaftesun, adsaksun, *stänkern*, § 95.
 adbiqsun, *riechen*, § 95.
 adamar (p. آدم), G. adamarun, Pl. adamarux, *Mensch*.
 adamarluğ, *Menschlichkeit*, § 57.
 adamar ukal, *Menschenfresser*.
 adul (g. ʾḍl, adli), *Arschin*.
 anžağ (t. انچاق), *kaum*.
 anžağte, *dasselbe*.
 andaxbesun, *rathen, errathen*.
 ap, *Schweiss*.
 apenbaksun, *in Schweiss gerathen*.
 apsun, *reifen, api, reif*.
 apesbesun, *braten*, § 89.
 apesbal, *Brater*.
 apči (th. apus), *Lüge, falsch*.
 apčiduğsun, *lügen*, § 95.
 apčiduğal, *Lügner*.
 apčiluğ, *Lügenhaftigkeit*.
 aba, *wissend, Wissener, Kenner*.
 abao, *Weiser*.
 ababaksun, *wissen*.
 ababakestesun, *erinnern*.
 abaluğ, *Weisheit*.
 abazak, *Dieb*.
 abazaklu, *diebisch*.
 abazakluğ, *Diebstahl*.
 abuz, *überflüssig*.
 abuzgar, *Adverb*.
 abuzbaksun, *überflüssig werden*, abuzbakalo, *Gewinn*.
 abuzbakestesun, *überflüssig machen*.
 abusbesun, *zulegen*.

- abuzluğ, *Ueberfluss*.
 tognuxo abuzo, *der Überbietende*.
 abreşum (p. ابرشيم), *Seide*.
 ama (a. امة), *Vaterschwester*.
 ama (a. اما), *aber*.
 amçi, *leer*. —ga, *Einöde*.
 amçibesun, *leer machen*.
 amdar, N. *Mensch*, vergl. S. 4; s. adamar.
 aje, (vergl. t. آيو, *Bär*, eig. *der Alte*), *alt*.
 ar (p. ارمود), *Birne*.
 arrai xod, *Birnbaum*.
 araba (t. عرابه), *Wagen*, G. arabin, § 14, 50.
 arabaçi, *Kutscher*, § 36.
 ari, *gekommen*, §§ 104, 120, 122.
 arux, *Feuer*.
 aruxbesun, *heizen*.
 arum, *Weizen*.
 arker (g. ἄρχιερεὺς, arkieri von ἀρχιερεὺς), *Erzpriester*.
 arkerluğ, *Erzpriesterthum*.
 Armein, G. Armeinun, *Armenier*.
 armeinluğ, *armenische Kirche, Confession*.
 arx (p. ارق), G. arxnai, *Kanal*.
 arcesun, *sitzen*.
 arcestesun, *setzen, einsetzen* § 91.
 arcesbaksun, *sitzen können*, § 94.
 —al, enklit. Partikel, *und*, § 140.
 ala (a. اعلی), *hinauf, oben*.
 alabaksun, *sich erheben*.
 alabesun, *erheben*, § 89.
 alalaisun, *emporsteigen*, § 96.
 alaxobaksun, *ohnmächtig werden*, § 99.
 alalu, *hoch*, § 39.
 alaluğ, *Höhe*.
 awa, N. *wissend*, s. aba.
 ahil, *alt*.
 axil (abchas. axara), *weit, fern*.
 axilaxo, *von fern*.
 axilluğ, *Entfernung*, § 37.
 axilbesun, *entfernen*.
 axilbaksun, *sich entfernen*.
 axşum, *Gelächter*, § 90.
 axşumpesun, *lachen*.
 axşumdesun, *zum Lachen bringen*.
 acesun, *verschwinden*.
 acesbesun, *verschwinden machen, verlieren*.
 z. B. jaq acesbesun, *den Weg, d. h. sich verirren*.
 aça (arm. աջ), *rechts, rechtshin*.
 aça co, *rechte Seite, vorn*.
 aça am, *rechts*.
 açar, *rein*.
 açarluğ, *Reinlichkeit*.
 aǰgahan (ad. اچكهان), *unbeschäftigt, frei*.
 aǰiz (ar. عزيز), —gi, *Feiertag*.
 am, Pl. amurux, *Flügel, Schulter, Seite*, § 11, 39, 44.
 amel esun, *zu Statten kommen, gefallen*.
 amga, *geflügelt*, § 39.
 amkuli duǰsun, *gähnen*.
 ajel, G. ailun, Pl. ailux, *Kind*, ailumux, § 11 (a. عيال).
 ajelluğ, *Kindheit*.
 al, *Wachtel*.
 arza (ar.), *Bittschrift*.
 alam, *Granate*.
 aldesun, *flechten, weben, stricken*, § 91.
 alesun, *gewebt werden*.
 ägär (p. اكر), *wenn*.
 ärüğ (t. ارك), *Pflaume*, *Aprikose*.
 ärkäg (t. اركك), *Männchen* (von Vierfüsslern).
 —ek, *Hengst*.
 e, *was*.
 eqara, *wie gross*, § 83.
 eqaraluğ, *Quantität*.
 eka, *was*.
 ekatai, *der wem gehörige*, § 81.
 ekabakain, *was immer*.
 ekal, *irgend was*.
 ekaluxa, *weshalb*.
 ekalte, ekate, *nichts*.
 ekalnut, *unbedeutend, nichtig*.
 ekalnutluğ, *Nichtigkeit*, § 37.
 ete, *weshalb*.
 etar, *wie*, s. iahar.
 etarte, *da*.
 etara, *auf welche Art*.
 ema, *wie viel*, § 83, 118; sa ema, *einige*, § 85.
 ewaxt, *wann*.

eq, *Fleisch*.
 eqba, eqen, eqlu, *Fleisch-*.
 ek, G. eknai, ekei, Pl. ekur, ekurux, *Pferd*.
 axta ek, *Wallach*, § 44, 48.
 jorga ek, *Fussgänger*.
 eken adamar, *Reiterei*.
 ex, G. exnai, *Ernte*.
 exna girux, *Erntefasten*.
 exbesun, *ernten, mähen*.
 exbaksun, *geerntet werden*.
 exa, *Präsensstamm* § 102.
 egal, *kommend*, § 119.
 egel, G. egelun, *Hammel*, § 42.
 ečsun, *führen*, § 122.
 jaqa ečsun, *auf den Weg führen, bessern*.
 ix ečsun, *erinnern*.
 ečestesun, *kommen lassen*, § 91.
 eč, G. ečnai, *Tenne*, § 47.
 eč tapsun, *dreschen*.
 ečnu bastun, *ausdreschen*.
 esen, *im vorigen Jahre*, s. usen.
 esun, *kommen*, § 93, 104, 122.
 eš, *Apfel*, Pl. ešurux, § 44.
 ezbesun, *pflügen*.
 ezbal, *Ackerer*.
 enqira, *Hopfen*.
 ef, efi, *euer*.
 efsun, *halten, sparen, schonen, erziehen*.
 efal, *Erzieher*, § 35.
 ixoefsun, *sich erinnern*.
 eb (th. abar, *nähen*), *Naht*.
 ebsun, *nähen*.
 ebakeci, *genäht*.
 ereq, *Nuss*.
 el (arm. ܐܠ, s. Peterm. Gramm. p. 29), *Salz*.
 elenbaki eq, *Salzfleisch*.
 el, G. ellai, *Volk*.
 elac, *Eid*, — pesun, *schwören*.
 elactesun, *vereidigen*.
 elem, *Esel*.
 elmux, G. elmuğun, *Geist*.
 elmux iastun, *den Geist aufgeben* § 95.
 elmux durux, *würdig*.
 elmuğol esun, *zu sich kommen*.
 paelmuğun, *schwanger*.

paelmuxluğ, *Schwangerschaft*.
 paelmuxbaksun, *schwanger werden*.
 elmuxlu, *geistig*.
 iq, *Asche*.
 iqba, *Asch-*, § 39.
 iqenbesun, *einäschern*.
 ix (ob vom alten Singular i, *Ohr* = imux?).
 ix ečsun, *erinnern*.
 ix basaksun, *dass*.
 ixo čewkesun, *vergessen*.
 ixo česun, *vergessen werden*.
 ixo efsun, *sich erinnern*.
 ig, *flache Hand*.
 iğarix, *heiss*.
 iğarixluğ, *Hitze*.
 ič (vergl. t. ايج, *Inneres*), *selbst*, §§ 45, 79.
 ičuxbuqal, *sich liebend*.
 ičbengina, *liberal*.
 ičkefen, *willkürlich* — baksun, *Selbstwilligkeit*.
 ičkefen čuresun, *eigenmächtig sein*.
 ičitai, *der eigene*, § 81.
 isoun (vergl. kurd. Isév), *in der Nacht*.
 isu, G. isei, Pl. iskarmux, §§ 45, 48, *Mann*, N.
 iškar, G. iškari.
 isubu, *Mannes-, verheirathete Frau* §§ 12, 39.
 isulu, *mit einem Manne versehen*.
 isuluğ, *Mannhaftigkeit*.
 iša, *nahe*, išao, *Nächster*, § 35, išagar, *adv.*
 išabesun, *nähern*.
 išabaksun, *sich nähern*, išabakalabaksun, *Inchoat*. § 94.
 išataisun, *hinzutreten*.
 išaluğ, *Nähe*, § 37.
 isa (p. ايسا), *jetzt*.
 isaun, *heutig, gegenwärtig*.
 haisa, *gerade jetzt*.
 išttag (a. اشتها), *Appetit*.
 išttaglu, *appetitlich*, § 39.
 izak, Pl. izakux, *Ameise*.
 izak ukalo, *Ameisenfresser*.
 in, Pl. inur, *Floh*.
 inba, *Floh*.
 ini (t. ينكى), *neu*.

ini bin, *junge Frau*.
 inigaŕ, *neulich*.
 iniluĝ, *Neuheit*.
 inibesun, *erneuern*, § 89, inibalo, *Neuerer*, § 35.
 inibaksun, *erneut werden*.
 iniĉeri, *Neuling*.
 ingän (t. اكن), *sehr*.
 ingir, *Dämmerung*.
 irahaŭ (a. راحه), G. irahaŭun, *Bauer*, § 19.
 irahaŭluĝ, *Bauerschaft*.
 iraziluĝ (a. راضى), *Zufriedenheit*, § 19.
 iraziluĝen, *gern*, s. raziluĝ.
 irit, *Ekel*, *Spott*.
 iritpesun, *sprützen*, *spotten*.
 iritkalo, *Sprützer*, § 35.
 ibaksun, *hören*, §§ 94, 156; ob nicht im Zusammenhang mit i, imux, *Ohr*?
 imux (N. umux, tab. ib.), *Ohr*, §§ 15, 43, 64.
 imuxlaxsun, *aufpassen*.
 imuxlaxal, *aufmerksam*.
 il, *Unkraut*.
 iwel (a. اوليا), *heilig*.

 o, *Gras*, *Heu*.
 oqa, *unten*, *nach unten*.
 oqaxo, *von unten her*, § 152.
 oqa saksun, *hinunterwerfen*, § 96.
 oqa bossun, „ „
 oqa ĉiĝal, *Abhang*.
 oqalu, *unterer*, *niederer*, § 39, oqaluĝar, *Adv.*
 oqalubsun, *niedriger machen*, § 89.
 oqalubaksun, *niedriger werden*, § 94.
 oqaluĝ, oqaluluĝ, *Niedrigkeit*.
 oqo, G. oqunun, *Essig*.
 ox, *Fluss*, § 3 (com. ochus, Lex. Petrarchae, p. 157); s. ux.
 ox, G. oxnai, *Kamm*.
 oxkesun, *kämmen*, § 92.
 oxari, *leicht*, oxarigaŕ, *Adv.*
 oxariluĝ, *Leichtigkeit*.
 oxal, *Fang*, *Jagd*.
 oxlaquŝ, *Wiedehopf*.
 oga (kum. ogoi), *Stief-*.
 ogababa, *Stiefvater*.
 oganana, *Stiefmutter* (kum. ogoi ana).

oĉesun, *sich waschen*, *gewaschen werden*.
 oĉeci, *gewaschen* — ĉartal, *Wäsche*.
 oĉkesun, *waschen*, § 92.
 oĉkalpesun, *sich baden*.
 oĉkaldesun, *baden*.
 oĉkalkala ga, *Badestelle*.
 oŝte (ob aus oĉte, §§ 16, 26, 56, vergl. th. oŝti), *weshalb*.
 ostawar (p. استوار), *hart*, § 40.
 ostawarluĝ, *Härte*.
 ostawarbesun, *bekräftigen*, § 89.
 ozan, *Nacken*.
 ot (t. اود), *Schande*.
 oten, *schamhaft*.
 otbesun, *sich schämen*, § 89.
 otbestesun, *beschämen*, § 91.
 otnui, *schamlos*, otnuio, *Schamloser*.
 otnuĭluĝ, *Unverschämtheit*, § 37.
 otaĝ, G. otaĝun (t. اوتاغ), *Wohnung*.
 or, ora, *wie?* § 75.
 orein, *Quelle*.
 oreinun pul, *Quellsprudel*.
 oreinlu, *quellenreich*, § 39.
 ol, *Säule*.
 oq, *Joch*.
 oĉal, G. oĉallai, *Speise*.
 oĉal, G. oĉalun, *Erde*.
 oĉi, *Schmutz*.
 oĉilu, *schmutzig*.
 oĉiluĝ, *Schmierigkeit*.
 oĉinen besun, *beschmutzen*, § 89.
 oĉinen baksun, *schmutzig werden*, § 94.
 oŝ, *Ende* (vergl. t. اوج).
 oŝa, *hinter*, *später*.
 oŝaxo, *hinter*, *von hinten*, § 152.
 oŝil (N. oŝil), *Schwanz*.
 oŝilla xabun, *Komet*.
 on, *Busen* (N. öina).
 onepesun, *weinen*.
 onenen mandakbaksun, *sich satt weinen*.
 oraŕ, *schlecht*; oraŕabaksun, *veröden*.
 oli, *Feuerbrand*, s. § 2.
 öina, N. *Busen*, § 2.
 öĝüŭ (t. اوكت), *Ermahnung*.
 öĝmiŝbaksun, *gerühmt werden*, *sich rühmen*, § 94.

- öma, *Erdbeere*, § 2.
 çalağun öma, *Walderdbeere*.
 žir öma, *sauere Erdbeere*.
 öli, N., *Feuerbrand*, § 2.
- uq, G. uqnai, *Wallnuss*.
 uqnai xod, *Nussbaum*.
 uqufengar, uqufulluğen, *langsam, leise, allmählich*.
 uṣ, *Fluss*, s. oṣ.
- uk (awar. rak, th. dok), G. ukin, *Herz*, § 50.
 uken, uklu, *herzhaft, kühn*.
 ukbesun, *sich erkühnen*, § 89.
 uk iastun, *vergnügen, erfreuen*, § 95.
 uk xaxabsun, *beleidigen*.
 ukxaxablug, *Beleidigung*.
 uksun, *essen*, § 123.
 ukusun, *gegessen werden*.
 ukstesun, *nähren*, § 92.
 ukstalo, *Ernährer*.
 ugsun, *trinken*, § 123.
 ugesun, *getrunken werden*.
 ugstesun, *tränken*, § 92.
 ugala, *Trink-*.
- užuz (t. اوجز), *billig*.
 uš, N. ušur, *Holz*.
- us (aw. oc, qar. unsa, arm. Էշ, ezn, s. oben S. 8.) G. usnai, usei, Pl. usur, usurux, *Ochse*, §§ 44, 47, 48.
 usesun, *gemessen werden*.
 uskesun, *messen*, § 92.
 uskalo, *Ausmesser*.
 uskun, *Maass*.
 uskunluğ, *Gemessenheit*.
- usen (a. سنه), *Jahr*, s. esen.
 usin, *schnell*, usingar, adv.
 usinluğ, *Schnelligkeit*.
 usta (p. استا), *Meister*.
 usta xinär, *Meisterin*.
 usta čubux, *dass*.
 ustaluğ, *Meisterschaft*, § 37.
- un (kasik. ina), *du*, § 72, unnu, *du selbst*, § 76.
 uniğ, *Darm*.
 upa, Imperat. zu pesun, §§ 10, 123.
 umud (p. اميد), *Hoffnung*.
 umudlu, umudba, *hoffnungsreich*.
- umudbaksun, *hoffen*, §§ 39, 94.
 urozi, *Fasan*.
 urub (t. اوروب vom arab. ربع), *Viertel*.
 urtesun, *haspeln*, § 191.
 urtalo, *Haspler*.
 ul, *Wolf*.
 ullai tul, *Welp*.
 qanžig ul, *Wölfin*.
 ulux, Pl. ulxux, *Zahn*, §§ 7, 42, 69.
 uqen, G. uqenun, *Knochen*.
 uqenen, uqenba, uqenlu, *knöchern*, § 39.
 uqenluğ, *Knöchrigkeit*.
 uqenal čuresun, *verknöchern*.
 uṣ, *sechs*, §§ 3, 68.
 uṣeççe, *sechszehn*.
 uğ, *Vorrathskammer, Boden*.
 uç (th. muc, kasik. niç, vergl. ud. muça, *süss*), *Honig*, § 48.
 uçei (uçe), tat., *Biene*.
 učen badi šum, *Honigbrot*.
- yša, *nahe*, s. iša.
 yž, G. yžnai, *Schnee*.
 yžena, *Winter*.
 yženax čebačkesun, *überwintern*.
- qa (aw. qogo, th. tqa, tab. qab), *zwanzig*, s. qo.
 qaun, *der zwanzigste*.
 qai (vergl. th. qate), *offen*.
 kulqai, *freigebig*, eig. *Hand offen*.
 qaiesun, *sich öffnen, aufgehen*.
 qaipesun, *eröffnen, öffnen*, z. B. pex, *das Auge*.
 qaidusun (vergl. t. قابتنق, qaitmaq), *drehen, wenden*.
 qosqaidusun, *zurückgeben*.
 qaibaksun, *zurückkehren*.
 qain (t. قايين), *Schwager*.
 qain baba, *Schwiegervater*.
 qain nana, *Schwiegermutter*.
 qaqapsun, *hängen*.
 qaqaesun, *gehängt werden, ersticken*.
 qahaž, *Schinken*.
 qaç, *eng*.
 qaçquruç, *eng*.

qažil, *Eber*.
 qašpesun, *abbeissen*.
 qaškal, *bissig*.
 qašqašpesun, *abbeissen*, § 33.
 qaz (t. قاز), G. qaznai, *Gans*.
 qazna tul, *Gänschen*.
 qatbesun, *drehen*, s. qaidēsun.
 qatir (t. قاتر), *Maulthier*.
 qati (N. ġati), *zwischen*, § 152.
 meta qati, *unterdessen*.
 qatixo, *durch*, § 152.
 qan, *und*, § 140 f.
 qanžig (t. قانچق), *Hündin*.
 qanžig ul, *Wölfin*.
 qanmišbaksun, *rathen, errathen*.
 qafa, G. qafin (a. قهوة), *Kaffee*.
 qafači, *Kaffeebereiter*, § 36.
 qaja (vergl. t. قيا), *Fels, Höhle*.
 qaraul (t. قراول), *Wache*.
 —zašsun, *wachen*.
 qarabaš (t.), *Sclavin*.
 qari, *trocken, dürr*, kasik. quarksa, vergl. t. قورو.
 qari zoğul, *Sommer*.
 qari tul, *Rosine*.
 qaribaksun, *vertrocknen*.
 qariluğ, *Dürre*.
 qarib (a. غريب), *Ausländer*, § 25.
 qargo (t. فرق), *Röhricht*.
 qargodali, *Mais*.
 qal, G. qallai, *Lamm*.
 qalla tol, *Lammpelz*.
 qaldēsun, *kauen*, § 91.
 qala (a. قلعة), *Festung*.
 qalaidēsun (im t. قلاي), *Zinn*), *verzinnen*.
 qalaidalo, *Verzinner*.
 qalmaqal, *Aufruhr*.
 qalmaqallu, *auführerisch*.
 qağabsun, *krächzen*.
 qaç, *Schmerz*.
 bullai qaç, bin qaç, *Kopfweh*.
 qaçpesun, *schmerzen, drücken*.
 bin qiotai qaçpesun, *Migräne (Schmerz des halben Kopfs)*.
 qaçtesun, *in Schmerz setzen*.

qanađ, *Flügel* (t. قناد), § 39.
 qeiri (a. غيرى), Pl. qeirior, *anderer*, §§ 25, 45
 qi, *halb*.
 qio, Gen. qiotai, *Halbte*.
 qigi, *Mittag*.
 qi kažux, *Backenbart*.
 qixmuğ, *Stück*.
 qinēpesun, *zwinken*, pul—.
 qinža, *Haufen*.
 qilin, eine kleine Münze, jetzt ein halber Kopeken, wahrscheinlich aus dem alt-nordischen *skilling*, s. S. 8 Anmerkung, wohl nur in Nidsh unbekannt.
 xoqilinluğ, *Fünfkopekenstück*.
 qo, *zwanzig*, § 6, s. qo.
 qo, enklit. Pron. der dritten Pers. Pl. § 11.
 qoq, *Hals*.
 qoqna jailuğ, *Halsbinde*.
 çoça qoq, *Lerche (ob Rothkehlchen?)*.
 qoqla, *Ei* (vergl. th. goga).
 qoqlin nešumo, *Eigelb*.
 xupeğ qoqla, *Eierkuchen*.
 qogoç, *Baumhöhlung*.
 qoçağ (t. قوجاق), *Jüngling, Held, munter*.
 qoçağluğ, *Heldenmuth, Munterkeit*.
 qoža (t. قوجه), *Greis*.
 qoş, G. qoşun, *Hintertheil*.
 qoştan, *von hinten, hintendrein*, § 152.
 qoşqaidēsun, *zurückgeben*.
 qoşqaibaksun, *zurückkehren*.
 qoşfaldi, *mit verkehrter Hand*.
 qoş beş listun, *hin- und zurücklaufen*.
 qoşin, *Heer, Armee* (t. قشون).
 qoşinci, *Krieger*, § 36.
 qoşinlu, *auf das Heer bezüglich*, § 39.
 qoşinluğ, *Kriegswesen*.
 qonağ (t. قونق), *Gast, Staar im Auge*.
 qonağluğ (قونقلق), *Gastgelage*.
 qonža, *Blumenstrauss*.
 qonşi (t. قوكنشى), G. qonşin, *Nachbar*.
 qorux (t. قروغ), *Wiese, Feld*.
 qolluğ (t. قولتق), *Achselhöhle*.
 qoltumağ, *Achselzwickel*.

qo, *zwanzig*, § 6, Anmerk.
 pa qo, *vierzig*.
 bip qo, *achtzig*.
 qoq, *Husten*.
 qoqpesun, *husten*.
 qoqen, qoqala, qoqba, *Husten-*.
 qoqnik, *Ellbogen, Hacke, Hinterleder*.
 qoqur, *Krätze*.
 qodi, *Schildkröte*.
 qol, *Rinde, Fruchtschale*.
 guiqolen, *starkkrindig*.
 qui, *Ohreule*.
 quig (quyg), *Spulwurm, Regenwurm*.
 quc, *Schlucken*.
 qucpesun, *schlucken*.
 quckal, *schluckend*.
 caliquckal, *Wasserrabe*.
 qucagbesun (t. قوجاق), *Busen*, umfassen.
 — esun, *umfasst werden*.
 qucumpesun, *kneifen*.
 quš (t. قوش), *Vogel*.
 oxla quš, *Wiedehopf*.
 kui quš, *Schwan* (vergl. th. kui, *weiss*).
 quzul (t. قرل), *Gold*.
 quzulun xe duğsun, *vergolden* (eig. *Goldwasser schlagen*).
 quzulenbesun, *vergolden*.
 quti (t. قوتى), *Kiste, Sarg*.
 qutiserbal, *Kistenmacher*.
 qud, *Tonne*.
 qun, Pronominalaffix der 3. Pers. Pl. § 77.
 quful (a. قفل), *Schloss, verschlossen*.
 qufulun dešik, *Schlüsselloch*.
 qufulenbesun, *verschliessen*, § 89.
 qumqum, *Auster*, § 31.
 quruç, *Häufchen*, Pl. quruçmux, § 43.
 qurupesun, *knurren*.
 qurban (a. قربان), *Opfer*.
 qurbanbesun, *opfern*.
 qurbanbaksun, *geopfert werden*.
 qurbanlu, *Opfer-*.
 qulluğ (t. قوللق), *Pflicht, Dienst*.
 qucpesun, *stopfen, ausbessern*.
 qucesun, *gestopft, ausgebessert werden*.

qy, *Furcht, Schrecken*.
 qybesun, *sich fürchten*, § 157.
 qybal, *furchtsam*.
 qydestesun, *in Furcht setzen*.
 qyr (t. قير), G. qyrrai, *Theer*.
 qyrru, *Theer-*.
 qc, Pl. qeur, *Stück, Materie*.
 qcqenai, *Stück-*.
 qlançibsun, *schnurren*, § 20.
 xo, *fünf*.
 xo kārān, *fünffach*.
 xošamat, *Donnerstag*.
 xy, *halb*, s. qi.
 haq (a. حق), *Bezahlung, Lohn*.
 haqtašun, *bezahlen, vergelten*.
 haKim (a. حكيم), *Arzt*.
 haKimlu, *ärztlich*.
 hazir (a. حاضر), *fertig, gegenwärtig*.
 hazirgar, *Adv.*
 hazirbesun, *bereiten*.
 hazirbaksun, *fertig werden*.
 hazirluğ, *Bereithheit*.
 hamam (a. حمام), *Bad*.
 hamamci (t. حمامى), *Bader*.
 haramzada (p. حرامزاده), *Spitzbube*, § 42.
 hari, G. harin, *Mehl*, § 50.
 — towdalo, *Mehlhändler*.
 hariba, *Mehl-*.
 hal (a. حال), *Lage*.
 halqa (a. حلقة), *Ring, Angel, Haken*.
 ha, G. haei, § 47, Pl. haur, haux, *Hund* (tabass. xo, Pl. xojar), § 11, 42, 62.
 xenei ha, *Robbe*.
 xuni ha, *Hündin*.
 haiwan (a. حيوان), *Thier*.
 haraKat (a. حرکت), *Mühe*.
 haraKatbesun, *sich bemühen*.
 hala (a. حالا), *noch*.
 hesab (a. حساب), *Zahl, Rechnung*.
 hesabbesun, *berechnen*.
 hesabsaksun, *in Rechnung setzen*.

hə, *Euter*.

həla, *Euter*-.

hökü (a. حکم), *Gewalt, Macht*.

hökümei, *Machthaber*.

ha, in:

haisa, *jetzt*.

haisun, *jetzig*.

haKor, *also*.

haSor, *gleichfalls*.

haqil, haqul (a. عقل), G. haqilun, *Verstand*.

haqillu, *klug*.

haqilen nuibostun, *argwöhnen*.

hačar (ad.), *Schlüssel*.

haso (N. asoi), *Wolke*, Pl. hasoux, §§ 42, 49.

hasoba, *Wolken*-.

hamaša (p. همیشه), *immer*.

hamawar (p. هماور), *glatt, eben*, § 40.

hamawarbesun, *ebnen*.

hamawarluğ, *Glätte*.

hambar (a. انبار), *Magazin, Speicher*.

hambardar (p.), *Magazininhaber*.

har, G. hartai (p. هر), *jeder*.

hargala, *überall*, § 39.

harganu, »

har taħar, *allerhand*.

haraš, *allerlei*.

hawa (a. هوا), *Luft*.

hawai (a. هوائی), *vergebens*.

hawec (N. hawiž), *Coriander*.

haif (a. حيف), *arm, kläglich*.

haifesun, *leidthun*.

haifbesun, *schonen*.

haifbal, *schonend*.

haifluğ, *Kläglichkeit*.

haḅ, *Blasenfuss (Thrips)*.

haḅat (a. البت), *freilich*.

hābgā (t. هبكه), *Quersack*.

Hisus, *Jesus*.

hino, *Chinarinde*.

hül (p. هيل), *Cardamom*.

ho, *nun, ja*.

hor, *Augenblick*.

hun (N.), *du*, s. un, § 72.

kakanik (vergl th. gogo), *Kreis, Kopeken*.

kakanikluğ, *Kreisförmigkeit*.

kakanikbesun, *runden*.

kakobsun, *glucksen*.

kaxadbesun, *räuchern*.

kaxadserbalo, *Räucherer*.

kača, *Garbe*.

kačip, *Stöckchen*.

kačiplamišbesun, *Hiebe, Stockschläge geben*.

kačkun, *Mastix*.

kačpesun, *kauen*.

kačpesun, *zerschneiden, zerstören, vernichten*.

kačkačpesun, *zerschneiden*, § 23.

kačesun, *vernichtet werden, zerreißen*.

kaša (kasik. kisa), Pl. kašimux, *Finger*, § 43.

kiče kaša, *kleiner Finger*.

kat (arm. կաթ), G. katai, *Tropfen*.

katpesun, *tröpfeln*.

kataš, *Hirnschaale*.

kancarik, *Korb* (aus Wurzeln geflochten).

kaptesun, *flicken, ausbessern*.

kaḅpesun, *ergreifen*.

karampesun, *beissen, nagen*.

karow (arm. կարո), *Sellerie*.

karç, *Schnabel*.

kartopil (g. კარტოფილი, kartopili), *Kartoffel*.

kala (arm. կալ), *lahm*.

saṭur kala, *auf einem Fusse lahm*.

kalasta (wohl aus dem Russischen коляска),
Wagen.

kalpesun, *rufen, lesen*.

kalesun, *heissen, gerufen, gelesen werden*.

kažux, *Bart*.

qi—, *Backenbart*.

kaçi, *blind*.

kačoli, G. kačolin, *Gurke*, § 42, 50.

kaḅkal, *Haufen*, —besun, *häufen, zusammenlegen*.

karpuč (p. کربوج), *Backstein, Ziegel*.

kaḅaṇ, *Wiese*.

kākāḅ, G. kākāḅun, *Knie*.

kesun, § 92.

kerçal, *Elster*.

kiçi (t. کچی), *klein*, kiçigar, *Adv.*

- kičke, dass.
 kiçkeluğ, *Kleinheit*.
 kiçiluk, *klein*.
 kiçilukluğ, *Kleinheit*.
 kiz (t. كچه), *Filz*.
 kizlu, *Filz-*.
 kizsakal, *Filzmacher*, § 35.
 kirağ (t. كرج), G. kirağun, *Kalk*.
 kirağba, *Kalk-*.
 kiri, *schräg, gewunden*.
 kiribsun, *winden*, kiribaksun, *sich winden*, § 94.
 kirimiri, *schräg, Windung*, § 34.
 kiriluğ, *Windung*.
 kirux, *Flechte, Locke*.
 koi, *Weinkrug*.
 kokoç, Plur. kokoçux, *Huhn*.
 Hinttai kokoç, *Truthahn*.
 koxlan, *Armband* (vergl. osset. kox, *Hand*, kox-darän, *Ring*).
 koğ (koğa), G. koğai, koğin, *Haus*, § 14, Pl. koğur, koğurux, §§ 41, 44, 50.
 koğmecluğ, *Häuslichkeit*, § 37.
 koç, *Falte, Biegung, Handhabe*.
 koçbesun, *biegen*, bul—, *sich verbeugen, grüßen*.
 koçbaksun, *sich biegen*.
 koçbaksunluğ, *Gebogenheit*.
 baçankoç, *bucklig*.
 koçen çam, *Henkelkrug*.
 kotawar (arm. Կաթաւար), G. kotawarun, *Kassee-rolle*, § 49.
 koda, G. kodin, *Schaufel*, § 50.
 koduğ, *Stirn*.
 koduğun uqen, *Stirnbein*.
 koduğciipsun, *die Stirn runzeln*.
 kalakoduğlao, *Grossstirn*.
 kori, *gewunden, Windung*.
 korimori, *Windung*, § 34.
 koribsun, *winden, krümmen*.
 koriluğ, *Windung, Krümmung, Biegung*.
 turkori, *schiefbeinig*.
 korom, *Lende*.
 kormotak, *hohler Baum*.
 kowal, *Stock, Stab*.
 kowalun bul, *Stockknopf*.
 koin, *Mütze*.
 koçbaksun, *nomadisiren*.
 koçbakal ga, *Weideplatz*.
 koğux, *Besitzer*.
 kua, *zu Hause, nach Hause*.
 kuin (aw. kuin, th. kur), *Rauch*.
 kuinbesun, *räuchern*.
 kuinbaksun, *geräuchert werden*.
 kuinla, *rauchig*.
 kukubsun, *muksen*, § 33.
 kuğkub, kuğkun, *Kuckuck*.
 kuçan (kasik. kueci), *junger Hund, Welp*.
 kuçdesun, *erbauen*.
 kutişbesun, *rufen (den Hund)*.
 kunkuri, *Turteltaube*.
 kuruk, *Füllen*.
 kurkur, *Liebkosung*.
 kurkurluğ, *Schmeichelei*.
 kurkurpesun, *liebkosen, schmeicheln*, § 33.
 kurkurkalo, *Schmeichler*.
 kurçpesun, *schlummern*.
 kurckal, *schläfrig*.
 kul, G. kullai, *Erde*, § 47.
 çoça kul, *Thon*.
 maçi kul, *Kreide*.
 kürü (t. کری), *Caviar*.
 kürüserbal, *Caviarbereiter*, § 35.
 klint, *Schloss* (p. گلیر), § 20.
 klintbesun, *zuschliessen*.
 Kai, *hell* (tsch. Kaing), *weiss, glänzend*.
 kağz (a. کاغز), *Papier*.
 kała (g. کاد, kada), *Beerenkuchen*.
 kano, G. katai, Pl. kanor, *dieser*, § 45.
 kanotai, *der wem gehörige*, § 81.
 kandag, *Thal*.
 kaftesun, *müssen, nöthig sein*, § 91.
 kaftala, *nöthig*.
 karxesun, *leben*, § 92.
 karxal, *lebend*.
 kala, *gross, wichtig*, kalagar, *Adv.*
 kalaluğ, *Grösse*.

- Kalabsun, *gross machen, ernähren, erziehen*, § 6.
 Kalabal, *Ernährer, Erzieher*.
 Kalabaksun, *erzogen werden*, Kalabaki, *Zögling*.
 Kalababa, Kalababa, *Grossvater*.
 Kalanana, *Grossmutter*.
 Kalao, G. Kalatai, *Häuptling, Chef*, § 35.
 Kalanut, *anarchisch*.
 kalanutluğ, *Anarchie*.
 Kalakoduglao, *Grossstirn*.
 Kalabukunla, *grossbäuchig*.
 Kalasäslu, *grobstimmig*.
 Kalabulla, *grossköpfig*.
 Kalaboqmogla, *grossnasig*.
 Kalkala, *gross, grob*, § 6, 32.
 Kalkalatumlu, *mit grossen Wurzeln*.
 Kalkalauluxba, *grosszahnig*, § 39.
 Kalam (g. கலாம்படு, Kalamani), *Bastschuh*.
 Kalamci, *Bastschuhträger*.
 Ka, *Reif*.
 Kaio, *Frass*, s. uksun; vergl. § 10.
 cecnai Kaio, *Mottenfrass*.
 Kaikilik (t. كلك), *Schneehuhn*.
 Kaç, Pl. Kaçurux, *Abgrund, Schlucht*.
 Kam (p. کم), *mangelhaft*.
 Kamo, *Mangel*.
 Kambesun, *berauben*.
 Kambaxtlug, *Elend*.
 Kaf (p. كف), *Schaum*.
 Kafesbesun, *begeistern*.
 Kar (p. کر), *taub*.
 Kärän (a. کره), *mal*.
 sakärän, *einmal*.
 Kärtbesun (t. کرتک), *schneiden, Einschnitt*.
 Kärttesun, *schneiden*.
 Käläm (p. کلم), *Kohl*.
 Kexba, *gegenwärtig*, s. Kul.
 Kexke, *anwesend*.
 Kexbaksun, *Gegenwart*.
 Keže (N. Keze), G. Keženun, *sauer, Säure*.
 Keželuğ, *Säure*.
 Kežebsun, *säuern*.
 Keşag (t. قزاق), *Schlitten*.
 Keş, Kef (a. كيف), *Gesundheit*.
 Kefnut, *entkräftet*.
 — baksun, *krank werden*.
 Kefseltebaksun, *krank sein*.
 Ken, *Knoblauch*.
 Kiciri, *Gefäss*.
 Kisak (p. كيسه), *Beutel*.
 Kişpesun, *einschneiden, hauen*.
 Kira (a. کرایه), *Miethe*.
 Kirenen biqsun, *miethen*, — biqalo, *Miether*.
 Kirenen çurkalo, *Miether*.
 kua Kirenen arcal, *Mietheinwohner*.
 Kiramendi (N.), *Eichhorn*.
 Koci, (g. கொடு, Koco), *Gefäss*.
 Kotuş, *Korb*.
 Kor, so.
 Korgar, *ebenfalls*.
 hakor, *also*.
 Kolan (g. கொலம், gutani), *Hakenpflug*.
 Kol (ad. كول), *Strauch*.
 Kolluğ, *Gesträuch*.
 Köz, *schwierig, beschwerlich*.
 Közbesun, *erschweren*.
 Kömök (t. کومک), *Hülfe*.
 Kömür (t. کمر), *Kohle*, § 11.
 Kuk, *Feder*.
 Kuklu, Kukba, *Feder-*.
 Kuşkuşpesun, *lispeln*, § 33.
 Kuşkuşkalo, *Lispler*.
 Kuştyk (p. کشتی), *Gürtel*.
 Byxo Kuştyk, *Regenbogen*.
 Kuştyklu, *gegürtet*.
 Kunikel, *nüchtern, ohne etwas gegessen zu haben*.
 Kuntris (g. கந்திரி, Kuntrusa), *Masern*.
 Kur, G. Kurrai, *Loch, Höhle, Grube*, § 51.
 Kurru, *auf die Grube bezüglich*.
 xene Kur, *Brunnen*.
 Kul (t. قول, tab. xeil, kas. kue), G. Kin, Pl. Kulur, Kul-
 mux, Kexur, *Hand*, §§ 41, 42, 45, 65.
 Kin mux, *Fingernagel*.
 Kinbalo, *Handarbeiter*.
 Kinasbala, *Händewerk*.

- Kinberxalo, *Handmühle*.
 Kulnuĩ, *handlos*, — aqsun, *Dringlichkeit*.
 Kulla uk, *flache Hand*.
 Kulduqsun, *anrühren*.
 sakulla, *einhandig*.
 Kexbesun, *gegenwärtig sein*.
 Kulbak, *Cocon*.
 Kürk (t. كرك), *Pelz*.
 Kürsi (a. كرسى), *Sessel, Sitz*.
- xa, (th. txe), *Wolle*.
 xain (a. خاين), *Neider*.
 xainluq, *Neid*.
 xaxal (g. ხახალი, xaxali), *grober Sieb*.
 xac (p. خاج), G. xacnai, *Kreuz*.
 xaş, G. xaşnai, *Mond, Licht*.
 xaşnai biqesun } *Mondfinsterniss*.
 — beinq }
 xaşba, xaşla, *Monat*-, § 39.
 xaşixo xaşix, } *monatlich*.
 xaşba xaş, }
 xaşnuxo baksun, *Mondsucht*.
 xaşnuxo baki, *mondsüchtig*.
 xaş (t. خاش), *Sauerteig, Quass*.
 xaşil, *Kissel, säuerlicher Brei*.
 xaşxaş (p. خشخاش), *Mohn*, § 31.
 xaştesun (wohl von xac, *Kreuz*), *taufen*.
 xaştalo, *Täufer*.
 xaşteci, *Täufling*.
 xaşesun, *getauft werden*.
 xaşbala, *Taufvater, Pathe*.
 xaşbaluq, *Pathenschaft*.
- xaz (p. خط, g. ხაზი), *Linie*.
 xazapsun, *linieren*.
 xazbesun, »
 xazal, Pl. xazalmux, *Blatt*, § 43, — qepsun,
Blätter treiben, ausschlagen, § 39.
 xazalbarsun, *Blätterfall*.
 xazna (a. خزينه), G. xaznai, xaznin, *Casse*, § 50.
 xaznadar (p. خزينه دار), *Cassierer*.
 xaia (a. خطا), *Elend*.
 xanqal (p. خنجر, g. ხანჯალი, xanqali), *Dolch*.
 xabar (a. خبر), *Nachricht, Kunde*.
- xabar aqsun, *fragen*.
 xabar iastun, *benachrichtigen*.
 — iadal, iadalo, *Bote, Berichterstatte*.
 xabarbaksun, *benachrichtigt werden*.
 xabun (tab. xader), *Stern*.
 xabunlu, *Stern*-, § 39.
 oqilla xabun, *Komet*.
 purin xabun, puritai xabun, *Sternschnuppe*.
 xampesun, *rasiren*.
 xarabbesun (a. خراب), *verderben*.
 xarabbaksun, *verdorben, zerstört werden*.
 xarabbal, *Verderber*.
 xaral, *Sack*.
 xarcan, *Wacholder*, mong. 1 арса.
 xarqap, *Stöckchen*.
 xarq (a. خرج), *Ausgabe*.
 xarqbesun, *ausgeben*.
 xartag, *Kehle*.
 xarpesun, *zusammenfegen*.
 xala, *Harke, Rechen, Gabel*.
 xala (a. خاله), *Mutterschwester, Tante*.
 xalik (p. خالو), G. xalikun, *Mutterbruder, Oheim*,
 § 49.
 xalikun gar, *Vetter*.
 xalica (t. خلیجه), *Teppich*.
 xaxa, *zerbrochen*.
 xaxabsun, *brechen, zerbrechen*, § 6.
 ukex xaxabsun, *beleidigen*.
 xaxesun, *in Stücke gehen*.
 xe (th. u. tsch. xi), G. xenei, *Wasser*, § 47.
 xelu, *Wasser*-.
 xeba, *wässrig, saftig*.
 xenei qa, *Seehund*.
 xene kur, *Brunnen*.
 xene zalug, *Durst*.
 xeneza, *durstig*, — zabaksun, *dürsten*.
 xene bistun, *Überschwemmung*.
 xe zapkal, *Wasserträger*.
 xe iastun, *trinken*.
 xebsun, *schmelzen* (transit.), xebaksun, *schmelzen* (intr.).
 xeir (a. خير), *Vortheil*.
 xesun, § 92.

xel (awar. hir), *Last, Ladung, Fuder*.
 xelbesun, *aufladen, beladen*.
 xial (a. خیال), *Gedanke, Meinung*.
 xialbesun, *denken*.
 xinär, G. xinärün, *Mädchen, Tochter*, Pl. xinär-
 mux, § 43.
 xinärluğ, *Mädchenschaft*.
 xinkal, *Pfote*.
 xib, *drei*, § 68, xibalen, *ihrer drei*, § 70.
 xibšamat, *Dienstag*, § 171.
 xo (th. xaar, *wissen*), *wisse*.
 xo, *Thau* (vergl. th. ixire, *thauig*).
 xoiš, *Gebet*.
 xoišbesun, *beten*.
 xoišbalo, *Beter*.
 xoišbala namaz, *Gebet*.
 xod (awar. guet, g. бг, xe), *Baum*, G. xoddai,
 xodin, §§ 24, 47 50.
 xodba, xodlu, *Baum-*.
 xodal çuresun, *erstarren*.
 xonça, *Mulde*.
 xorik, *Körbchen, Schächtelchen*.
 xorikun xod, *Tanne*.
 xorpesun, *abnutzen, schartig machen*.
 xorbesun, *herbeischleppen*.
 xöräg (p. خورک), *Futter, Nahrung*.
 xuçurbesun, *wickeln, einwickeln*.
 xuni, (N. xuini), *Weibchen, Stute*.
 xuni eq, *Stute*.
 — eğel, *Schaaf, Mutterschaaf*.
 — ha, *Hündin*.
 — şue, *Bärin*.
 — wel, *Ziege*.
 xunçi, G. xunçi, *Schwester*, Pl. xunçimux, §§ 43.
 48.
 xunçe ğar, *Schwestersohn*.
 xup, *Pilaw* (türkisch. Reisgericht).
 xupeğ qoqla, *Eierkuchen*.
 xujär (N.), *Mädchen, Tochter*.
 xuru, *klein, zerbrochen*, xurugar, Adv.
 xuru zad, *Bruchtheil*.
 xuruluğ, *Kleinheit*.
 xurubsun, *klein machen, zerbrechen, zerspalt-*
ten, § 89.

xurubaksun, *in Stücken gehen*.
 xuruxuru, xurxuru, *Kleinigkeit*, §§ 6, 32.
 xrxrppesun, *knistern*.
 ga, G. gaei, ganei, *Stelle, Bett, Lager*, Pl. ga-
 mux, §§ 43, 47, 155.
 amçi ga, *Einöde*.
 galuğ, *Örtlichkeit*.
 gala, *statt*, § 152, hargala, *überall*.
 saganu, *zusammen*.
 gam warm (vergl. p. گرم).
 gamdesun, *wärmen, anfeuern*, § 91.
 gamat, *Wasserkrug*.
 galpesun, *sich bewegen*.
 galdesun, *in Bewegung setzen*, z. B. bex, *den*
Kopf schütteln.
 galgaldesun, *schaukeln*, § 33.
 gaṭal, G. gaṭalun, *Sack*.
 gäh-gäh (p. گاه-گاه), *bald-bald*, § 135.
 gäzängü, *Nebel*.
 gärdesun, *schütteln, aufrühren*.
 gäresun, *geschüttelt werden*.
 gärämzä (arm. գերեզման), *Grab*.
 gärämzälüğ, *Leichenacker*.
 garek (t. كرك), *nöthig*.
 gez, *Küchengarten*.
 gena, *aber*, § 193.
 geng (t. كك), *Breite*.
 gengbesun, *erweitern*.
 gergee, *Kirche*.
 gerqecun bul, *Kuppel*.
 gi, *wenn*, §§ 115, 139.
 gija, *Galle*.
 giresun, *sich häufen, sammeln*.
 girbesun, *anhäufen*.
 girbestesun, *anhäufen lassen*.
 girow (p. گرو), *Unterpfand*.
 gila, *Korn*.
 gogin (N. göin), *grün, blau*.
 goğan, *verfault, erschöpft, mager*.
 goğanbesun, *erschöpfen*.
 goğanbaksun, *sich erschöpfen, verfaulen*.
 gon (arm. գոյն) G. gonnai, *Farbe*.

- gontaisun, *verbleichen, verschiessen*.
 gon aquesun, *bleich sein*, gon aqeci, *bleich*.
 çoça gonla, *röthlich*.
 gom, G. gomnai, *Farbe*, § 47.
 gombesun, *färben*.
 gombalo, *Färber*.
 gom duğsun, *gründen, Grundfarbe auftragen*.
 gomladalo, *Farbenreiber*.
 gorux (N. gorox), *kläglich*.
 goroxesun, *Mitleid haben*.
 goroxegal, *barmherzig*.
 gög (t. كوك), *Himmel*.
 gögnai, *himmlisch*.
 gögär (t. كوكرجن), *Taube*, N. gijar.
 gödäg (t. كدك), *kurz*.
 gödänä (t. كودن), *Darm*.
 gömiş (p. كاوميش), *Büffel*.
 göl (t. كول), *Pfütze*.
 gölö (N. gele), G. gölötai, *viel*, § 170.
 gölöbaksun, *sich vermehren*.
 gölöluğ, *Vielheit*.
 gölöbuqalo, *Liebling, Vielgeliebter*.
 gugel, *Eule*.
 gugupsun, *summen*, § 6, 33.
 gungul, *Käfer*.
 gurat (aw. gurde, g. གུར་ཐོག་, kwarti), *Hemd*.
 guresun, *einstürzen*.
 gurdesun, *zerstören, vernichten*.
 gurdak, *Nieren*.
 iurin gurdak, *Wade*.
 gul, *feines Sieb*.
 Gurži (p. گرج), *Georgier*.
 Guržistan (p. گرجستان), *Georgien*.
 gūnah (p. گناه), G. gūnahun, *Sünde*, § 11.
 gūnahlu, *sündig*.
 gūndä, *Klumpen, Kloss*.
 gūndärü, *Melone*.
 gūmiş (t. كومش), *Silber*, § 11.
 gürüpesun, *donnern*.
 gürdüm, *Block, Klumpen*.
 gyzgyzpesun, *lächeln*, § 33.
 ġain, *scharf*.
 ġainbesun, *schärfen*.
 ġaina, *Krähe*, § 42, Pl. ġainaux.
 ġate, N. *zwischen*, s. qati.
 ġan, N. *und*, s. qan.
 ġanzil (g. 𐎠𐎡𐎢𐎣𐎤), *Traubenkirsche*.
 ġar, *Sohn, Jüngling*, Pl. ġarmux, § 43.
 wiçe ġar, *Brudersohn*.
 xunçe ġar, *Schwestersohn*.
 bececi ġar, *Bräutigam*.
 ġarġain, *tapfer, Held, Riese*.
 ġarġainluğ, *Tapferkeit*.
 ġaç, *Bündel, Bund*.
 ġaçpesun, *zubinden, einspannen, pul—, beaufsichtigen*.
 ġaçesun, *zugebunden werden, Vertrag*.
 ġackala, *Verband, qoq—, Halsbinde*.
 ġi, G. ġinei, *Tag*, § 42, Pl. ġiux, § 46.
 ġinaxun, *bei Tage*.
 qigi, *Mittag*.
 ġincal, *Kohle (schwarze)*.
 ġirux, ġurux, *Fasten*, § 18.
 ġoğma, G. ġoğmin, *Traube*.
 ġui (kasik. guansa), *dick*.
 ġuiġui, *sehr dick*, § 38.
 ġuibaksun, *dick werden*.
 ġuiqolen, *starkkrindig*.
 ġuitumlu, *dickwurzlig*, § 39.
 ġuitamar, *Muskel*.
 ġuža, *Flieder, Hollunder*.
 ġusme, *Käse*.
 ġu, G. ġunei, Pl. ġuur, *Haase*, § 47.
 ċail (N. ċeil), *Schmutz, Sumpf*.
 ċax (abch. čaa, th. psa), G. ċaxnai, *Eis*.
 ċaxnai ġuk, *Eisscholle*.
 ċaxba, *eisig*, § 39.
 ċaxesun, *zu Eis werden, sich erkälten*.
 ċaxbiqsun, *erfrieren*.
 ċaxbotal, *Eishauer*.
 ċaxewkesun, *kühlen, erkälten*, § 92.
 ċaxpesun, *melken*.
 ċaxesun, *gemelkt werden*.
 ċaxmax (t. چقمق), *Feuerstahl*.
 ċaxmaxun že, *Feuerstein*.
 ċaxmaxun tur, *Flintenhahn*.
 ċağ (t. چاغ), *Zeitpunkt*.

éangal (p. چنگال), *Gabel*.

éap (arm. عاسف), *Maass*.

éamié (arm. عاسف), *Rosine*, s. qari tul.

éaméa, *Schöpfgefäss*.

éar, *Paar*.

éaraq, *Braten*.

éarksun (N.), *beendigen*.

éarx (p. چرخ), *Rad*.

furudal éarx, *Seilerrad*.

éal (kum.), G. éallai, *Zaun*.

éalpesun, *einhegen*.

éal (p. چال), *grau, weisshaarig*.

éaléal, *sehr grau*, § 83.

éalaqdesun, *hinken*, § 91.

éalxesun, *bekannt werden*.

éalxal, *Bekannter*.

éalxestesun, *bekannt machen*.

éaréo (g. Երեւոյ, éaréo, p. چرچوه), *Geflecht, Rahmen*.

éali (th. éar, aw. éua), *Fisch*; vergl. S. 8, § 50.

éaliquékal, *Wasserrabe*.

çoça éali, *Lachs*.

éänä (th. éanik, tab. éene), *Kinn*.

éärüz (t. چرز), *Dessert, Leckerbissen*.

éärüzluğ, *Leckerhaftigkeit*.

éärüzbesun, *Dessert essen*.

éixarxesun (p. چقرمق), *beendigen, erreichen*, § 92.

éixarxestesun, *loskaufen*.

éiésun, éiécún, *herausführen, herausnehmen*, § 24.

ažuğ éiécalo, *Rächer*.

éit (t. چت, arm. Էթ), *bedruckte Leinwand*.

éibux (auch éiwux), G. éibuxun, *Weib*, s. éubux.

éibuxlu, *Weib-*.

éimérağa (N. éiméirağ), *Band*.

éirağ (p. چراغ), *Kerze*.

éil, *Perle*.

éoxa (p. چوخا), G. éoxin, *Rock*, § 50.

éobal (auch éowal), *Sperling*.

éombaq (t. چومباق, auch چوماق), *Ofenkrücke*.

éolaq (t. چولاق), *lahm*.

éolaqdesun, *hinken*.

éöktesun (t. چوکمک), *knien*.

éu (t. چوى), *Keil*.

éune íahar, *keilförmig*.

éuksun, *ausziehen aufreissen, zerreißen*.

éukéuksun, *zerrissen*.

éugur (t. چقور), *tief*.

éugurgar, *Adv.*

éugurluğ, *Tiefe*; éugurbesun, *aushöhlen*.

éupur (t. چوپر, blatternarbig), *Eiter* (nach Berger's Mittheilung ist diese Bedeutung jedoch zweifelhaft), s. mar.

éupurlu, *eiterig*, §§ 24, 39.

éubux, éibux, *Weib*, § 7, 18, 25, 42, 64.

éubuxlu, *beweibt*.

éubux aqsun, *heirathen*.

éur, G. éurrai, *Kuh*, § 47.

éuresun, *getragen, geführt werden, gehen*.

éurpesun, *stehen*.

éurewkesun, *tragen, führen*.

éurewkal, *führen*, § 35.

éunki (p. چونكه), *wenn*.

éa, G. éaei, Pl. éaur, *Strick*, § 47.

éaq, *Donnerschlag* (vergl. t. شاقمق).

éakpesun, *auswählen*.

éakesun, *ausgewählt werden*.

éağar, *blond*.

éağar xinär, *Blondine*.

éana, *vergeblich*.

éana ait, *alberne Rede*.

éap, *Weinrebe*.

tullai éap, *dasselbe*.

éapbesun, *verstecken, auslöschen*.

éapbaksun, *sich verstecken, verlöschen*.

éapkin, *heimlich*.

éain, *Butter*.

éagi, *langsam, zögernd, spät*.

éagiluğ, *Langsamkeit*.

éagibaksun, *sich verspäten*.

éagibsun, *zögern*.

éalag, G. éalagun, *Wald*.

éeqsun, *ausklauben*.

éesun, *ausgehen, hervorgehen, hervorgebracht werden, Ausgang*.

éeri, *hervorgegangen, ini éeri, Neuling*.

- laxo çesun, *anwachsen*, ixo çesun, *in Vergessenheit gerathen*.
 çepsun, *ausführen, austreiben*.
 xazal çepsun, *Blätter treiben, ausschlagen*.
 çewkesun, *vertreiben, ausführen, ausgeben*, § 92.
 ixo çewkesun, *vergessen*.
 ixo çewki, *vergessen*.
 çebaksun, *vorübergehen*.
 çebakestesun, *vorübergehen lassen, begleiten*.
 çik, *Ast*.
 çikarampesun, *zerkratzen*.
 çigsun, *eilen*.
 araba çigal, *Kutscher*.
 oqa çigal, *Abhang*.
 çigestesun, *antreiben, eilen machen*.
 çinkor, *Kresse*.
 çilik, G. çilikun, *Klaue*.
 çot, G. çottai, *Ufer, Rand*.
 çotluğ, *Ende*, § 37.
 çuçubsun, *murren*, § 33.
 çuçubalo, *Murrer*.
 çuplaq (t. چىلاق), N. çiblağ, *nackt*, § 10.
 çuplaqluğ, *Nacktheit*.
 çupçuplaq, *sehr nackt*, § 32.
 çuppesun, *hüpfen*.
 çupçuppesun, *springen*, § 33.
 çurumçurumpesun, *sich dehnen, sich recken*, § 33.
 çur, *kraus*.
 çurçur, *gekräuselt, gedreht, gewunden*, §§ 32, 38.
 çurçurluğ, *Krausheit*.
 çurçurbaksun, *sich zusammenziehen*.
 çuresun, *sich zusammenziehen, sich drehen*.
 uqenal çuresun, *verknöchern*.
 xodal çuresun, *zu Holz werden*.
 çurpesun, *zusammenziehen, biegen, drehen*, § 33.
 baçurpesun, *einwickeln*.
 caxpesun, *auspressen, drücken, ringen*.
 caxesun, *ausgepresst, besiegt werden*.
 caxcaxpesun, *zerstückeln, zertreten*, § 33.
 cac, Pl. cacur, *Stachel, Dörnick*.
 cacba, *stachelig*.
 cachegäl, *Igel*.
 cacluğ, *Stachelhaftigkeit*.
 captesun, *schütteln, klopfen*, §§ 25, 91.
 campesun, *schreiben, campi, bunt*.
 comesun, *geschrieben werden*.
 cec (arm. چىچ), *Motte*.
 cecnai Kaio, *Mottenfrass*.
 cicik (t. چىچىك), *Blatter*.
 cison, *hinabgeführt werden, hinabsteigen*.
 cipsun, *ausgiessen, ausstreuen*.
 koduğ cipsun, *die Stirn runzeln*.
 cirik, *bis*, § 164.
 cil, *Same*.
 ciwarpesun, *regnen wollen*.
 ciwkesun, *hinabfahren*, § 92.
 co, N. ço, *Gesicht, Person, auch Rahm*, § 11.
 cöla, cöba, *Gesicht-*, § 39.
 cöba co, *entgegen, zugegen*.
 cöbacöbsun, *überführen*.
 cöbacöbaksun, *überführt werden*.
 cöqana, *rücklings*, — co, *verkehrte Seite*.
 co oqa, *auf dem Gesicht liegend*.
 bip co, *ringsum*.
 camecitai co, *Copie, Abschrift*.
 berrai co, *Kissenüberzug*.
 comox, *Thür*, § 11.
 comocak, *Grobian*.
 cukun, *Speichel*.
 cuxesun, *gleiten, eindringen*.
 cuxtesun, *einstecken, einschlagen*.
 cupsun, *abschälen, rupfen*.
 cusesun, *abgeschält werden*.
 qušnai cusesun, *Mausern*.
 caxpesun, *klopfen, stampfen, treten*.
 caxesun, *geklopft, getreten werden*.
 caxkal, *Klopper*.
 çan, *Nabel*.
 çapsun, *mähen*.
 çabul (g. წაბული), *Kastanie*.
 çaw (N. çal), *Glanz*.
 çawdesun, *glänzen*.
 çaçi, *Drossel, Staar*.
 burgoi çaçi, *Steindrossel*.
 çakpesun, *kneten, einschneiden, stampfen*.
 çakesun, *gestampft werden*.
 çi (th. çe, aw çar), G. çiei, *Name*, S. 8, § 47.
 çiba, çila, *Namen-*.

çiluğ, *Namhaftigkeit*.
 çi tastun, — laxsun, *benennen*.
 çiq, *Eichhorn*, G. çiqnai.
 çiçik, *Brustwarze*, Pl. çiçikur, çiçikmux, §§ 41, 42.
 çiçik tadai, *Amme*.
 çindak (g. ငှက်ခွေ, çinda), *Strumpf*.
 çirik, *Hühnchen*, *Küchel*.
 çirit, *Schrei*.
 çiritpesun, *schreien*.
 çil, *glühende Kohle*.
 çili (g. ငါးလှော်, çili), *Loos*.
 coresun, *fliessen*, *herausfliessen* (th. cor, *Tropfen*).
 corebsun, çorobesun, *ausgiessen*, *filtriren*.
 coreğal ağla, *Platzregen*.
 çoça (N. ငှက်ခွေ, vergl. th. çeig, çegi von ce, *Blut*), *roth*.
 çoça kul, *Thon*.
 — qoq, *Lerche(?)*.
 — çali, *Lachs*.
 — bai, *Kirsche*.
 çoçaabsun, *röthen*.
 — baksun, *roth werden*.
 çoçaluğ, *Röthe*.
 çuxegalo, *possierlicher Mensch*.
 çumpesun, *saugen*, *sich nähren*.
 çumpestesun, *säugen*, *nähren*.
 çumesun, *gesogen werden*.
 pi çumkal, *Blutegel*.
 çuçupsun, *mischen*, *kneten*.
 çuçuesun, *geknetet werden*.
 çygypsun, *schreien*.
 çaxpesun, *schaudern*.
 çahil (a. جاهل), *jung*.
 çahilluğ, *Jugend*.
 çahilbesun, *jung machen*.
 çadubesun (p. جادو, *Zauberer*), *zaubern*.
 çadubaz, *Zauberer*.
 çaduluğ (جادولق), *Zauberei*.
 çan (p. جان), *Seele*.
 çanawar (p. جانوار), *wildes Thier*.
 çanawarluğ, *Wildheit*.

çapa, çafa (a. جفا), *Sorge*, *Mühe*.
 çam, (p. جام), *Gefäss*, koçen çam, *Henkelkrug*.
 çarax (a. جراح), *Arzt*.
 çaraxluğ, *Doktorschaft*.
 çeçer, *Lippe*.
 çemi (a. جمع), *Summe*.
 çemitux ababakesun, *bekannt gemacht werden*.
 — ababakesun, *bekannt machen*.
 çemiluğ, *Allgemeinheit*.
 çerga (t. چرك), *Furche*.
 çerga serbesun, *furchen*.
 çizikal, nach Berger çirçirkal (th. çiriçi), *Grille*.
 çida (t. جدا), *Speer*.
 çin (a. جن), G. çinnai, *Teufel*.
 çinbaz, *Geisterbanner*.
 çib (t. جب), *Tasche*, *Buch*.
 çibnai co, *Einband*.
 çir (p. چير), *Abhang(?)*.
 çir öma, *Erdbeere*.
 çir balanqo, *Himbeere*.
 çok (t. بوق), *ausser*, *verschiedenes*, §§ 137, 162.
 çokçok, *besonders*.
 çokbesun, *theilen*.
 çokbaksun, *sich zertheilen*.
 çokgi, *neulich*.
 çolaq (p. جوله), *Spinne*.
 çugabbesun (a. جواب), *antworten*.
 çurdak, *Gefäss*.
 çüä, çüwä (p. جيوه), *Quecksilber*.
 çet (a. زيتون), G. çettai, *Olivenöl*, §§ 24, 47.
 çetba, *Öl-*, § 39.
 çira (p. زيره), *Kümmel*.
 çyltapy, *Pfingstvogel (Oriolus Galbula)*.
 şabatlama (a. شهادت), *Beweis*.
 şag, *Tröpfchen*, *Pünktchen*.
 şagdesun, *besprengen*.
 şagdal zad, *Weihwedel*.
 şağapesun, *rühren*, *bewegen*.
 şad (p. شاد), *vergnüglich*.

šadbesun, *vergnügen*.
 šadluḡ (t. شادلق), *Vergnügen*.
 šanbesun, *stechen*.
 šanbaksun, *gestochen werden*.
 šapesun, *jagen*.
 šap (شاب), *Alaun*.
 šapax (a. شفق), *Glanz*.
 šapax tastun, *glänzen*.
 šapax tadāl, *glänzend*.
 šamat, *Woche, Samstag*.
 pa šamat gi (p. دوشنبه), *Montag*, § 171.
 xib šamat gi (p. سه‌شنبه), *Dienstag*.
 bip šamat gi (p. چهارشنبه), *Mittwoch*.
 xo šamat gi (p. پنجشنبه), *Donnerstag*.
 šalwar (p. شلوار), *Hosen*.
 sawat, *Schönheit*.
 —baksun, *schön werden*.
 sawatluḡ, *Schönheit*, § 37.
 šain, *nass*.
 šainluḡ, *Nässe*.
 šainbesun, *anfeuchten*.
 šakar (p. شکر), *Zucker*.
 šähär (p. شهر), *Stadt*.
 šähärlu, šähärru, *Stadt-*, §§ 24, 39.
 sei (a. شيء), *Sache*.
 seitān (a. شیطان), *Satan*.
 šet, *Schnauze*.
 šetlu, *Schnauze-*.
 šete, *deshalb*.
 šete te, *weil*.
 šere, *welk, runzelig*.
 šerebesun, *welk machen*.
 šereluḡ, *Welkheit*.
 šel, *gut*, § 170.
 šelgar, *Adv.*
 šelbesun, *gutmachen, heilen, begrüßen*.
 šelbala žib, *Arzneibuch*.
 šiklam, *Lauch*.
 šikijať (a. شکایت), *Klage*.
 šip, *schweigsam*.
 šipluḡ, *Schweigen*.
 šipbaksun, *schweigen*.
 širaṅ, G. širaṅun, *Wasserkrug*, § 11.

širiš, *Kleister*.
 širišba, *klebrig, zäh*.
 šono, Pl. šonor, *er*, §§ 16, 45, 72.
 šor, *so*.
 šorte, *als wenn*.
 hašor, *gleichfalls*.
 šorba (p. شوربا), *Brei*.
 šu, *wer*, §§ 35, 83.
 šuo, *irgend einer*, § 85.
 šubakain, *irgend wer*, § 85.
 šukal, *irgend wer*, § 85.
 šukalte, *niemand*, § 86.
 šu (kasik. xu), G. šunei, *Nacht*, § 47.
 šune byḡ, *Mitternacht*.
 qišu, *Mitternacht*.
 išoun, *Nachts*.
 xašla šu, *Mondnacht*.
 šumal (a. شامال), *Schössling, Zweig, Ruthe*.
 šükür (a. شكر), *Ruhm*.
 šampesun, *schlachten, opfern*.
 šamesun, *geschlachtet, geopfert werden*.
 šarpesun, *zusammenziehen, flicken, zerknittern, reiben*, z. B. pex, *das Auge*.
 ša oder šaḡ, *Sand*.
 šolot, *Flöte*.
 šue, N. šuje (kasik. cuša, tab. šä), G. šuenun, *Bär*, § 49.
 xuni šue, *Bärin*.
 šuenun eq, *Bärenfleisch*.
 — potik, *junger Bär*.
 šuet (g. ʒwili), *Dill*.
 šumak, *Weibchen*.
 šul (kasik. culša), *Fuchs*.
 šule tul, *Füchslin*.
 šum, *Brot*.
 sa, so (tab. sab), *eins*, §§ 6, *Anmerkung*, 67, 80.
 sao, *allein, einzig*, § 35.
 saun, *der erste*, § 67.
 saema, *einige*.
 te sa, *anderer*.
 saal, *nochmals*.
 saťe, *keiner*, § 86.
 saalte, *niemals, durchaus nicht*.

- saqaral, *auf immer, immer.*
 sakārān, *einmal.*
 saki, *ein wenig.*
 sakial, *noch.*
 sakulla, *einhändig.*
 saxasnai, *einmonatlich.*
 saganu, *zusammen.*
 — aqsun, *aufkaufen*
 sa taḥar, *irgend wie.*
 saie, *unter einer Bedingung.*
 sawaxtlu, *Zeitgenosse, § 39.*
 saṣsa, *eins, allein.*
 saqtesun, *verstümmeln, § 91.*
 saḥat (a. ساعت), *Stunde.*
 saksun, *werfen, legen, § 87.*
 sakesun, *geworfen werden.*
 ad saksun, *stänkern.*
 oqa saksun, *hinabwerfen.*
 har aš saksun, *sich unterhalten.*
 kiz saḥal, *Filzmacher.*
 saḡ (t. صاغ), *ganz.*
 sanamer (arm. սանամար), *Gevatterin.*
 sanḡag (t. صانجق), *einstecken, Stecknadel.*
 sanṭur (t. صنتور), *Pandore, Cymbel.*
 sapan (t. صپان), *Schleuder.*
 sapun (a. صابون), *Seife.*
 sapunba, sapunlu (t. صابونلو), *Seifen-, § 36.*
 sapunenbesun, *einseifen.*
 sapunḥi (t. صابونجي), *Seifer, § 36.*
 sameḡarda (vom g. sami, *drei*, u. garda, *ausser*),
 überübermorgen.
 sameḡena (vom Georg. სამი, *sami, drei* und ḡi,
 Tag), *übermorgen.*
 sarsag, *Bauer.*
 saḡraṭ (a. سرحد), *Gränze.*
 saḡad (t. سند), *Wechsel.*
 samkaḥ, *Pilz.*
 säs (t. سس), *Stimme, Ruf.*
 säsbesun, *sprechen, tönen.*
 säs alalu, *laut.*
 kalsäslu, *starkstimmig.*
 seir (a. سير), *Spaziergang.*
 seirbesun, *spazieren.*
 seirluḡ, *Spaziergang.*
 seri, *wahr, wirklich, serseri, in der That, §§ 6, 32.*
 serbesun, *machen.*
 serbal, *Macher, § 89.*
 seresun, *gemacht werden.*
 sereci, *gemacht.*
 sewce, *Schwager, des Mannes Bruder.*
 sis (p. سين), *Stachel.*
 sinamišbesun (t. صنامق, صنامش), *prüfen, § 98.*
 sini (p. سيني), *Schüssel.*
 sipur, *Wittwe, Wittwer, s. supur.*
 sipurluḡ, *Wittwerthum.*
 simsi, *Pfeife, Hirtenpfeife.*
 solaxa (t. صول), *links.*
 — am, *linke Seite.*
 sowdakär (p. سوداگر), *Kaufmann.*
 sustbesun (p. سست), *entkräften.*
 sustbaksun, *kraftlos werden.*
 sun, *Ellbogen.*
 supur, N. süpür, *Wittwe, s. sipur.*
 supra (a. سفرة), *Tisch, Tischtuch.*
 subuk (p. سبك), *leicht.*
 subukluḡ, *Leichtigkeit.*
 subukbesun, *erleichtern.*
 surat (a. صورت), *Bild.*
 suruk, *hängend.*
 surukesun, *hängen.*
 surukbesun, *aufhängen.*
 suṭṭa (t. سوط, suṭṭa), *rein, sauber.*
 sümbül (a. سنبل), *Ähre.*
 syx (t. سق), *oft.*
 zang (p. تنگ), *Rost.*
 zangenbaksun, *verrosten.*
 zikpesun, *in Bewegung setzen, schütteln.*
 ze, G. zenei, *Stein.*
 zelu, *Stein.-*
 zebaksun, *zu Stein werden.*
 za in:
 xeneza, *dürstend.*
 xenezaluḡ, *Durst.*
 xenezabaksun, *dürsten.*

- zahla, *Langeweile, Ekel*.
 zahla taßsun, zahlinax taßsun, *Ekel erregen*.
 zad (t. زاد), Pl. zadurux, *Sache*, § 44.
 xuru zad, *Bruch*.
 zap, *Gewicht*.
 zapsun, *ziehen, führen, rauchen*, § 96.
 ax zapsun, nařas zapsun, *athmen*.
 qaraul zapsun, *wachen*.
 xaz zapsun, *Linien ziehen*.
 zapkal, *Zieher, Raucher*.
 xe zapkal, *Wasserträger*.
 zalpesun, *sieden*.
 zalka, *siedend*.
 zalkalamiřbesun, *abbrühen*.
 zalkaluę, *Abbrühung*.
 zaldesun, *brühen machen*.
 zäng (p. زنگ), *Glocke*.
 zäng duęsun, *läuten*.
 zäräl (ad. vom a. ضرر), *Schaden*.
 zärällu, *schädlich*.
 zärälluę, *Schaden*.
 zeit, zet, *Öl*, s. zet.
 zetba, *Öl-*.
 zeitun tařun, *einölen*.
 zeresun (vergl. p. زیور), *schön sein, Schönheit*, § 92.
 zereci, *schön, geputzt*.
 zerewkesun, *Schmuck*.
 zerewkestesun, *schmücken*, § 92.
 ziklamo, *Schaukel*.
 ziklamostun (eig. ziklamodesun), *schaukeln*.
 ziklamoēsun, *geschaukelt werden*.
 zikzikdesun, *schaukeln*, § 33.
 zigil (t. زکیل), *Warze, Leichdorn*.
 zizam, *Milz*.
 zid, *Ulme*, § 47.
 ziddai xod, *dass*.
 zido, *Eisen*, S. 8, Anm.
 zidonun daxtak, *Eisenblech*.
 zidolu, *eisenhaltig*.
 zimzim, *Zögern*, § 31.
 zijan (p. زبان), *Nachtheil, Schaden*.
 zirinz (p. زرشك), *Berberitze*.
 zilaę, *Schnitt, Scheibe*.
 zoqal (t. زغال), *Mispel*.
 zoqalbesun, *rechnen, zählen*.
 zoqalaxo řesun, *abrechnen*.
 zoqalesun, *gezählt werden*.
 zombesun, *gewöhnen, lehren*.
 zombaksun, *gewöhnnt werden, lernen*.
 zombakal, *Schüler*.
 zomnuťluę, *Ungewohnheit*, § 37.
 zor (p. زور), *Macht, Kraft, Gewalt*.
 zorlu, zorba (t. زورلو), *mächtig*, § 24, 39.
 zorbesun, *zwingen*.
 zorambestesun, *anstrengen*.
 zorenbi, *gewaltsam*.
 zoęul,
 qari zoęul, *Sommer*.
 dāi zoęul, *Frühling*.
 zomox, *Mühle*.
 zomox efal, { *Müller*.
 — beęal, {
 zomoęe, *Mühlstein*.
 zol, *Riegel, Stöpsel*.
 zol duęsun, *zuriegeln*.
 zolenbesun, *einstecken, einstopfen*.
 zu, *ich*, § 72.
 zuz, *ich selbst*, § 76.
 zuk, *Spindel, Spinnrocken*.
 zumox (kasik. zumabag), *Mund*.
 xenei zumox, *Mündung*.
 zumox koribesun, *den Mund verziehen, Grimmasse*.
 zumurud (p. زمرد), *Smaragd*.
 zyktesun, *schütteln*.
 zyębesun, *zerreißen*.
 ta statt tai, §§ 9, 148.
 tain (t. تانی مق), *bekannt*.
 tainluę, *Bekanntschaft*.
 tainbaksun, *bekannt werden*.
 taina, *Hirse*.
 taxsir (a. تقصیر), *Schuld*.
 taxsirľu, *schuldig*.
 — besun, *beschuldigen*.
 taxsirľuę, *Schuld*.

- taxt (p. تخت), *Bett*.
 tağa, *dorthin*.
 tağa mağa, *hin und her*.
 tat (th. tut, aw. toṭ), G. tattai, Pl. tatur, *Fliege*, s. S. 8.
 tatbiqalo, *Fliegenfänger*.
 uçeī tat, *Biene*.
 tatmer (arm.), *Hebamme*.
 tanket (p. تنکو), *runder Korb*.
 tanxa, *Capital*.
 tanxaçi, *Capitalist*, § 36.
 tam, *Geschmack* (ob vom arab. طعم?).
 tamen, *schmackhaft*.
 tamnux beğsun, tam beğsun (vergl. Oss. ād unün, Sjögr. S. 350), *schmecken, kosten*.
 tamenilug, *Schmackhaftigkeit*.
 tamar (t. طمر), *Ader*.
 tamarba, tamarlu, *Ader-*.
 ğui tamar, *Muskel*.
 tartmişbesun, *berauben*.
 taqpesun, *stechen, hineinthun, einschlagen*.
 taqtesun, *einschlagen*, § 91.
 taqesun, *eingeschlagen werden*.
 taqtaqtesun, *klingen, schellen*.
 täktük (p. تک تک), *selten*.
 te, Pl. teur, *Nisse*, § 41.
 teba, *Nisse-*.
 te, *jener*.
 tewaxt, *damals*.
 te co, *jenseits*, § 152.
 te sa (*jener einer*), *anderer*, § 82.
 tel cirik, *bis dahin*.
 telin melin, *von dort und von hier*.
 tia, *dort*.
 tia mia, *irgend wo*.
 tigi, *sieh da*.
 tema, *soviel*.
 tekal, *Heuschrecke*.
 tesun, §§ 88, 91.
 tetir, G. tetirun, *Alphabet*.
 tik (arm. տիկ), *Schlauch, Weinschlauch*.
 toi (t. طوی, com. toy, Lex. Petrarchae, p. 144), *Hochzeit*.
 toş (vergl. t. طش), G. toşun, *Ausseres, ausserhalb*, §§ 137, 152.
 toştan, *von aussen her*.
 toşlug, *Ausserlichkeit*.
 toşan (t. طوشان, Haase), *Kaninchen*.
 toşanun likar, *Hasenfährte*.
 toşampesun, *ausfegen*.
 toşamesun, *ausgefegt werden*.
 tol, *Haut, Fell*.
 qalla tol, *Lammfell*.
 tollu, *von Fell*.
 tolmux (g. ტოლმუხ, toloma), *Pelz*.
 toğol, *neben*, §§ 137, 152.
 toğoxo, *vorbei*, §§ 134, 137, 152.
 tu, Pronominalsuffix der dritten Person Sing., § 100.
 tussağ (g. ტუსაგ, tusagi, t. طوتساق), *Gefangener*.
 tussağbesun, *gefangen nehmen*.
 tussaglug, *Gefangenschaft*.
 tutu, *Zittern*.
 tutupsun, *zittern*, § 33.
 tutukal, *Zitterer*.
 tutustun, *schütteln*, z. B. *den Kopf*, § 91.
 tun (N.), Pronominalaffix der dritten Person Plural., § 77.
 tunkuristun, *rollen, wälzen*, § 91.
 tunkuriesun, *gerollt werden*.
 tuntuz, *Bürzel*.
 tunpesun, *näseln*.
 tuntun, *Näseler*, § 34.
 tum, *Dickicht*.
 tumpalaq, *Kollern*.
 turi, G. turin, *Faden, Zwirn*.
 turiba, Adj.
 tul, G. tullai, *Weinbeere*, § 51.
 qari tul, *Rosine*.
 tullai çap, *Weinrebe*.
 tüp (t. ترب), *Rettig*.
 tümpäk, *stuttschwänzig*.
 tzubsun, *summen*.
 ia, Präposition, § 138.
 tağ (p. تاج), *Krone*.
 taşsun, *führen, tragen, gewinnen*, § 24.

- ıaisun, *getragen werden, gehen, kommen*, §§ 6, 17, 96.
 ıısa ıaisun, *sich nähern*.
 ukıaisun, *ohnmächtig werden*.
 gontaisun, *verbleichen*.
 ıastun (eig. ıadesun), *geben*, §§ 6, 91, 93, 96.
 uk ıastun, *erheitern*.
 elmux ıastun, *den Geist aufgeben*.
 ıaq ıastun, *vergelt*.
 xabar ıastun, *benachrichtigen*.
 xe ıastun, *tränken*.
 ıadal, *Geber*.
 ıadeci, *gegeben* (v. ıadesun, *gegeben werden*).
 Tatar (p. تاتار), *Muselman*.
 ıatarluĝ, *Islam*, § 37.
 ıapan (arm. ասպան), *Mulde, Trog*.
 uıei tatta ıapan, *Bienenstock*.
 ıapsurmisbesun, *einhandigen*, § 89.
 ıapsun (wohl eig. ıappesun), *schlagen*.
 ıapkal, *schlagend*.
 ıapkalo, *Schlägel*.
 ıaptuppesun, *schelten, kämpfen*, § 34.
 ıapesun, *geschlagen werden*.
 ıaptappesun, ıaptesun, *klopfen*.
 ıabaĝ (a. طبق), *Bogen (Papier), Schwinge*.
 ıam (a. تام),
 ıamam, *ganz, im Allgemeinen*.
 ıambesun, *vollenden, erfüllen*.
 ıambal, *Vollender*.
 ıambaksun, *vollendet werden*.
 ıamasabala (a. تماش), *Spielzeug*.
 ıarapsun, *sich drehen, verrathen, untreu werden*.
 ıarakal, *verrätherisch*.
 ıarapi, *verrathen*.
 ıarastun, *drehen, übertreten, umgeben*, § 91.
 ıaradal, *drehend*.
 ıaraesun, *umgeben werden*.
 ıaral, *faul*.
 ıaralluĝ, *Faulheit*.
 ıarna (a. فرن, lat. furnus), G. ıarnin, *Ofen*, §§ 11, 50.
 ıawad (g. ասած, ıawadi), G. ıawaddai, ıawadun, *Fürst*.
 ıawadluĝ, *Herrschaft*, § 37.
 ıahar, *Art, Weise, Methode*.
 sa ıahar, *irgendwie*.
 ıars (p. ترس), *Unglück*.
 ıäk (p. تك), *ungerade Zahl*.
 ıäg (t. تاغ), *Zweig*.
 ıägär (p. تگرگ), *Hagel*.
 ıängä (russ. деньги), *Geld*.
 ıängä botalo, *Münzer*.
 ıänbah (a. تنبيه), *Strafe*.
 ıäpikbesun, *hinten ausschlagen*.
 ıäpikduĝsun, » »
 ıämüz (t. تمیز), *rein*.
 ıämüzbesun, *reinigen*.
 ıärängö, *Reisig*.
 ıe, (vielleicht vom arm. արի, Petermann's Gram. p. 250 und 132, Not.) *nicht*, § 128.
 ıe (Pl), *dass*, §§ 139, 194.
 ıik, *steil*.
 ıik jaq, *Weg von Nord nach Süd, oder umgekehrt*, s. barxi jaq.
 ıikluĝ, *Steilheit*.
 ıikatakabsun, *zerbröckeln*, § 34.
 ıistun, *eilen, laufen*.
 ıitalo, *Läufer*.
 ıiteri, *flüchtig*.
 ıistetesun, *beschleunigen*.
 ıog, *Preis*.
 ıogix, *theuer*.
 —besun, *theuer machen*.
 ıogixluĝ, *Theuerung*.
 gölö ıogixluĝ, *dass*.
 ıonluĝ, *Lohn*.
 ıop, *Haufen, Masse*.
 ıopbesun, *anhäufen*.
 ıoprak, *Beutel*.
 ıorpesun, *beschmieren, beschmutzen*.
 ıoresun, *schmutzig werden*.
 ıoreĝal, *was leicht schmutzig wird*.
 ıowdesun, *verkaufen*.
 ıowdalo, *Verkäufer*.
 ıöplik, *Topf*.
 ıunturiş, *Masern*, s. kuntriş.
 ıum, *Wurzel, Boden, unten*.

- tūmen, *unten*.
 — biqsun, *Wurzel fassen*.
 tūmlu, *Wurzel-*.
 kalkalatūmlu, *grosswurzlig*.
 ġuitūmlu, *dickwurzlig*.
 tūmexo bostun, *abstutzen*.
 tūmow, *Schnupfen*.
 tūr, G. tūrai, tūrrin, Pl. turmux, *Fuss, Pfote*, §§ 24, 42, 47, 50.
 tūrba, *Adj.*
 tūrin gurdak, *Wade*.
 tūr aqaçino, *barfüssig*.
 çaxmaxun tūr, *Hahn an der Flinte*.
 tūrkori, *schiefbeinig*.
 tūr laxsun, *auf etwas treten*.
 tūl, *Junges*.
 ullai tūl, *Welp*.
 tūttag (t. ددك), *Hirtenflöte*, s. šolot.
 — farpesun, *blasen*.
 tūn (p. تون), *Töpferofen*.
 tūnd (p. تند), *heiss*.
 tūndbesun, *erhitzen*.
 tūndbaksun, *heiss werden*.
 tūndluğ, *Hitze*.
 traqistun, *klopfen*.
 traqidalo, *Klopfer*.
 traqi cuxtesun, *schlagen*.
 trrp—rp, *Interjection*.
 dağ (p. داغ), *Stempel*.
 dağduğsun, *stempeln*.
 dastur iastun (v. p. دستور), *erlauben*.
 dada (vergl. g. დედა, *Taufmutter*), *Herrin*.
 dadal (g. დედალი, dadali), *Hahn*.
 axta dadal, *Kapaun*.
 dap (p. دب), *Pauke*.
 dapçi Pauker, § 36.
 dabag, *Garbe*, s. kaça.
 dam, *längst*.
 damaxo, *längsther*.
 damnai, *alt, längst vergangen*.
 damdam, G. damdamun, *Morgen*, § 33.
 damdamaxo, *vom Morgen an*.
 damurğın, *früh*.
 damnun, *morgen*.
 darçin (p. دارچینی), *Zimmet*.
 dalğa (t. دالغه), *Welle*.
 dawa (ad), *Kampf, Aufruhr*.
 dawabalo, *Kämpfer*.
 dana p. دانه, *Korn*.
 dang (p. دنگ), *dumm, Thor, Narr*.
 dangluğ, *Dummheit, Narrheit*, § 11.
 das (a. درس), *Lektion*.
 dařtar (دفتر), *Evangelium*.
 dařan (p. دامن), *Saum, Schürze*.
 burgoi dařan, *Abhang*.
 dāmürçi (t. دمرچی), *Schmied*, § 36.
 dard (p. درد), *Kummer*.
 dardbesun, *trauern*.
 dardlu, *traurig*.
 darman (p. درمان), *Heilmittel*.
 dāi (vergl. arm. դեղին, *gelb*), *grün, blau*.
 dāi zoğul, *Frühling*.
 dägä, *Hütte*.
 dārija (p. دریا), *Meer*.
 dārijin ha, *Seehund*.
 dälä (p. دله), *Marder*.
 deşik (ad. dyşik, com. tesich. Lex. Petr. p. 157), *Loch*.
 deşiklu } *löchrig*.
 deşikba }
 deşikbesun, *bohren*.
 puldeşik, *gierig*.
 desun, §§ 88, 91.
 dendak, *Dreifuss*.
 derewal N., *Eidechse*.
 dizämdesun, *schelten*.
 dizik, *Schlange*.
 xenei dizik, *Wasserschlange*.
 din (p. دین), *Glaube*.
 ding (t. دوکن, gilān. دانگه, dangeh, Berés. p. 66), *Flegel*.
 dinğ (p. دنج), *still, friedlich*.
 dindyğ (ad. دندرک), *Schnabel*.
 dindyğlamişbesun, *picken*, § 89.

- diribaşluğ (wohl vom t. باش u. دری), *Gewandtheit*.
- dilag (p. دلك), *Ziel*.
- dilow (p. دولاب), *Brustwehr*.
- diwar (p. دیوار), *Wand*.
- diwarun neç, *Wanze*.
- doğri (t. دوغری), *wahr, wirklich*.
- doşt, G. dosttai (p. دوست), *Freund*.
- dostluğ, *Freundschaft*.
- dös, (t. دوش), G. döşnai, *Brust*.
- döşluğ, *Brusttuch*.
- duabesun, duwabesun, (a. دعا), *beten*.
- salam duwabesun, *grüssen*.
- dugma (p. دگمه), *Knopf*.
- dugminax duğsun, *zucknöpfen*.
- duğsun, *schlagen*, § 95.
- apçi —, *lügen*.
- amküli —, *gähnen*.
- kul —, *anrühren*.
- gom —, *gründen (Farbe)*.
- çaxmax —, *Feuer anschlagen*.
- zäng —, *läuten*.
- durut, *Holzblock, Balken*.
- durtmişbesun, *mit dem Fusse zucken*.
- duķan (p. دكان), *Bank, Laden*.
- duķançi (t. دكانچی), *Händler*.
- duşman (p. دشمن), *Feind*.
- duşmanlu, *feindlich*.
- dunia (a. دنیا), *Welt*.
- durust (p. درست), *gesund, gut, ehrlich, wahr, treu*.
- durustluğ, *Gesundheit*.
- elmuxdurust, *würdig*.
- düz (t. دوز), *eben, gut, geeignet*.
- besun, *ausgleichen*.
- na, *Negativpart.*, § 128.
- naq (kasik. naq, *Milch*), *Molken*.
- muçā naq, *süsse Milch*.
- naqyl, *sauere Milch*.
- naħax (a. p. ناحق), *vergebens*.
- naķo, *Mütterchen*.
- nağil (a. نقل), *Fabel, Anecdote*.
- nağilçi, nağil ukalo, *Märchenerzähler*.
- naçil, *Imbiss, Frühstück*.
- nana, G. nanai, Pl. nanaux, *Mutter*, §§ 42, 50.
- nanaluğ, *Mütterlichkeit*.
- nam (p. نم), *Feuchtigkeit*.
- namlu (t. نملو), *feucht*.
- namluğ, *Feuchtigkeit*.
- namaz (p. نماز), *Gebet*.
- namazbesun, *beten*.
- narzuğ, *gestern Abend, vorige Nacht*.
- nal (a. نعل),
- nalenesun, *schmieden*.
- nalenesun, *schmieden lassen*.
- nalduğsun, *schmieden*.
- duğstesun, *schmieden lassen*.
- nalduğal, *Schmied*, § 35.
- naïne, *gestern*.
- bias, *gestrige Nacht*.
- naïnun, *gestrig*.
- nařas (a. نفس), *Athem*.
- nařas zařsun, *athmen*.
- nařaziluğ (t. ناراضيلق), *Unzufriedenheit*.
- näin (p. ناين), *wenn nicht*.
- näzig (p. نازك), *fein, dünn, klein*.
- näwçi (ad. vom p. ناو), *Schiffer*, § 36.
- neiř, neyř, *Opfer*.
- neq (awar. naķu), *Stroh*, S. 8.
- neqba, *Stroh-*.
- neğ, *Thräne*, § 41.
- neç (awar. naç, th. maç), *Laus*, S. 8.
- neçbesun, *verlausen*.
- neçbaķsun, *lausig werden*.
- neçba, *lausig*.
- neçbaluğ, *Lausigkeit*, § 37.
- nestun, *säuern*, § 23.
- nedesun, *sauer werden*.
- neť, *Augenbraue*.
- neťlu, *Adj.*
- nep (tsch. nāb), *Schlaf*.
- nepaxesun, *einschlafen*.
- nepezamar, *schlaftrunken*.
- niko, G. nikonun, *Ball*, § 49.
- niřadur (p. نوشادر), *Salmiak*.

nišan (p. نشان), *Zeichen, Ziel*.
 nišan tumdugal, *gut in's Ziel treffend*.
 ništar (p. نیشتەر), *Rasiermesser*.
 nōšum, *gelb*.
 nuqul, N., *Nahrung, Futter*.
 nuš (p. نوش), *Mandel*.
 nuš, *nicht*, §§ 61, 128.
 nušaba, *unwissend*.
 nušabaluğ, *Unwissenheit*.
 nušotbesun, *Unverschämtheit*.
 nušbošal, *unersättlich*.
 nušbošsun, » *sein*.
 nüfiä, *umsonst*.
 patarak (arm. պատարակ), *Messe*.
 päthbesun, *drücken, winden*.
 pi (aw. bi, tab. ifi), G. pinei, *Blut*, § 47.
 piba, *Blut-*, § 39.
 pinenbesun, *blutig machen*, § 89.
 pi čumkal, *Blutegel*.
 pinak (ἰονακίον, pinaki, πίναξ), *Schüssel*.
 pilinğ (պղինձ), *Kupfer*.
 pilpil (p. پیلپیل), *Pfeffer*.
 poi, Interj., *gut, wohlan*.
 poibaksun, *zufrieden sein*.
 puran (N. purum), *wiederum, noch, später*.
 puri, *tot*.
 purio, *Todter*, § 35.
 purin, puritai xabun, *Sternschnuppe*.
 — — beğ, *Röthe am Himmel*.
 puriluğ, *Sterblichkeit*.
 padsag (p. پادشاه), *Kaiser*.
 padsagluğ, *Kaiserthum*.
 pai (t. پای), *Theil*.
 paiz (p. پایز), *Herbst*.
 paqlu, G. paqlin (t. باقله), *Bohne*.
 pak (p. باغ), *Garten*.
 pačna (kum. pastan), *Kürbiss*, §§ 14, 41.
 papuč (p. پاپوش u. t. پاپوج), *Schuh*.
 pampaluk, N., *Seidenschmetterling*.
 paraski (th. parask, georg. პარასკევი, paraskewi, *παρασκευή*), *Freitag*.
 parabsun, *vertragen*.

parč, *Wasserkrug*.
 pa, *zwei*, §§ 3, 6 Anm.
 pašamat, *Montag*.
 paqo, *vierzig*, § 11.
 paççe, *zweölf*.
 paḅac, *zweihundert*, § 11.
 paḅärän, *zweimal*.
 paḅen, *ihrer zwei, beide*, § 45.
 paḅemuğen, *schwanger*.
 paarax, *zweifach*.
 pašbesun, *zerreißen, verletzen*.
 paštesun, *ausbreiten*.
 paḅ, *Kleie*.
 pängär (p. پنجره), *Fenster*.
 päräkäl, *Seidenschmetterling*.
 pärangändä, *Butterwoche*.
 pein, *Mist*.
 peškäs (p. پیشکش), *Geschenk, Belohnung*.
 — besun, *schenken*.
 pesun, *machen, sagen*, §§ 10, 88, 123.
 peḅalak, (th. peplao), *Schmetterling*.
 pi (p. پیه), *Fett*.
 piši, *Urin*.
 pišik, *Kater*.
 pis (ad. پیس), *schlecht*.
 pis ad, *Gestank*.
 pišluğ, *Schlechtigkeit*.
 pos, *Schutt, Kehrlicht*.
 poḅik, *Ferkel*.
 šuenun poḅik, *Bärenjunges*.
 poḅ, Pl. poḅur, *Haar*, § 41.
 poḅba, *behaart*.
 poḅlu, *haarig*.
 poḅlai tol, *Fell*.
 poḅbarsun, *Ausfallen der Haare*.
 porsuq (p. پورسوق), *Dachs*.
 portbesun, *sich gedulden, ertragen*.
 polpesun, *losplatzen, explodiren*.
 poḅnik, *Ferse*.
 pučbaksun, *verschwinden*.
 pučbesun, *verschwinden machen, verschwen-*
den, z. B. tengä, Geld.
 pušur, *Trümmer*.
 pušurbaksun, *in Trümmer gehen*.
 pušnik, *Minze*.

- pusak, *Trauring*.
— besun, *trauen*.
punğ, *Fransen*.
punğlu, *Adj.*
purpesun, *fliegen*.
purkal, *fliegend*.
pul (tab. ul), G. pullai, pin, Pl. pulur, pulmur, *Auge*, § 65.
pullai qaç, pin qaç, *Augenübel*.
pin xaş, *Augapfel*.
pinbesun, *winken*.
pulqinçpesun, *zwinkern*.
pulğaçpesun, *verblenden*.
pulbiqsun, *beaufsichtigen*.
puldeşik, *gierig*.
pex şarpesun, *die Augen reiben*.
pex liptesun, *winken*.
puşa, *Quitte*.
puşpuş, *Lunge, Leber*, § 31.
main puşpuş (vergl. t. قره جگر), *Leber*.
maçi puşpuş (vergl. t. اق جگر), *Lunge*.
puşbesun, *anfeuchten*.
puşesun, *angefeuchtet werden*.
puş, *Buche*.
puşnai xod, *dass*.
puşluğ, *Buchenhain*, § 37.
pusakbesun, *trauern*, s. pusakbesun, § 20.
prang, *Katholik*, § 20.
pranglu, *katholisch*.
prangluğ, *Katholicismus*, § 37.
faqir (a. فقير), *unglücklich*.
farpesun, *werfen, pauken*.
oçalal—, *niederwerfen*.
tüttag—, *die Flöte blasen*.
falçilugbesun (فالچيلك), *wahrsagen*.
faḥam (a. فهم), *Einsicht, Verständniss*.
färista (p. فرشته), *Engel*.
Kala färista, *Erzengel*.
fäldesun, *ausholen*.
qoşfäldi, *mit verkehrter Hand*.
fi, G. finei, *Wein*.
finaxobesun, *trunken machen*.
finaxobaksun, *sich betrinken*, § 94.
fikir (a. فکر), *Gedanke*.
fikirbesun, *denken*.
fikirbalo, *Denker*, § 35.
fitpesun, *pfeifen*.
fugara (a. فقراء), *arm*, § 50.
fugarao, *Armer*, § 35.
fugaraluğ, *Armuth*.
fupesun, *blasen*.
fuesun, *geblasen, aufgeblasen werden, Muth bekommen*.
fur, *Maser*.
furupesun, *drehen*.
furustun, *drehen machen*.
furudal carx, *Seilerrad*.
fuqpesun, *plündern, rauben*.
fuqkal, *Räuber*.
ba, *Präposition*, § 138.
bai, *Vogelkirsche*.
çoça bai, *Kirsche*.
baisun, *eintreten, eingehen*, §§ 17, 93, 96.
baiğal, *Eingang*.
baidag (p. بيداق), *Fahne*.
baqi, *flüssig*.
baqibsun, *flüssig machen*.
baqsun, baquesun, *Platz finden* (vergl. awar. bak, *Stelle*).
baquestesun, *unterbringen*.
baksun, *sein, werden, können*, §§ 87, 124, 157, 183.
bakio, *Gewesener*, § 35.
baxtawar (p. بختور), *gesegnet, glücklich*.
baxtawarluğ, *Seligkeit*.
baxtin, *für*, § 152.
bağıslamiş (t. باغشلمق), *Geschenk*.
baçukesun, *brennen*.
baçuktesun, *anzünden*.
baçurpesun, *einwickeln*, § 96.
başquesun, *stehlen*.
basaksun, *hineinstecken*, §§ 93, 96.
basakesun, *hineinsaugen, hineingesteckt werden*.
ix basakesun, *sich erinnern*.

- baskesun, *liegen*.
 baskestesun, *legen*.
 bast, *genug*.
 bastluğ, *Genügsamkeit*.
 bastun, *backen*, § 87.
 uçen badi şum, *Honigbrot*.
 eçun bastun, *dreschen*.
 bazar (p. بازار), *Markt*.
 bazuk, *Achselhöhle*.
 batkesun, *verderben, umkommen*.
 batewkesun, *in's Verderben stürzen*.
 batkesun, *mahlen*.
 badak, *Weinsirop*.
 badal (a. بدل), *Wechsel, Tausch*.
 badalbesun, *mischen, wechseln, tauschen*.
 badalbaksun, *wechseln*.
 baptal, *alter Lappen*.
 bapsun, bapesun, *eingiessen, erreichen, einholen, reif werden*, §§ 93, 96.
 bapi, *erreicht, reif*.
 bapsuluğ, *Reife*.
 bapesbesun, *verschaffen*.
 baftesun, *hineinfallen*, § 25.
 ix baftesun, *Andenken*.
 bul baftesun, *Räthsel*.
 ad baftesun, *stinken*.
 baftestesun, *hineinfallen lassen*.
 bex baftestesun, *verläumden*.
 baba, (t. بابا), Pl. babaux, *Vater*, §§ 42, 50.
 Kalababa, *Grossvater*.
 qainbaba, *Schwiegervater*.
 xaşbaba, *Taufvater*.
 bar, *Theil, Loos, Frucht*.
 barbesun, *zertheilen*.
 barbakşun, *sich theilen*.
 bartastun, *theilen*.
 barabar, *zu gleichen Theilen*.
 barışluğ, *Friede*.
 baru (p. بارو), *Wand*.
 barxi jaq, *Querweg, von Osten nach Westen, oder umgekehrt*.
 barsun, *ausfallen, abfallen, sich zerstreuen*, § 87.
 xazal barsun, *Laubabfall*.
 poş barsun, *Ausfallen der Haare*.
 bartesun, *entlassen, erlauben*.
 barpesun, *lassen*.
 bala (ad. بلا), *Kind*.
 balanqo, *Brombeere*.
 ğir balanqo, *Himbeere*.
 bawa, N. *Vater*.
 bawat, *ziemlich*.
 bağena (ob von pa), *vorgestern*.
 bağarğena, *ehevorgestern*.
 baçik, *Zickel, Böcklein*.
 baç (th. baḥ), *hundert*.
 sabac, *einhundert*.
 paçac, *zweihundert*.
 bipbaç, *vierhundert*.
 baçan, *Rücken*.
 baçanun laxo, *rücklings*.
 baçanqari, *faul*.
 baçanqariluğ, *Faulheit*.
 baçankoç, *bucklig*.
 baçana (N. baçaina, tab. psince), *Schwalbe*.
 başa, *verfault*.
 başaluğ, *Verfaultheit*.
 başabaksun, *verfaulen*.
 baş, *Gebell*.
 başsun, *bellen*.
 başkal, *Beller*.
 bar, *neulich*.
 barun, *Adj.*
 balik, *vielleicht*.
 balikam, *dass*.
 beikēflūğ, *lange Weile*.
 being, beynq, *Finsterniss, finster*.
 xaşnai being, *Mondfinsterniss*.
 beingluğ, *Finsterniss*.
 beingbaksun, *finster werden*.
 beingbesun, *verfinstern*.
 being, beyng, G. beingun, *Feiertag, Sonntag*.
 being gi, *Sonntag*.
 beinş, G. beinşun, *Priester*.
 beinşluğ, *Priesterthum*.
 bek, G. beknai, *Nadel*.
 bekba, *Nadel-*.
 bexesun, *schwellen*.
 bexeci, *geschwollen*.

beğ (awar. baq, kasik. barh, *Sonne*), S. 8.
 beğnai xaş, *Sonnenlicht*.
 beğ çegal am, *Osten*.
 beğ buibakal am, *Westen*.
 beğsun (th. bağar), *sehen, Gesicht*, § 81.
 beğalo, *Zuschauer, Aufseher*.
 becesun, *verlobt werden*.
 bececi ğar, *Bräutigam*.
 — xinär, *Braut*.
 bežan, *Schwägerin*.
 beş, beşi, G. beşitai, *unser*, § 81.
 besun, *machen*, § 88.
 bessun, *bitten*, § 87.
 besal, besali, *bittend, Bettler*.
 besbesun, *tödten*.
 besbi, *getödtet*.
 besbal, *Tödter*.
 besbestesun, *tödten lassen*.
 beş, *vor, früher*, §§ 137, 138, 152, 162.
 beşun, *vorig*, — ği, *gestern*.
 beşaxo, *längsther*.
 beşçeri, *entgegen*.
 beşpesun, *Vorhersagung*.
 bezarbesun, *Ekel erregen*.
 bezi, bez, G. bezitai, *mein*, § 81.
 bedağ, *Fisch, Kala* —, *Kröte*.
 bedul, *Spaten, Karst*.
 ber, *Kissen*.
 berrai co, *Überzug*.
 berxsun, *mahlen*.
 berxesun, *gemahlen werden*.
 berxi, berxeci, *gemahlen*.
 ğari berxal ga, *Mühle, Mahlstelle*.
 kinberxal, *Handmühle*.
 belenun eq (vergl. ungar. belény, *Auerochs*) *Rindfleisch*.
 bias (th. buisu), *Abend*.
 biasun, *Abends*.
 biasçel, *gegen Abend*.
 biabaksun, *dunkel werden*.
 biesun, *sterben*.
 biqsun, *fangen, packen, halten*, Part. biqal, §§ 87, 95.
 ad biqsun, *riechen*.
 elexona —, *marinieren*.

xaşna —, *Mondfinsterniss*.
 Kirenen — *miethen*.
 çax —, *frieren*.
 tum —, *einwurzeln*.
 pul —, *beaufsichtigen*.
 biquesun, *gefangen werden*.
 Bixazug, Byxazug, Gen. ğoi, *Gott*, § 11 (N. Buxaçuğ), vergl. Afy, *Donnergott der Abchassen*.
 Bixo kuştix (N. Buxuçuğoi kuştix), *Regenbogen*.
 biğobsun, *brüllen*.
 biç, *uneheliches Kind, Spitzbube*.
 biçluğ, *Spitzbüberei*.
 biçi, *feucht, nass*.
 bisi, *alt*.
 bisi waxtta, *zu alten Zeiten*.
 bisi waxtaxo, *seit alten Zeiten*.
 bisiluğ, *Alter*.
 bistun, *säen*, § 87.
 bistun, *liegen*, § 87.
 xene bistun, *Ueberschwemmung*.
 biti, *liegend*.
 bital, *Kissen*.
 bitun, *Wiese*.
 bitun, auch bicun (t. بیتون), *alles*, §§ 45, 85.
 bin, *Schwägerin, junge Frau*, §§ 15, 42.
 ini bin, *dass*.
 binik, G. binikun, *Puppe*.
 binä, *Wohnung*.
 bip, *vier*.
 bip kārān, *viermal*.
 bipalen, *ihrer vier*, § 70.
 bipqo, *achtzig*.
 bipqowic, *neunzig*.
 bipbaç, *vierhundert*.
 bipco, *ringsum*, § 152.
 bipşamat, *Mittwoch*.
 bifar, *Zorn*.
 bifaren, *zornig*.
 bifarpesun, *zürnen, strafen, verfluchen*.
 bifareci, *schändlich*.
 bifarçiluğ, *Erzürnthheit*.
 bibik, *Schuhschnabel*.
 birinç (p. برنج), *Reis*.

- birdan (t.), *plötzlich*.
 biläzär, *Mittag*, § 49.
 biläzärün şum, *Mittagsbrot*.
 boi, *Jugend, Alter*.
 bojen, *jung, erwachsen*.
 bojenbaksun, *erwachsen sein*.
 boiluğ, *Jugendlichkeit*.
 boqo, *Teig*.
 boksun, *heiss werden, brennen*, § 87.
 boki, *verbrannt*.
 bokenbesun, *anzünden, verbrennen*.
 boxo (th. boxo, gross), *hoch, lang*.
 boxoluğ, *Grösse*.
 boxobesun, *lang machen, fortfahren*.
 boxobaksun, *sich recken*.
 boxsun, *kochen*, § 87.
 qafa boxal leker, *Kaffeekanne*.
 bog, *Niere*.
 boş, *innen, in*, §§ 137, 152.
 boşluğ, *Innerlichkeit*, § 37.
 boştan, *von innen*.
 boşsun, *sich sättigen, satt werden*, § 24.
 boşi, *satt*.
 boşewkesun, *sättigen*.
 boşşama uğsun, *sich satt trinken*.
 bossun, *werfen*, § 87.
 boşal, *Werfer*.
 bosi, *geworfen*.
 bosesun, *geworfen werden*.
 boseci, *geworfen*.
 bostan, *Wassermelone*.
 bostun, *schneiden, beschneiden, zuschneiden, zerfressen*.
 botalo, *Zuschneider*.
 tängä botalo, *Münzer*.
 boştesun, *eingraben*.
 borğ (t. بورج), *Schuld*.
 borğnu baftesun, *schuldig werden*.
 borğlu (t. بورجلو), *Schuldner*.
 bol (t. بول), *genugsam*.
 bollu, *wohlhabend*.
 boq, *Schwein*.
 boqe tul, *Ferkel*.
 boqmoğ, *Nase*, § 11.
 Kalaboqmoğlu, *grossnasig*.
 boğoçal (N. bowoçal), *Ring*.
 boğopsun, *heulen*.
 boçu, *dick fest*.
 boçuлуğ, *Dicke*.
 boçubaksun, *dick werden*.
 böğälü, *tief*.
 bu, *ist*, § 125.
 bui, *voll, reichlich*.
 builuğ, *Fülle, Überfluss*.
 buibesun, *füllen, laden*.
 buibaksun, *voll werden, untergehen (von der Sonne)*.
 beğ buibakal am, *Westen*.
 buqsun, *lieben, wünschen*, §§ 87, 130, 157.
 buqal, *lieben*.
 icux buqal, *sich liebend*.
 buquesun, *geliebt werden*.
 buqeci, *gewünscht*.
 bukun, *Bauch*.
 Kalabukunla, *Grossbauch*.
 buxarik (ad. بخاريه), *Ofen, Kamin*.
 buxow (t. بوقاغي), *Fussfessel*.
 buğ (t. بوع), *Dampf, Dunst*.
 buğlamışbesun, *ausdünsten*.
 buş, G. buşnai, Pl. buşur, buşurux, *Kameel*, §§ 41, 44, 51.
 busa, *hungrig*.
 busaluğ, busluğ, *Hunger*.
 buz (t. بوز), Pl. buzur, G. buznai, *Eis*.
 buzba, *Eis-*.
 butesun, *bedeckt werden*.
 buteci, *bedeckt*.
 butkesun, *bedecken, einschliessen*.
 butkeci, *bedeckt*, § 92.
 bujurmışbesun (t. بيورمق), *befehlen, bestellen*, § 89.
 burux, G. burgoi, *Berg*, §§ 7, 42, 64.
 burgoi çaçi, *Steindrossel*.
 — dağan, *Abhang*.
 buruxlu, buruxba, *Berg-*.
 burquesun, *anfangen*.
 burqal, *anfangend*.

burğu (t. *بورغو*), *Schraube*.
 burgulamişbesun, *schrauben*.
 bul, G. bullai, bin (tab. qul), *Kopf, Knopf, An-
fang, Norden*, §§ 24, 47, 65.
 bullai oder bin qaç, *Kopfiweh*.
 kowalun bul, *Knopf eines Stockes*.
 gergecun bul, *Kuppel*.
 bul koçbesun, *grüssen*.
 bul baftesun, *Räthsel*.
 bul laxsun, *aufpassen*.
 bulnuflaxsun, *vernachlässigen*.
 bex galdesun, *den Kopf schütteln*.
 bex tutustun, *dass*.
 bex baftestesun, *verläumden*.
 bexo, *anfänglich, von Alters her*.
 kalabulla, *grossköpfig*.
 by, *schwer, langsam, beschwert*.
 byo, *Last*.
 bybsun, *beschweren, belasten*.
 bybaksun, *sich belästigen*.
 byğ, *Mitte*.
 şunei byğ, *Mitternacht*.
 byby, *Brücke*, § 31.
 bybyğox begalo, *Brückner*.

 ma, *damit nicht*, § 128.
 —ma, *bis zu*, §§ 33, 11.
 ma, Pronominalstamm, § 83.
 mano, mano ie, *welcher*.
 manoo, *irgendwelcher*.
 manokalte, *keiner*.
 ma, *wohin, wo*, § 134.
 makalnut, makalte, *nirgends*.
 mabakain, *wohin immer*.
 mal, *woher*.
 makalaxote, *nirgendsher*.
 macu, *wie*.
 macua, *was für einer?*
 mais (t. *مايس*), *Mai-Monat*.
 maizar, *Trog, Mulde, Brusttuch*.
 Mairam (th.), *Maria*.
 max, *Pfahl*.
 maxmur (ad. aus dem a. *مخمل*), *Sammet*.
 maxmurin, *sammeten*.
 mahud (p. vulg. *ماهوت*), *Tuch*.

mahla, *Hof*.
 mahlumbesun (a. *معلوم*), *bemerken*.
 mağa, *hierher*.
 tağa mağa, *hin und her*.
 maçi, *weiss*.
 maçigar, *weisslich*.
 maçibsun, *weissen*.
 maçibalo, *Weissmacher*.
 maçiluğ, *Weisse*.
 maçibaksun, *weiss werden*.
 maçi kul, *Kreide*.
 mağa, *Quaste*.
 qoltumağ, *Achselzwickel*.
 maşkatikal (N. *māşkātil*), *Fledermaus*.
 masxara (a. *مسخره*), *Possenreisser*.
 masxaraluğ, *Posse*.
 maî (p. *مات*), *Wunder*.
 maîba, maîlu, *wunderbar*.
 maîbesun, *in Staunen setzen*.
 maîbaksun, *sich wundern*.
 maîluğ, *Staunen*.
 maîtar, *Stallknecht*.
 madian (p. *ماديان*), *Stute*.
 mano, mano ie, Pl. manor, *welcher*, §§ 83, 84.
 manoo, *irgendwer*, § 85.
 mangal (arm. *մանգալ*), *Sense*.
 mandak, *erschöpft, müde*.
 mandakluğ, *Erschöpfung*.
 mandakbesun, *erschöpfen*.
 mandakbaksun, *sich erschöpfen*.
 onenen mandakbaksun, *sich satt weinen*.
 mandesun (p. *ماندن*), *bleiben, nachbleiben*.
 ajan mandesun, *munter bleiben*.
 ajan mandal, *munter*.
 mandio, *Deficit*.
 mapsun, *blöken*.
 mar, G. marrai, *Eiter*.
 marba, *faulend*.
 maran (arm. *մարան*), *Weinkeller*.
 maresun, *zu Ende gehen*.
 marxal, *Lavine*.
 Mart, G. Marttai, *März*.
 mariat, *Waschgefäss*.

mal, *wenig*.

malaka, *Löffel*.

—serbal, *Löffelmacher*.

ma, G. mæi, *Mark, Gehirn*, § 47.

maın, *schwarz*.

maıngo, *Wange*.

maçal, *Most*.

maşal, *Material*.

mamuşak, *Veilchen*.

marşan (a. مرجان), *Koralle*.

märmär (a. مرمر), *Marmor*, § 31.

mäx (th. mux), *Eiche*.

maxnai xod, *Eichbaum*.

mäg (th. mox), *Lied*.

—pesun, *singen*.

mänkänä (a. منجنيق, gr. μηχανή), *Maschine*.

mäftül (a. مفتول), *Draht*.

me, G. metai, *dieser*.

meta qati, me qati, *indessen*.

mel cirik, *bis jetzt*, § 134.

meţar, *auf solche Weise*.

mer, *also*, S. 70.

mia, *hierher*.

tia mia, *irgendwo*.

migi, *sieh hier!*

melin, s. telin.

mema, *soviel*, § 82.

me, G. menei, mene, Pl. meur, *Messer*, § 41.

me serbal, *Messerschmied*.

mene zumox, *Messerschneide*.

meimun (t. مایمون), *Affe*.

mex, *Wurm*.

mex, *Sichel*.

megeç, *Hundslaus*.

meçid (a. مسجد), *Moschee*.

meceç, *Leichdorn, Warze*.

meç, *Nessel*.

mec, *Nest*.

mecba, *Adj.*

mecbiqsun, *nisten*.

koşmecluğ, *Häuslichkeit*.

meran, *Schwert*, s. me.

meranun zumox, *Klinge*.

mel, G. mellai, *Ratte, Maus*.

mella tul, *Rätzchen*.

melbiqalo, *Mäusefänger*.

mi, *Kälte, Frost*.

miluğ, *Frostigkeit*.

mibesun, *Erkältung*.

mibalo, *Fröstling*.

mibestun, *erkälten*.

mikitan, *Marketender*.

mix (p. مبخ), *Nagel*.

mixlu, *Adj.*

mixak (arm. խախ, p. مبخك), *Nelke*.

mixakun xod, *Nelkenbaum*.

mixaklu, *Adj.*

miçik, (N.), *klein*.

mis, G. misnai (p. مس), *Kupfer*.

misba, *Adj.*, § 39.

miskar, *Kupferschmied*.

ministrluğ, *Ministerium*.

minut, *Minute*.

miri, s. kiri.

milğonç, *Eidechse*.

moğorbesun, *wecken*.

moğorbaksun, *wachen*.

moğorestun, *betrügen, locken*.

moğoredalo, *Schmeichler*.

moçak (arm. մոծակ), *Mücke*.

moşaq, *Tiger*.

mozi, *Kalb*.

mono, *dieser*, §§ 16, 45, 82.

momoç, Pl. momoçur, momoçux, *Rotz*, § 41.

momoçenbesun, *sich schnäuzen*.

mori, s. kori.

mu (tsch. mux), *Gerste*.

muq, *Russ*.

muqenbesun, *räuchern*.

muqenbaki, *räucherig*.

muqalı, *Vorsicht*.

muqalten, *vorsichtig, sparsam*.

muqalibaksun, *Acht haben*.

muk, *Hirsch*.

mux, *Nagel, Fingernagel*.

kin mux, *Fingernagel*.

ıurrai mux, *Fussnagel, Krallen*.

mugin, *Abendmahl*.

muğul, *Besen*.
 muğulci, *Kehrer*, § 36.
 muğ, *acht*.
 muğecce, *achtzehn*.
 mućsun (vergl. p. ماچ), *küssen*.
 mućesun, *geküsst werden*.
 muça, *Handvoll*.
 mućulix, N., *die Plejaden*.
 mućulbesun, *aushülsen*.
 muş (th. mox, qar. muću), *Wind*; S. 8, § 41.
 muşlu, *windig*.
 — baksun, *windig sein*.
 muşluğ, *Windigkeit*.
 muşastun, *worfeldn*.
 muşadeci, *geworfeldt*.
 muşalakpesun, *ringen*.
 muşalakkal, *Ringer*.
 muşti (p. مشتى), *Faust*.
 muz (kasik. maz, awar. maç, th. mott), G. mu-
 zei, *Zunge*, § 48.
 muzla, *Erzähler*, § 39.
 muçamuzlu, *süsszüngig, beredt*.
 muçamuzluğ, *Beredtsamkeit*.
 muçamuzenne, *er ist beredt*.
 mum (p. موم), G. mumnai, *Wachs*.
 mur, G. murray, *Rohr, Schilf*.
 murupsun, *murren, lärmern*.
 murukalo, *Lärmer*.
 murtar (p. مردار), *schändlich*.
 murtarluğ, *Schändlichkeit*.
 murdarbaksun, *verrecken*.
 murdal (p. مردار), *schlecht*.
 murdalluğ, *Schlechtigkeit*.
 muli, *des Mannes Schwester, Schwägerin*.
 muq, *froh*.
 muqbesun, *erfreuen*.
 muqbaksun, *froh sein*.
 muqluğ, *Freude*, § 11.
 müqa, *Horn*.
 muqa lastun, *überall stossen*.
 muha, *Schwiegersohn*.
 muça (vergl. th. moç, kasik. niç, *Honig* u. th.
 maçri, kasik. niçuşa, *süss*), *süss*, s. uç.
 — besun, *versüssen*.
 muça naq, *Milch*.

muça naqlu, *milchig*.
 muça naq çumkal, *Säugethier*.
 muçamuzlu, *beredt*.

ja (p. يا), *oder*, § 193.
 jaima (t. يايما) *Brei, Grütze*.
 jailuğ, *Tuch*.
 qoqna jailuğ, *Halstuch*.
 jaux (t. اوق u. ياي), *Bogen*.
 jaq (th. niq, Stamm naq, aw. nux), G. jaqnai,
 Pl. jaqurmux, *Weg*, S. 8, § 44.
 jaqaxo çewkesun, *verführen*.
 jaqa ećsun, *bessern*.
 jaq acesbesun, *sich verirren*.
 jaq aces, *irrend*.
 jaqabsun, *schicken*.
 jaqaxbesun, *erwarten*.
 jasaman (p. ياسون), *Jasmin*.
 jan, *wir*.
 japusqan (t. ياپشقن), *Leim*.
 japunğ (t. ياپونجه), *Mantel, Pelz*.
 jamaluğbesun (t. يمهلق), *flicken*.
 jampesun, *glätten, schmieren*.
 jamesun, *geglättet werden*.
 jara (t. ياره), *Geschwür*.
 jarağlamisbesun (t. يرافلق), *bewaffnen*.
 jal (t. يال), *Mähne*.
 jeko, *gross*.
 jesir (a. اسير), *Gefangener*.
 jesirluğ, *Gefangenschaft*.
 jemiş (t. يمش), *Frucht*.
 jikpesun, *streuen, säen*.
 ħarijikkalo, *Mehlbeutler*.
 joxiş, *Steilheit*.
 joxişluğ, *dass*.
 jorğa ek (t. يورغه), *Passgänger*.
 joldaş (t. يولداش), *Kamerad, Reisegefährte*.
 jönlü, N., *rechts*.
 juwu, *weich*.
 juwubesun, *weich machen*.
 razı (a. راضى), *zufrieden, genügend*, § 19.
 razıluğ, *Zufriedenheit, Dank*.

- rampesun (vergl. p. دمران), vernichten, verderben, ausrotten.
 ramkal, Vernichter.
 ramesun, vernichtet werden.
 räk (a. رخو), weich, §§ 19, 40
 räklug, Weichheit.
 räkbesun, weich machen.
- la, Präposition, § 138.
 laisun, aufsteigen, klettern, §§ 17, 93.
 laigalo, Kletterer
 alalaisun, emporsteigen.
 laq, erloschen, verfault.
 laqlaq, sehr verfault, § 38.
 laqlug, Verfaultheit.
 laxo, auf, § 152.
 laxaxo, von oben.
 laxocesun, anwachsen, gegen etwas stossen.
 laxopesun, eindringen.
 laxobegsun, beaufsichtigen.
 laxobaskesun, auf etwas eindringen.
 laxotaqpesun, auflegen, aufladen.
 laxsun, legen, stellen.
 çi laxsun, benennen.
 iur laxsun, auftreten.
 imuxlaxsun, aufpassen, hören.
 bullaxsun, beaufsichtigen.
 laxesun, gelegt werden.
 laxala, Last, Ladung.
 laçaqpesun, befestigen, anbinden.
 laçaquesun, berühren, ankleben.
 laşaq, Körper.
 lastun, schmieren, glätten, §§ 23, 93, 96.
 gomladalo, Farbenreiber.
 lazaitu (a. لذة), angenehm.
 lazum (a. لازم), nöthig.
 lap, gänzlich, sehr.
 lapsun, anziehen, § 96.
 lapestesun, anziehen.
 lapcin, Stiefel.
 laftesun, stossen, verletzen, berühren, § 96.
 lampesun, lecken.
 lamesun, gelect werden.
 lamalo, Lecker.
- larapesun, überfallen, angreifen.
 lari, ähnlich, gleich, § 136.
 larike, dass.
 lal (a. لعل), Rubin.
 lal (p. لال), stumm.
 lallug, Stummheit.
 lalbesun, stumm machen.
 lalakan, Schuh, Pantoffel, §§ 31, 42.
 lalakançi, Schuhmacher.
 lalakançilug, Schuhmacherei.
 lawa (p. لاوه), Gebet.
 lawabsun, beten.
 lawkesun, aufreihen.
 lawesun, aufgereiht werden.
 laifa (a. لحاف), Decke.
 lagar, trüb.
 lagarbesun, trüben.
 laçan, Schleier.
 lasko, Ehe, Heirath.
 laskopsun, heirathen.
 lägäldesun, ausspülen, anfeuchten, § 91.
 läng (t. لنك), Schritt.
 längläng (p. t. لنگلنگ), Kranich, § 31.
 läwet (p. لويد, λέβης), Kessel, Topf, S. 8.
 लेकर, Gefäss.
 xene लेकर, Wasserkrug.
 letpesun, stöhnen, schnattern.
 ligir, zusammen.
 likar, Streif, Strich, Furche, Pfad.
 toşanun likar, Hasenfährte.
 likarbesun, Furchen ziehen.
 liptesun, flimmern, blitzen.
 liptal, Blitz.
 liplipkal, Schläfe, § 31.
 lo, lo, Interject.
 lolobsun, einlullen, § 33.
 löröç, Wiege.
 lölük, dass.
 lüläk, Gefäss.
- wai, Kummer.
 waibesun, ächzen.
 waxt (a. وخت), Zeit.

waxtlu, *Zeit-*
 waxtluğ, *Zeitlichkeit.*
 waxtwaxt, *von Zeit zu Zeit.*
 bisi waxtaxo, *seit Alters.*
 waxtin, N. *wegen*, s. baxtin
 war (kurd. *har*), *toll.*
 warbesun, *toll machen.*
 warbaksun, *toll sein.*
 wan, *ihr.*
 wabesun, *einreden.*
 wabaksun, *glauben, eingehen.*
 wabakestesun, *einflößen.*
 warawurdbesun, *beobachten.*
 wardis, warğis (p. *ورزش*), *Übung, Gewohnheit.*
 wardisbesun, *gewöhnen.*

wel, G. wellai, *Ziegenbock.*
 xuni wel, *Ziege.*
 wellai tol, *Ziegenfell.*
 wi, *dein*, § 81.
 wiçi, G. wiçi, Pl. wiçimux, *Bruder*, §§ 43, 48.
 wiçiluğ, *Brüderlichkeit*, § 37.
 wiçik, *Herr.*
 wiç, *zehn.*
 wiçkärän, *zehnfach.*
 wiçoun, *der zehnte.*
 wui, *neun*, § 68.
 wujecçe, *neunzehn.*
 wujecçeun, *der neunzehnte.*
 wuğ (tab. wugub), *sieben.*
 wuğecçe, *siebenzehn.*

Seite 33 Zl. 21 v. o. kalpesqundo statt kaipesqundo.

— 38 — 13 v. u. mūhuxal.

— 39 — 10 v. o. uqenalle... *erstarrten*; Z. 11 v. u. § 8 statt § 58.

— 40 — 11 v. u. Auch die Zeitwörter des *Könnens*, *Wollens*, *Müssens*.

— 44 — 13 v. u. Byxazugon.

— 45 — 6 v. o. iastuna statt iatzuna; Z. 13 v. u. oçegal parial.

— 48 — 11 « Die Form bitesgolan findet ihre Erklärung nicht in dem vorhergehenden Entwurfe der Sprachlehre; sie scheint mit der Comitativendung xol zusammenzuhängen, vielleicht ist die Form aber richtiger xollan, so dass vielleicht die uns schon bekannte Gerundialform tan (s. § 121 und Nachträge) im Anlaut eine Assimilation erlitten hat. Hr. Kowalensky hat ausserdem die Beispiele: kalpesgolan, baskesgolan, arcesgolan, bitesgolan von den Zeitwörtern kalpesun, *lesen*, bakesun, *liegen*, arcesun, *sitzen*, und bistun, *liegen*, aufgezeichnet.

— 50 Zeile 9 v. o. pis statt pis.

— 51 — 11 « gergecax statt gergecar.

— 52 — 2 « iappi.

— 53 — 9 « pa éar.

— 62 — 3 « selgar.

— 65 — 15 « iapta.

— 66 — 5, 6, 8 v. o. çalial, çalinox, çalinoxal.

— 67 — 11 v. o. ägär namuzen otbetestain; Z. 12 v. o. gürdümne; Z. 2 v. u. *rühmt sich*.

— 68 — 1 « xoqilin...

— 71 — 14 « sikijat.

— 75 Spalte 1 Z. 12 v. u. aš, *Sache*, hat noch eine andere Genitivform ašlai, so wie xaš, *Mond*, auch den Genitiv xašlai; man vergleiche S. 56 Z. 10, S. 66 Z. 8 und S. 71 Z. 2 v. u. ašlax, S. 60 Z. 12 v. o. ašla qošan.

— — Sp. 2 Z. 16 v. o. § 37 statt § 57.

— 77 — 2 — 15 v. o. ič.

— 78 — 2 — 7 v. o. ošte, oçte.

— 79 — 2 — 10 uqen wird von Berger der Mundart von Nidsh zugewiesen, oqon oder oqen der Mundart von Wartaschen, in den Beshanow'schen Texten finden wir beide Formen gebraucht.

— 82 Spalte 1 Zeile 13 v. o. das aderb. Wort, aus welchem haçar entstanden ist, schreibt man اچار.

— — Sp. 2 Z. 24 v. o. hwarol.

— 83 — 1 — 14 v. u. hwaroluy; Sp. 2 Z. 9 v. u. § 82 statt § 45.

— 88 — 1 — 13 v. o. § 33 statt § 83.

— 92 — 1 — 22 « uanawuyr.

— 93 — 2 — 9 v. u. § 8 statt § 9.

Seite 98 Sp. 2 Z. 21 v. u. *pis*, *schlecht*, hängt mit dem gleichlautenden persischen Worte, das die Bedeutung «*Aussatz*» hat, begrifflich so zusammen, wie das georgische ბოროტი, *boroti*, *schlecht*, mit dem arm. բորոտ, *aussätzig*, von բոր, *Aussatz*.

— 99 Sp. 1 Z. 1 v. o. *pusak* (arm. պսակ), *Trauwung*.

Zum Schluss darf ich wohl wiederholen, dass ich, was die Aussprache der einzelnen Laute anbetrifft, mich nur auf unvollkommene Texte und fremde Ohren habe verlassen müssen, weshalb in lautlicher Beziehung von mir nur höchst Mangelhaftes hat geleistet werden können. Aus diesem Grunde wird man auch verschiedene kleine Ungenauigkeiten im Gebrauch der getrübten Vocale ä, ö, ü und der mit ihnen abwechselnden a, o, u, so wie Verwechslung von e und i, welche Vocale übrigens in mehreren kaukasischen Sprachen dem europäischen Ohre schwer unterscheidbar sind, entschuldigen müssen. Dasselbe gilt von der Anwendung der harten Consonante k, t, p, so wie von g den aspirirten k, t, p und g gegenüber; wie man denn bald *čalag*, bald *čalağ* geschrieben findet. Was ich geboten habe, ist nur ein Versuch, und zwar ein erster Versuch für die Erforschung einer leider untergehenden Sprache.

Schiefner, Anton,

Versuch über die Sprache der Uden gelesen den 12. Dezember 1862

St. Petersburg [u.a.] 1863

4 Acad. 140 c-6

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10500723-6